

# Space & Sound. About Earth. (And Beyond.)

- Versuch einer subjektiven „Vermessung“ von Universen -

Ein Projekt von [Luka\\*s Friedland](#)

Text: [Luka\\*s Friedland](#)

Musik/Sound/Klang:

[Luka\\*s Friedland](#)

Benedikt Stamm

[Christine Louise Rey Rolle](#)

Emma Joerges

Ernad Bradaric

[half of a rainbow](#)

Jannis Weu & Daniel Maier

[kkoki](#)

[Keanu Fresen](#)

[lummm](#)

Mara Bubel

[MXRCHRT](#)

[Rudi Nuss](#)

[Sven Spaltner](#)

*Für Menschen mit Agoraphobie*

*Für in der eurozentrischen Geschichtsschreibung verlorengangene Leben*

*Für fellow autistic people, weil uns neurotypicals unsere Zukunft niemals wegnehmen können*

„Once you've read the dictionary, every other book is just a remix.“ - Quelle: Internet

*Vor uns  
und hinter uns*

*das Universum.*

.  
.  
.

*„suddenly i'm falling  
i'm falling upright*

*i was falling and twisting*

*i'm falling upright*

*slow twist head over feet  
stretching out  
increasing in speed  
mouth open wide but no sound*

*it's in space  
a complete feeling of space and nothingness  
nothingness*

*started off by floating*

[...]

*somehow i started to accelerate*

*gathered speed*

*and i've accelerated more and more and more*

[...]

*accelerating all the time and increasing in speed*

*tumbling and falling, no more floating at all*

*just tumbling and falling and accelerating all the time, faster and  
faster*

*i felt as if i was falling forever*

*not quickly*

*but i am definitely going down down down i know that nothing*

*nothing can stop me*

[...]

*i know this is the end and i've finished*

*i'm just sinking and sinking into this great black void*

[...]“

– aus: „Falling“ von Delia Derbyshire, 1964

## PRÄMISSEN.

dieses stück ist nicht denkbar ohne ein positionsbewusstsein.

ich habe diesen text geschrieben und den soundtrack dazu erstellt, erstellen lassen oder andersherum in der festen überzeugung, das mit einem postkolonialen wollen zu tun. ich bin eine weiße\*, neuroqueere, autistic trans\* person u.a. wir dürfen jedoch die dekolonialisierung nicht den betroffenen bi\_poc personen auftragen, weil es eine gesamt menschliche verantwortung ist, ohne sich dabei aber in eine art white savior position zu begeben. ich hatte die vision von diesem text vor mehr als 2 jahren, als ich noch nicht mit postkolonialer theorie in verbindung war. im prozess hat sich also die aushandlung noch einmal verändert und es ist mir wichtig zu betonen, dass dieses projekt stets versucht, reenactments der historie und von rassist\*ischen zuschreibungen zu vermeiden. ich möchte das auch nicht in einer adaption dieses textes haben. ich bitte darum. und weiß auch darum, dass sich wissen noch verschieben wird und dass sich kontinuieräten des kolonialen sicher auch hier eingeschlichen haben. es ist daher genauso aufgabe der theaterschaffenden, filmenden, animierenden, adaptierenden, whoever, jene ausfindig zu machen, zu problematisieren und zu überschreiben bzw. weiterzuschreiben, zu kommentieren, anzumerken u.s.w. ähnliches gilt im übrigen ebenso für queer\*- und trans\*feind\*lichkeiten, für ableismen, klassismen und die -ismen, die ich hier vergesse. nur weil ich meine, dort ein besseres bewusstsein zu haben, stimmt das ganz sicherlich nicht.

dieser text ist zunächst gedacht für ein stadttheater und damit auch für die geldmittel von stadttheater, so wie ich jeden text erst einmal so denke, als würde geld keine so große rolle spielen wie in „kleineren“ theaterkontexten. ich mag seit jeher das opulente daran und die möglichkeiten, die es mehr hat, in dialog zu treten mit technologien, räumen und bildern. vielleicht auch weil ich bei text den raum mitdenke und nicht text als text. ich bin keine person für direkte nachinszenierungen eines textes, weil es den text in dieser länge, diesen worten und diesen energien u.a. ja bereits gibt. (aber hier geht es nicht um mich, bin nur gerade so im essay-modus.)

was fordere ich also? ich fordere, dass eine adaption dieses projektes gebärdensprachen mitdenkt, untertitel mitdenkt. dafür seien auch entsprechende erfahrungsexpert\*innen miteinbezogen und entsprechende schauspielende besetzt, was eh für alles gelten sollte, im besonderen wenn geld zur verfügung steht und es nicht nur als kleines projekt gedacht wird, wie in meinem falle, dass dann nur einfach irgendwie immer größer und komplexer wird. dieses projekt kann erst im zusammenspiel mit dem raum und mit anderen, die daran arbeiten, funktionieren. ich bitte alle beteiligten, dies ernst zu nehmen.

ich möchte eigentlich nicht vom weißen\* alten „mann\*“ sprechen. zum einen ist der sowieso abgemeldet lol. aber vor allem deshalb nicht, weil es erstens immer (oder: momentan noch) eine ablehnende gegenreaktion verursacht (we should overcome this one), ich zweitens „mann\*“ wie „frau\*“ für eine gesellschaftlich konstruierte kategorie halte, die abzulehnen ist, und ich mich drittens generalisierendem ageism schuldig mache, die alterskategorie dort mit einzubeziehen – obwohl etwas anderes gemeint ist und es auf ein mindset abzielt, das über einen langen zeitraum hinweg junge menschen erniedigt und ihnen die denkfähigkeit abgesprochen hat. das ding ist trotzdem, dass „wir“ auch einmal alt sein werden und ich coole menschen kenne, die dann später weiße\* alte cis „männer\*“ sein werden. aber auf die trifft das dann wohl nicht zu und das bild „weißer alter mann“ meint eine ganz bestimmte generation. ich hoffe noch immer, dass jetzt junge menschen (oder eben genauer: weiße\* cis „männer\*“) im alter progressiver sind und finally eben intersektional etc. sein, denken und handeln werden, mit einem bewusstsein für ihre privilegien.

jedenfalls: „alter weißer mann“, bezogen auf eine entsprechend höchstprivilegierte person in machtposition, du bist abgemeldet. ich möchte ausdrücklich nicht, dass du diesen text adaptierst. dieser text ist denjenigen gewidmet, die sich in intersektionalen verstrickungen befinden. es ist mir wichtig, das gerade bei diesem projekt hier voranzustellen, gilt aber auch für alle anderen meiner projekte. ich fordere also, dass die auftretenden instanzen/figuren/entitäten/konzepte etc. dieses stückes von/mit anderen (mehrfach) marginalisierten menschen besetzt werden und auch in der produktionsleitung/organisation/weiteren musik u.s.w. im idealfall rendert sich diese forderung unsinnig in der (fernen?) zukunft, weil es einfach nicht mehr erforderlich sein wird oder es bessere diskursebenen gibt. aber bis dahin ist sie mir wichtig.

es soll keine stringenz geben in sound, musik, klang – das projekt will diese verschiedenheit, diese vielstimmigkeit.

karl kraus (und es ist sicher seltsam einen weißen\* „mann\*“ zu zitieren, aber wir kommen aus diesen widersprüchen wohl einfach alle nicht raus, mag das zitat halt) hatte *die letzten tage der menschheit* „einem marstheater zugedacht“. ich fand diese beschreibung sehr schön, nicht nur wegen des mars vielleicht. vielleicht ist lotz' (auch wieder so 1 dude) konzept des unmöglichen theaters eine erweiterung dessen. ich fordere jedenfalls, dass keinerlei menschen bis zu ihrer entstehung die bühne betreten sollen. das stück ist modular angelegt und beliebig erweiterbar, weder ein abgeschlossener text- noch soundkorpus – ich bitte auch darum, dies zu tun. es soll überschrieben und mit eben allem gefüllt werden. es soll sich ausdehnen, bis in alle ewigkeit, wie die universen, die es beschreibt.

~ luka\*s friedland, 25. november 2020

WÄHREND DAS PUBLIKUM DIE PLÄTZE EINNIMMT (WIE AUCH IMMER DAS DEFINIERT SEI), MIT ANSTEIGENDEM ENERGIELEVEL DES SICH FÜLLENDEN RAUMES:

es gibt gleich von beginn an das problem im undertitel mit dem begriff der „vermessung des universums“, was ja erstens nicht einlösbar ist und zweitens bei einer weißen\* person sich zunächst immer in die koloniale vergangenheit der geographischen vermessung einschreibt. das macht so voll den struggle auf von beginn schon, den ich damals noch nicht gesehen habe vielleicht, aber jetzt natürlich. irgendwie kann es sich ja nicht von einem white gestus lösen und es ist bei mir auch immer mit white guilt verknüpft. und meine europäische sozialisation kann ich nicht überwinden und und und und es wird nicht so weit hinaus reichen können mit den stimmen die ich mitaufnehme, ich könnte den text mit dieser „vermessung“ jetzt einfach nicht mehr allein tun, das wäre ja noch schlimmer, unmoralischer und ich habe nicht plattform und mittel, um leute zu bezahlen oder connections, um leute anzufragen und ob sie mir dann soundmaterial schicken, ist auch die frage und es soll ja eigentlich auch nur so ein kleines projekt sein. natürlich muss ich es weitermachen weitermachen weitermachen einfach weitermachen ich droppe keine projekte niemals niemals niemals und in meinem hirn stapeln sich die ideen übereinander, die darauf folgen, ich habe mir die kommenden jahre schon zugeplant damit.

es soll kein kommerzielles projekt sein für mich und wenn ich in größerem stil leute anschreibe, müsste ich sie ja wohl adäquat dafür bezahlen, vor allem bi\_poc und für so ein eigentlich kleines projekt ist das doch weird, so anzufragen und wen eigentlich und ich hab ja keinen namen und kann nichts vorweisen, ich bin ja keine professionelle person. sollte es doch jemals aufgeführt/adaptiert werden und ich geld bekommen, was sein muss, wenn die produktion ebenso geld macht, dann müssen logischerweise die beteiligten beteiligt werden an den einnahmen.

es gibt diese struggles und es wird sie wohl auch erst mal weiterhin geben und das ist ja gerade gut eigentlich, wenn die dinge erst einmal unklar werden.

lassen wir uns fallen in diese mehrfachen beleuchtungen

gehen wir durch diese orte ganz gerade hindurch ohne zu stoppen

betrachten wir durch die lücken die umgebung wie sie langsam in zunehmender dichte verschwindet / ein verschwimmendes farbspiel, ein tanz durch reihen und in schreibschriften

wie lange hält die hardware durch

## **A-SEITE**

**GNURHEKMU EID**



**0**

## **URKNALL**

[Soundtrack: *Urknall* von Luka\*s Friedland]

*Am Anfang der Urknall, mit dem sich Planet Erde aus vielen kleinen Stücken zusammensetzt.  
Gesteine kreisen umeinander. Fluide Formen tauchen kurz auf und verschwinden wieder.*





## 0.1

[Soundtrack: *Death (1-99)* von [Rudi Nuss](#)]

*Der ganze Bühnen- und Publikumsraum wird in einer riesigen Videoprojektion zur Fahrt in das Universum, wie in einem Planetarium. Nichts. Dann. Alles bewegt sich im All. Die Lungenflügel blähen sich geräuschvoll auf. Farben wirbeln ineinander. Alles stirbt sogleich wieder ab. Auf der Bühne sitzt an einer spacy Weltraumorgel eine schwarz verummte Person mit dem Rücken zum Publikum, in die Tasten hauend und sich nicht umdrehend. Ein auffälliges Detail sind die nach unten zu kurzen Hosen, unter denen Pommies-Socken zu sehen sind. Leichter Nebelfluss über den Boden. Vermummte Person und Weltraumorgel bewegen sich langsam über die Bühne.*

*Wir sehen den Fluss der Zeit nach vorn. Das bunte Fruchtwasser des Universums. Sterne explodieren. Löcher entstehen und verschwinden. Wir sehen Leben und Tod. Pakete. Atommüll. Reste von Nicht-Existenzen singen ihre Lieder. Maiglöckchen entfalten ihre Blüten. Universale Nebel diskutieren miteinander. Wind raschelt durch Bäume. Fremde Zivilisationen. Zwei Kinder brechen im Eis ein. Money im Space. Futuristische Konstruktionen. Der gesamte Verlauf von Leben und Billionen von Jahren ziehen an uns vorbei. Erste Anzeichen dessen, was kommt, Bilder der Menschheit, Weltraumschrott, sich zusammensetzende Raumschiffe, aufblinkende Dioden. Kreischende Seemöwen. Ein Vorbeirauschen von Lichtern und wilden Effekten unerklärlicher Art. Da draußen wird irgendwas langsam gesund. Ein Körper bläst anmutig in ein Horn.*

## 0.2

[Soundtrack: *Dance of the Solar System* oder *Das Universum hat Löcher, wäscht sich selbst* von [Luka\\*s Friedland](#)]

*Im Hintergrund auf einen Punkt zu schwirrende Partikel im All. Eine Person liegt auf der Bühne mit Blick ins Publikum, die Partikel verdichten sich langsam zu einem sich durch den Nachthimmel bewegendem, glühendem Meteoriten. Das Sonnensystem tanzt. Und das ganze Universum macht mit. In kleinen trippelnden Schritten bewegen sich die Bestandteile umeinander, stoppen kurz, kippen, machen weiter, schneller, langsamer. An den Seiten tun sich Löcher auf, die Socken ausspucken. Das Ganze ist ein großer sexy Waschsalon, alle warten auf ihre Kleidungsstücke, die Preise sind zu hoch, alle Maschinen bereits belegt. Vielleicht sind ein paar defekt oder werden es. Die Wäsche, mal farbig, mal weiß, mal schwarz, mal grau, mal Zwischentöne, wird immer sauberer. Feinwaschgang.*

### 0.3

[Soundtrack: *my kafkaesque body* von [half of a rainbow](#)]

*Noch immer liegt da die Person mit Blick ins Publikum. Das Universum beruhigt sich. Auf einmal nähern sich leuchtende Wesen ohne Gesichter. Sie umkreisen die Person zeremoniell und legen sie auf einen Altar. Die Person ist ganz ruhig, wird bemalt. Im Hintergrund rotiert das Universum langsam, wir springen von einer Galaxie in die andere, das ganze Publikum kommt mit, fühlt die Sprünge, wir sind das Planetarium, ein leuchtendes Wesen steuert die Reise mit großen Gesten. Und schließlich zerren die Wesen an der Person, ziehen stückweise, ruckartig, ein Kind heraus, sie halten es hoch, sie wickeln es ein, sie lassen es schweben, die Arme oben, sie blicken dem Neugeborenen nach.*

### 0.4

[Soundtrack: *Wanderzirkus* von [Christine Louise Rey Rolle](#)]

*Partikel flirren herum. Daraus materialisiert sich eine lange Bar, samtene lilafarbige Bezüge der Barhocker, edles Design. An der Spacebar schlafen die Wesen mit ihren Zylindern, die Bedienungen laufen sehr langsam, Zeit vergeht hier anders. Es ist Nacht. Alles ist hauntingly beautiful und doch sehr seltsam.*

*Vor der Szene ziehen verschiedene Prozessionen über die Bühne. Da wären Zirkuswägen, mitsamt den Tierwesen und den seltsam gekleideten Anderen. Da wäre eine verummte Prozession, die feierlich einen Dodo auf einem Spieß tragen und mehrere Menschen schwingen Weihrauchfässer. Da wäre eine Prozession von pelzigen Kreaturen mit ungewöhnlichen Körperproportionen. Und eine Prozession verschiedener Uhren, die alle in verschiedenem Takt ticken.*

*Alle Wesen an der Bar und im Raum erwachen. Es beginnen stumme Unterhaltungen und bewegungslose Tänze. Verschiedene Rhythmen von Licht und Farben, die in Gläsern abgefüllt und getrunken werden. In einer Wand tut sich ein schwarzes Loch auf, sie alle blicken hinein. Das Neugeborene wird daraus gereicht und auf einen Tisch davor gesetzt. Das Loch schließt sich wieder.*

### 0.5

[Soundtrack: *am anfang ist hier körperchaos* von Luka\*s Friedland]

*Dutzende Körper liegen regungslos auf- und übereinander. Am vorderen Bühnenrand ein*

*Mikrofonständer mit Mikrofon. Eine Person in wallendem, verhüllendem schwarzen Kostüm steht daran, als würde sie reinsprechen. Das Gesicht ist aber starr und es kommt kein Ton heraus. Das Gesicht der Person wird 5-fach auf der Bühne projiziert, im Halbkreis um die Geschehen, semitransparent. Langsam geht das intensive Spotlight über der Person am Mikrofon an und der Soundtrack wird lauter. Mit der Zeit pulsieren die Körper mehr und mehr. Sie sind eine Masse, dennoch hoffnungslos verheddert und verwirrt. Irgendwann geht das Licht langsam wieder aus. In der einsetzenden Stille fällt das HeH<sup>+</sup>-Molekül auf die Bühne.*

## **ZWISCHENSPIEL: Der Zwischenraum und das All**

[Soundtrack: *schwebend sich bewegen* von Luka\*s Friedland]

*Vom Bett aus führt ein Steg zur Sonne in das Universum hinein, das Zimmer hat sich nahezu aufgelöst und schwebt frei inmitten der Planeten und farbigen Bänder, in die sich die Planeten sinken lassen und einwickeln. Ein gigantischer Körper beugt sich über ein Holzschiff, in das Universum setzend, so cremig zwischen zerlaufenen Nadelbäumen und spektral verzerrten planetaren Abbildern. Am Ende des Steges ist ein Gewächshaus voller blaugrün schimmerndem Licht, rankende Pflanzen an allen Ecken und Winkeln und der Vollmond schwebt zentral darin. Ein Körper mit einem Himmelswesen, das einen langen zerfaserten Schweif hinter sich herzieht, tritt unter diesen Mond und sammelt Mondflüssigkeit in eine Schale, die über den Kopf gehalten wird. Dunkelheit senkt sich über alles. In dieser Schwärze taucht ein Wesen mit Kutte auf, das sitzend auf einem leuchtenden Ring schwebt, Spotlight von oben, der Ring raucht und über der rechten Hand schwebt ein kleines Fläschchen. Ein Körper wie von einem Kleinkind im Spotlight, einen gelben Schmetterling im Gesicht auf der Haut, Tauben kreisen darüber, Seerosen auf dem Boden, sanftes Wasser. Über eine Ebene taucht in weiterem Spot ein Wesen im weiten Kleid auf, holt aus und schlägt Kreise in die Luft, die vertikal wegschwingen. Das ganze Licht geht wieder an und das Universum ist da in dunklem Blau und Pink und Sternenhagel gibt es am Sternenhimmel, auf Schornsteinen über Dächern wird er betrachtet, ins All gedeutet unter einer riesigen Antenne andernorts. Sie alle wollen nach Hause. Die Sonne als brennender Feuerball über einem kleinen See mit Baumbewuchs, in das Feuer wirft sich ein Wesen in Astronaut\*innenoutfit an einem langen Sicherungsseil. Die Szene wird zu einem Körper mit blauer Haut und orange glühenden Linien, die darauf abstrakte Muster bilden und die Augen sind leere Höhlen, da hinein.*



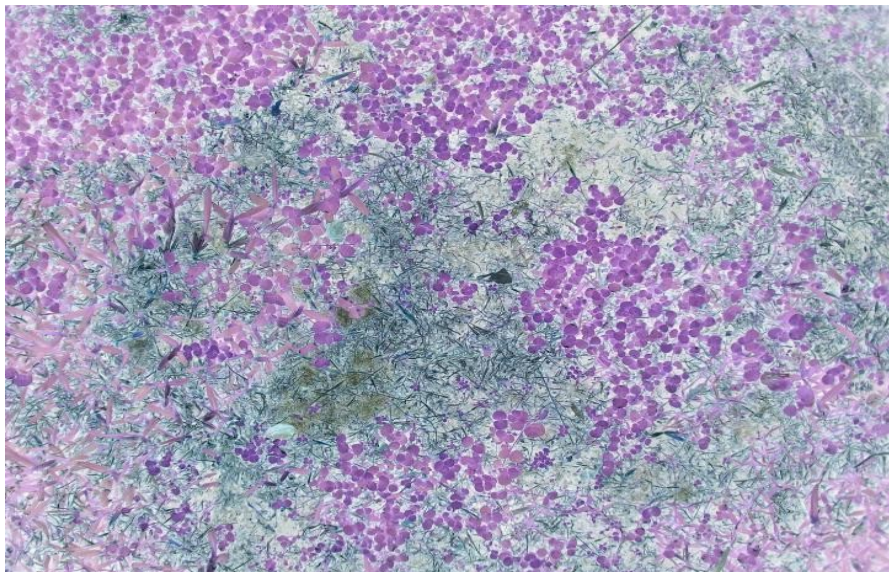
## 1. AKT: ERDE

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Sand und Dreck werden auf die Bühne geschüttet. Die Saat wird ausgesät per Hand. Bäume wachsen und wachsen. Erze glitzern, Öle gluckern. Sandkörner knirschen zwischen den Urzähnen. Erdplatten verschieben sich über- und untereinander, reiben.*

*Im Hintergrund Bagger, Tagebau, aber verfremdet, urig, präzivilisatorisch.*

*- Alles läuft rückwärts. Erdplatten reiben, verschieben sich unter- und übereinander. Sandkörner knirschen zwischen den Urzähnen. Öle gluckern, Erze glitzern. Bäume schrumpfen und schrumpfen. Die Saat steigt wieder auf in die Hände. Dreck und Sand bewegen sich von der Bühne in die Eimer zurück.*



## 1.1

[Soundtrack: *Der tektonische Tanz* von Luka\*s Friedland]

*Die Erdplatten reiben sich aneinander. Der Erdkern wird begraben, die Schichten sind zu sehen, sie entstehen. Die Plattentektonik tanzt, die Bühne dehnt sich aus und zieht sich wieder zusammen, steigt nach oben und fällt nach tief unten.*

## 1.2

[Soundtrack: *verwurzeln* von Luka\*s Friedland]

*Wurzeln graben sich durch den Boden. Lockern die Erde auf, schütteln sich, durchbohren Käfer und Maden und Bakterien und Pilze. Bäume wanken und brechen. Erbrechen sich, lauben an und ab. Erdrotation, Erdstürme, Türme aus Dreck und Lehm bilden sich. Die Berge im Hintergrund raufen sich zusammen, bilden Täler, Gruppen, bröseln in verschiedene Richtungen. Der Sound explodierender Erdgewalten, die Massen massen sich nach außen, über Erde unter Bäumen. Das Schütteln, das Hoch und Herunter. Wie alles rollt von den Hängen, wie alles umgegraben wird, nach vorn über die Bühne, mehrfache Schaufelbewegungen des Bodens, bis alles ruhig ist und mit Moos überwachsen wird.*

## 1.3

[Soundtrack: *Der Flammentanz des Waldes* von Luka\*s Friedland]

*Eine Gestalt in langem schwarzen Kleid mit langem schwarzen Haar, Schlingpflanzen wachsen an den Händen, ekstatisch-verzweifelt tanzend, heftige Bewegungen. Die Bäume drumherum sind grau und knorrig. Im Hintergrund sehen wir brennende Regenwälder, brennende Kathedralen, brennendes Steppengras, Waldbrände. Und die Tiere, große und kleine, die davor fliehen.*

## 1.4

[Soundtrack: *Träume von Televisionen* von Luka\*s Friedland]

*Mutter Erde trudelt mit schwenkenden Armen durchs Weltall, ganz verträumt. Langsam wird sie überwachsen. Doch sie bekommt starken Hautausschlag und kratzt sich immer wieder. Der Ausschlag wird nicht besser, sondern immer schlimmer. Ihre Augen tränen. Ihre Haut verschrumpelt und wird trockener und trockener. Die Körpertemperatur steigt ungesund an. Sie*

*muss immer öfter husten und schüttelt sich. Sie geht nicht mehr zu Acro-Yoga und Attan, lieber liegt sie im Bett und zappt durch internationales Privatfernsehprogramm. Our house is falling apart, denkt sie schniefend. Auf der Bühne versammeln sich Wesen, die theatral weiße Flaggen schwenken. Sie werden lebendig begraben. Der Erdball bricht auf. Daraus schlüpft eine Nacktschnecke, die ein Klavier hinter sich herzieht. Auf diesem Klavier post ein\*e Engel\*in und macht Selfies. Nach vorn ab, über einen Steg durchs Publikum.*

## 1.5

[Soundtrack: *querschnitt, wühlen* von Luka\*s Friedland]

*Ein Körper liegt halb begraben unter dem Waldboden, die Bühne ein Que(e)rschnitt. Der Körper blutet im Gesicht, das weiße Haar nach hinten gekämmt, vorn das eigene Skelett umklammert. Es brodeln darum, in den Himmel steigt schmutziger Rauch und die dichten Palmen im Hintergrund fangen Feuer. Die Erde bäumt sich auf. Die Erdentstehungsprozesse und das Abtragen rebellieren. Der Körper windet sich und wir sehen, wie sich weitere Gestalten im Erdboden herumgraben und ganz und gar nicht erfreut sind, der Schrecken in diesen Verschiebungen ist präsent.*

## 1.6

[Soundtrack: *In der Sanduhr* von Luka\*s Friedland]

*Ein blindes Wesen in der Bühnenmitte. Mit kraftvoll ausschlagenden Bewegungen der Arme und Beine in verschiedene Richtungen bewegt es einzelne Teile des Bodens nach oben, nach unten oder zu den Seiten. Erdbändigung. Auf einer Staubwolke steigt es nach oben und lässt von dort aus Sandsäulen und Sanduhren erwachsen. Bäume und Pflanzen sprießen lassen mit nur einer Handbewegung aus dem bunten Pyjama heraus. Immer höher, schneller und weiter. Und kraftloser. Und dann ein Fallen, ein Versinken. Von der Erde ummantelt, überwachsen, überwuchert, erfreut.*

## 1.7

[Soundtrack: *52 Hertz hin- und wegschaufeln* von Luka\*s Friedland]

*In einer hohen Tempelruine wuchern mit roten Blüten überwachsene Äste und Ranken an diesen Säulen, von oben fällt Licht herein und eine Gestalt in weißer Kutte blickt hinauf. Oben ein Erdhaufen, da sticht ein Spaten hinein und wirft den Dreck nach oben wie unten. Die Szenerie kippt und im Park ein Erdkind zwischen Kakteen mit verschiedenen Blüten, verschiedener Arten, ein*

*Körper mit Blumengesteck über Augen und Haupt, im Gesicht klafft ein Spalt, daraus wachsen Rosen. Das Erdkind zwischen dem Gras setzt sich nieder und pustet Seifenblasen. Derweil nackte Körper auf dichte Hecken zu laufen und von nackten Armen empfangen und hineingezogen werden. Zwischen den Kiefern das Sonnenuntergangslicht, zwei in Gewändern fragen sich wohin. Derweil beim Rauszoomen: Der Wald befindet sich auf dem Rücken eines schwebenden Wales.*

## **1.8**

[Soundtrack: *Sie beobachten uns* von Luka\*s Friedland]

*Die Bäume haben Augen von enormer Größe, mit denen sie voller Angst die Umgebung mustern.*

## **1.9**

[Soundtrack: *Feldmausschlaflied* von Luka\*s Friedland]

*Feldmaus im Inneren einer gelben Tulpe, eingeschlafen zwischen dem Blütenstaub. Rückt in den Hintergrund. Vorn: Eine Blume mit großen weißen wehenden Blütenblättern tanzt im Wind, einige wehen davon, das Innere ist kaminrot, blaues Licht fällt darauf und eine weitere Blume erscheint, die Arme in die Lüfte reckend und sich synchron abstimmend.*

*Nach einigen Minuten ist ein meditierender Erdkörper zu sehen von links und von rechts ein mit Efeu bewachsener Körper. Der Hintergrund ein dunkelblaues Tuschwerk eines verästelten Baumes mit strahlend Gelben Zwischentönen, gemixt mit Orange. Unter dem Transparent erscheint ein Kürbiskopfwesen, lächelnd, einen Kürbis zwischen Pilzen tragend, der leuchtet und aus dem in wellenförmigen Linien freudige Lichtpunkte heraus flirren.*

## **1.10**

[Soundtrack: *Ur-Wald* von Luka\*s Friedland]

*Im Ur-Wald führt eine Treppe aus dem intensiven durch die Baumkronen einfallenden Sonnenlicht auf den Boden. Drei Gestalten in pompösen und teuren, grazilen, glitzernden Kostümen schreiten die lila Holzwendeltreppe herunter. Sie werden begrüßt von zwei Wächter\*innen mit Flügelkopfschmuck und Kettenhemden, die sie an der Hand nehmend unterstützen. Einer der gestalten wächst ein Baum aus der rechten Wange. Eine andere mit roter Blätterkrone trinkt Flüssigkeit aus einer Tasse inmitten eines Kranzes mit unzähligen kleinen roten Beeren, den die Wächter\*innen hinhalten. Rote Beeren wachsen vor den Körpern und lilafarbene, die drei*



*Gestalten liegen zwischen den Beerenzweigen und deren Blättern, die vor ihnen sind. Dann hocken sie mit Früchten unter den mächtigen Bäumen, zwischen den großen, großen Blättern und haben Sonnenstrahlenkopfschmuck und gewebte, federbesetzte Palmwedel. Eine gigantische Rose wächst in rasender Geschwindigkeit in den bunt verfärbten Himmel.*

### **1.11**

[Soundtrack: *ich höre ihnen beim wachsen zu manchmal* von Luka\*s Friedland]

*Eine mit Blüten überwachsene Erscheinung, ganz in blau, die Blüten schweben von den Händen fort. Zwei Körper Rücken an Rücken, einer gen Himmel weisend, anderer krümmend zur Erde, beide verbindet Wurzeln, ein zarter Baum wächst durch die Rücken und Pilze sprießen aus dem Körper, der dem Oben zugewandt ist. Ein Erdkörper in ekstatischer Bewegung zerbrechend, zu Erde sich Risse zerfallend, die Arme wehen bereits als Sandstaub davon, die Blüten werfend, die weiß glühenden Adern als Wurzeln gen Lichtblüte. In geschichtetem Kostüm mit tausenden roten Beeren von einer Papiermuschel inmitten der Grünpflanzen ein anderer Körper mit Kronenfrisur, während im Regenwald einige Blätter am Wasserbereich groß sind und im lila-goldenen Kostüm mit prunkvollen Ketten tanzt ein Wesen im Licht, eine Blume mit langem hellgrünen Stiel und rot abhängenden Blütenkelchen haltend.*

### **1.12**

[Soundtrack: *Durch ein Glas* von Luka\*s Friedland]

*Durch ein Glas und zu den kleinen grünen Blättern eines blütenlosen Pflänzchens. Moos erobert sich Gesteinsformationsmauern zurück. Steintreppen immer weiter in den Wald hinein – zwischen den Bäumen stehen Sätze, treffen auf hohe Bodenexplosionen.*

### **1.13**

[Soundtrack: *Sonate des weinenden Elements Erde oder Das Klagelied ausgebeuteter Rohstoffe* von Ernad Bradaric]

*De profundis. Die aufragenden Schaufelbagger graben sich durch den Boden. Vorn krümmen sich je links und rechts zwei Hälften eines riesigen, halbierten Regenwurms. Diamanten und andere Edelsteine schlagen sie per Hand aus, Gestalten mit Helmen (und) voller Dreck schaufeln Löcher und schaufeln Uran. Im Hintergrund ein ratternder Schachtaufzug unaufhaltsam nach oben. Mittig*

*fährt auf Schienen eine Gruppe in einer Lore, Helmleuchten, eine vergilbte Karte in der Hand, in eine große Dunkelheit hinein, die sich nach hinten erstreckt. Große Bohrer graben sich durch die hintere Bühnenwand. Rauch. Wesen mit kleinen Gaslaternen tauchen auf, kommen aus Schutzräumen hervor, mal hier, mal da und wieder weg. Ein großer Felsen wird geborgen und an einem Seil nach oben gehoben, sie schauen ihm nach. Staub rieselt herab. Sodann vorn ein Steinregen, verschüttet die Regenwurmstücke und auch langsam den Bühnenraum. Die Bühne stürzt ein.*

## **ZWISCHENSPIEL: Von Erde zu Luft**

[Soundtrack: *Immer höhere Säulen* von Luka\*s Friedland]

*Aus der Erde sprießen Säulen in den Himmel. Aus dem Staub formen sich verdichtende Wolken, die aufsteigen und in Kreisläufen rotieren. Ein Himmelswesen atmet immer wieder aus, stößt Luftwellen aus, die sichtbare Lufttunnel erzeugen. Die Säulen glitzern im Licht und beginnen zu schweben, ganz leicht. Suchlichtscheinwerfer werfen Schatten. Staub zieht ins Publikum. Der Himmel naht an der Naht, aus der es rieselt.*



## 2. AKT: LUFT

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Pustebumensamen fliegen sanft tänzelnd nach allen Seiten. Windmaschinen von vorn, gegen die angekämpft wird. Landmassen formen sich anders, formen sich aus. Natur fliegt über die Bühne. Schließlich fällt alles langsam, nur um beim Bodyflying wieder nach oben befördert zu werden. Drumherum ebbt ein Wirbelsturm ab.*

*- Alles läuft rückwärts. Ein Wirbelsturm braut sich zusammen. Alles fällt beim Bodyflying wieder nach unten, nur um dann wieder auseinander gewirbelt zu werden. Natur fliegt über die Bühne. Landmassen bilden sich zurück, formen sich anders. Kampf gegen Windmaschinen von vorn, stoppt sodann. Pustebumensamen fliegen sanft tänzelnd von allen Seiten zurück zur Blume.*



## 2.1

[Soundtrack: *Luftzugspray* von Luka\*s Friedland]

*Alle Wände des Theaters sind offen. Durchzug weht durchs Publikum. Ein Wesen in Regencapetritt auf die Bühne, starrt das Publikum an. Das Licht tanzt. Das Wesen geht ab.*

## 2.2

[Soundtrack: *Particle Drumming Song* von Luka\*s Friedland]

*Der Tanz von Partikeln durch die Luft, in bunten Farben, kollidierend. Sie bewegen sich rhythmisch, schwingen, steigen höher und höher, werden ersetzt. Und zersetzt, fallen synchron zu Boden – und wie auf einer riesigen Trommel hüpfen sie synchron und asynchron.*

## 2.3

[Soundtrack: *Februartag bei offenem Fenster* von Luka\*s Friedland]

*Da ist die Wolke, über der Wiese ballt und wabert sie sich zusammen. Die rosa Wolke über den zarten Blüten und der Himmel, so cremig. Da bist du ein Bett über der Ebene, da bist du ein großes Tuch, das schwebt, sich ablegt über den Wäldern. Die Wolke, die nach oben schwebt und an Farbintensität gewinnt, auf der sich die kommenden Astronaut\*innen niederlassen mit ihren Glitzeroutfits und Visieren und Spiegelungen darin. In Leuchtfarbe die Schnörkel einer abstrakten Zeichnung, sie ziehen die Verwehungen nach und bleiben bestehen.*

## 2.4

[Soundtrack: 2.4 von [MXRCHRT](#)]

*Auf der Bühne steht ein Kind. Es trägt riesige Schuhe und bläst lautstark pustend einen Luftballon auf, wobei es auch selbst immer aufgeblasener wird. Schließlich bindet es den vollen Ballon zu und lässt ihn in die Luft schweben, bevor es auch selbst ausatmen muss und die ganze Luft aus dem Kinde heraus und es über die Bühne fliegt, als wäre es selbst ein Luftballon. Der zugeknotete Ballon fliegt immer höher und höher wie mit Helium gefüllt, dringt in Space ein, in das Weltall vor Millionen von Jahren. Links und rechts auf der Bühne erscheinen nähende Wesen, die an ihren Nähmaschinen lange weiße Schleppen nähen und einfach nicht damit aufhören, es wird immer länger und länger, genau wie der Ballon immer weiter ins Universum vordringt – und schließlich*

*zerplatzt. Ebenso die Nähenden. Mit lauten Knallen und großen Augen.*

## 2.5

[Soundtrack: *Air And Space* von Luka\*s Friedland]

*Das Air & Space Museum, leer. Es ist lediglich Air & Space darin, viel Raum. Darin erscheint ein heller Sternenhimmel mit Sichelmond, die Wolken sind rosa vor dem Blau. Und die Lichter einer Insel bei Nacht, darüber bunte Polarlichter und all diese Sterne. Sie treffen auf cleanes, steriles Licht. Dann dunkel.*

## 2.6

[Soundtrack: *wie wind weht* von Luka\*s Friedland]

*Sanfte weiße Stoffvorhänge am Fenster mit der weißen Blumenvase und den hellroten Rosen darin. Das Fenster ist offen, der Wind weht sanft herein. Bücherregale im Raum, davor ein Körper mit den Luftbüchern in der Hand und der Wind weht in das Haar und der Körper schützt sich mit den Büchern und dann reißt das Fenster auf und die Vase um und der ganze ganze Wind da rein und die Bücher fallen heraus, das Regal wankt und der Körper hält sich mit aller Kraft am Boden, kämpft sich gegen den Wind an und das Lufthaus wie es herum fällt und der Sturm und wie alles entgegenweht, gegen diese schwarz-weißen Anstrengungen. Die Blätter und Dinge wehen durch die ganze Stadt.*

## 2.7

[Soundtrack: *Glitchy Cloud Day* von Luka\*s Friedland]

*Im Zeitraffer ziehen die glitchigen Wolken über den alten Bildschirm. Eisstürme tragen Schnee an andere Orte. Ein Körper im Trenchcoat zwischen dem wehenden gelben Herbstlaub. Hunds Kopf aus dem Autofenster, der Fahrtwind geht in die Schnauze rein. Zwei Gestalten umschlungen im Sturm vor den dünnen Holzwänden und der offenen Tür, was da hereinweht. Aus den dichten Wolken hinten ein drohendes Pferd als Kontur, ein Schädel mit Hörnern, Lumpen um Stöcke gewickelt, darauf ein gewunden behörntes Vogelscheuchwesen in wehenden roten Fetzen.*

## 2.8

[Soundtrack: *Da ist ein Sandsturm im Augenlicht* von Luka\*s Friedland]

*Bei Nacht rascheln die Laubblätter der Bäume. Die Kleidung weht hoch oben an der Dachkante. Über dem Meer ein Gesicht, das den Wind herüberpustet. In der Bühnenmitte materialisiert sich ein Sandwirbelsturm, der immer dichter wird und darin eine rote Sandgestalt, komplett überlaufen mit Sand und dem Wehen und vorn mit dunkelblauem Kostüm, nur das Gesicht ist frei und an den Armen hinter sich her wehend die Stoffe, über die Bühne eilend diese andere Gestalt, Ketchupflaschen in den Händen.*

## **2.9**

[Soundtrack: *Nachtwache* von Luka\*s Friedland]

*Wolken mit Lichteinfällen von rosa, braun, gelb, blau und orange. Ein Körper mit goldenen Glitterfedern am Körper geht auf den dunkelblauen Himmel zu über einen Steg in all dieser Tiefe und Sterne und Heißluftballons zwischen den schemenhaften, dunkler werdenden Wolken.*

## **2.10**

[Soundtrack: *Oxygen* von Luka\*s Friedland]

*Wie die Blaualgen sich bilden im entstehenden Wasser, sich exponentiell vermehren. Sie betreiben Photosynthese und da ist er dann, der Sauerstoff. Da, Sauerstoff tritt auf in verschiedenen Gemischen und Molekülen. Sie alle verbeugen sich in verschiedenste Richtungen, aber für das Publikum klar markiert, dass dies nicht das Ende, sondern erst der Anfang sein kann.*

## **ZWISCHENSPIEL: Wolkentropfen**

[Soundtrack: *Wolkentropfen* von Luka\*s Friedland]

*Die Wolkenmaschine, Steampunk. Aus Rohren tropft es. Dampf hat die Bühne eingenommen. Es nebelt ins Publikum. Wolkenwesen drehen an Mechaniken, umdrehen einander und sind gut choreographiert, synchron, eine fließende Bewegung. Die Wolken tropfen. Projektionen von Wassern im Hintergrund sowie auf den Nebel als Fläche.*



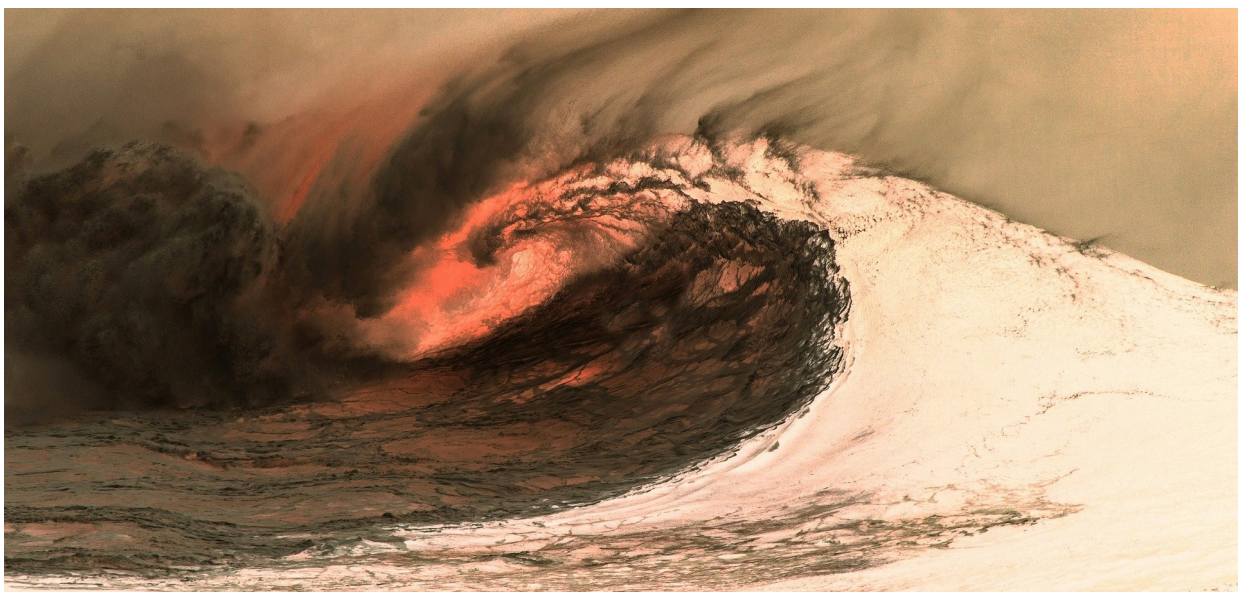


### 3. AKT: WASSER

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Wassermassen ergießen sich auf die Bühne, wird geflutet. Das Wasser fängt an zu kochen und Wellen bilden sich, schwappen an verschiedene Seiten, in der Mitte ein Strudel. Durch Glasrohrsysteme wird das Wasser in verschiedene durchsichtige Behälter gepumpt und schließlich ein Stöpsel gezogen, alles läuft ab.*

*- Alles läuft rückwärts. Das Wasser läuft auf die Bühne zurück, der Stöpsel wird reingesteckt und Wasser aus verschiedenen durchsichtigen Behältern herausgepumpt durch Glasrohrsysteme. Der Strudel in der Mitte wird wieder zu Wellen, schwappt von den Seiten weg, das Wasser hört auf zu kochen. Die Wassermassen steigen auf nach oben.*



### 3.1

[Soundtrack: *The Jellyfish Water Tank Lab* von Luka\*s Friedland]

*Eine Gestalt in Embryonalhaltung in der Mitte in einem Wassertank aus Glas schwebend. Wir vernehmen den Klang der Zellen. Cthulu-ähnliche Wesen schleichen über die Bühne. Unzählige Spiegel erscheinen in verschiedenen Höhen, werden gedreht und wieder zurück. Es plätschert und gluckert. Irgendwo eine Quelle. Und eine Qualle, mehrere, sie vermehren sich. Die Bühne wird zur Lab-Atmosphäre, verschiedene Substanzen treffen einander und reagieren. Die Gestalt im Wassertank zuckt und zuckt immer mehr. Wasser tropft und rinnt aus Rohren. Wir versinken, es wird eingesunken, immer tiefer in die Bühne hinein. Lautstärke, weiter. Und auf dem Höhepunkt der Bodenkontakt und die Gestalt reißt die Augen auf.*

### 3.2

[Soundtrack: *random fm-fmaj for friedland* von [kkoki](#)]

*Von hinten entsteht eine Reihe von vier Körpern bedrohlich dem Wasser. Nebel. Sie bewegen sich ganz langsam nach vorn in Richtung Bühnenrand, blicken immer wieder synchron zu den Seiten. Dann werden Seifenblasen von links und rechts auf die Bühne gepustet. Hinter ihnen regnet es.*

### 3.3

[Soundtrack: *Underwater Abstract* von Luka\*s Friedland]

*Rote Fäden pulsieren im tiefen Dunklen. Rosa und Pink und Blau reihen sich ein. Da gibt es Verknüpfungen und Verwischungen, Formen bilden Lappen und blütenähnliche Strukturen. Linien bilden sich, die ausfaden und die Farben mischen sich und Weißräume bilden sich, ganz aggressive Weißräume, die die Farben an großen Stellen überstreichen. Und ganze Gebirge zeichnen sich ab zwischen auseinanderdriftenden Farbgruppen mit steilen Abhängen und Tälern und Gräben und Wipfeln. Darin materialisiert sich ein prunkvolles Pirat\*innenschiff unter Wasser, die Sonne bricht sich auf der Wasseroberfläche hoch oben und das Schiff wird getroffen, am Bug eine Explosion und Holzsplitter fliegen auf in alle Richtungen. Und es raucht zwischen diesen Kollisionen. Auf einer Insel taucht ein Körper aus einem Wasserfall auf, mit dem rechten Arm in die Luft greifend, umgeben und locker bedeckt von dunkelblauen Schmetterlingen. Sie weisen den Weg.*

### 3.4

[Soundtrack: *fume fume fume* von [Sven Spaltner](#)]

*Font Màgica, beleuchtete Fontänen bei Tag, bei Nacht, Wasser schießt hervor in verschiedenen Farben, Fließrichtungen, Formen. Wasserspiele über die Bühne, in der Zeit fließend, im Barock, auf Schloss Hellbrunn, im eigenen kleinen Garten, von Hecken gesäumt. Wasser, das in Plastikflaschen abgefüllt und verkauft wird. Zentral auf der Bühne: Trinkende, die um eine Wasserpumpe kämpfen. Hinten rechts eine Gruppe Kinder, die auf dem Spielplatz mit einer Wasserpumpe spielt. Das Wasser der Fontänen steigt an.*

### 3.5

[Soundtrack: *drip* von [lummm](#) (leicht editiert und verlängert von Luka\*s Friedland)]

*In der Dunkelheit sitzt auf dem Wasser eine gehörnte Lichtgestalt, die Sonne in den Händen haltend. Ein gelber Lichtring spiegelt sich in den sanften Wellen. Die Planeten versinken um sie herum, sie tauchen langsam ein als kleine Versionen ihres Selbst in all ihren fluoreszierenden Neonfarben. Die Natur lebt darum: die Bäume, die Büsche, die Sterne in diesem Wasser. Als die Planeten mitsamt ihren Lichtern versunken sind, lässt die Lichtgestalt die Sonne ins Wasser sinken. Hinter ihr fährt ein moderner, kubischer, von oben hell und flächig gelb beleuchteter Fahrstuhl herunter, in den die Gestalt steigt. Sie zieht einen Pulli über und Kunstlederstiefel. Das Licht bekommt Pinktöne zwischen dem dunklen Blau und große Quallen sind erkennbar, die um den Fahrstuhl schwimmen, mit dem die Lichtgestalt nach hinauffährt, gelangweilt, nach unten blickend und mal nach vorn.*

### 3.6

[Soundtrack: *Walking On Moonlight* von Luka\*s Friedland]

*Über die Felsen am Wasser und die Nacht schreitet im Glitzerkleid und die Beine hoch reichenden Absatzschuhen ein Körper mit weißem lockigen Haar. Die Augen sind müde, das Gesicht geweitet vor lauter Erschütterung. Auf einer hellblauen Mondsichel, die als Halbmond über die Felsen schwebt und Nacht und Tag lenkt, liegt ein nackter Körper mit Pfeil und Bogen, gen Himmel gerichtet, an dem die lila Wolken glitchen. Das Voranschreiten wird von Nebel begleitet, der aus dem Wasser aufsteigt. Als der Morgen graut, steigen je rechts und links ein nur mit leichtem glitzernden Stoff bekleideter tanzender Körper aus dem Wasser, um die massiven Silbersterne über*

*ihren Köpfen tanzend, sie haltend, energetisch. Die Szene neigt sich ins Cremefarbene.*

### 3.7

[Soundtrack: *Floating* von Luka\*s Friedland]

*Ein Körper liegt auf dem Rücken floatend im Wasser, Blütenblätter drumherum, das Wasser glitzert und funkelt im Sonnenlicht. Im Bühnenhintergrund taucht eine Cartoonkreatur auf, ähnlich des Ungeheuers von Loch Ness. Vorn springen mehrere Wasserfontänen an und in den Tropfen bilden sich Regenbögen. Der im Wasser liegende Körper wird sichtlich gestört durch die Fontänen. Eine riesige Hand lässt eine Schildkröte zu Wasser, die sich sofort damit vereint.*

### 3.8

[Soundtrack: *Kraniche aus Flaschen* von Luka\*s Friedland unter Verwendung der Aufnahme einer Bahnhofsdurchsage von [kkoki](#)]

*In einer runden Flasche das Meer und eine hohe Welle, Mond und Sterne. Vier Wasserwesen aus Licht tanzen in ihren voluminösen Wasserkleidern darin Ringelreihen. Ein lila bezogenes Bett floatet im Hintergrund vorüber, auf dem ein anderes Wesen mit Kopfhörern Musik hört und einen Stoffwal auf den Kissen zu liegen hat. Schließlich Blitz und Donner und die Wasserwesen steigen als mit Tusche gezeichnete Kraniche in einer Reihe in dunkelgrauen Himmel hinauf.*

### 3.9

[Soundtrack: *See, digitalisiert* von Luka\*s Friedland]

*Ein See im Wald, von oben aus den Wolken heraus beleuchtet, ein Tier spielt darin. Ein Körper mit dem Gesicht noch knapp über Wasser, wir blicken auf schillernde Wasserpflanzen und -gräser. Ein Wasserwesen taucht daraus auf, mit langem blauen Haar sodann in den Wolken schwebend. Ein großes Krakenwesen und ein kleines süßes Tentakelwesen im Wasser, sie tanzen zusammen. Ein Blumengeist wandelt über den See, nur mit gelben Blüten bewachsen, zwischen dem Schilf. Die zwei Wasserkinder, eines mit schwarzem Schmetterling vor dem Mund, eines mit gelbem im Haar und es gibt in dieser Situation noch keine Menschen, die Fatphobia reproduzieren könnten in Gedanken, Blicken, Gesten. Auf einem Notebook fließt digitales Wasser in parallelen Streifen aus Luftblasen nach oben, es schimmert hellblau. 1 Seelöwe beißt 1 großem grauen ängstlichen Fisch ein Stück Kopf ab.*

### 3.10

[Soundtrack: *Über das Auftauchen* von Luka\*s Friedland]

*Zwei Wesen mit blauen Tattoo- und Schriftsymbolen auf der Haut, teils durchgestrichen und überschrieben, sie entsteigen der Wasseroberfläche. Um sie herum kreisen Haie. Ein Wesen hält das andere schwebend am Körper, sie haben transparente Schwanzflossen.*

### 3.11

[Soundtrack: *Das Meer aus Köpfen* von Luka\*s Friedland]

*Ein Meer aus Köpfen, geht über in gleichfarbige blaue Berge, dazwischen die Krähen, sie sind aggressiv. Glitter fällt vor der Szene, in der ein Körper mit demselben Kopf müde dreinblickt und sich ein anderer Kopf am Himmel in Schichten zerlegt, dupliziert, dekonstruiert. Über dem Wasser gehend und ein hellblauer Neonpfeil in den Gewitterwolken deutet in der Vertikalen den Weg. Vor Bäumen sinkt ein Körper in die Waldlandschaft ein, die Blüten und das Haar versinken darin. Ein anderer Körper ist zusammengekauert und lila Flammen aus Kopf und Haut unter Wasser.*

### 3.12

[Soundtrack: *Suddenly I'm Drowning* von Luka\*s Friedland]

*Antike Statuen aus Marmor. Die Bühne wird nach einem Moment von hinten nach vorn meterhoch geflutet. Algen und Korallen bewegen sich im Unterwasserraum. Verschiedene Fische, teils in Schwärmen, schwimmen vorbei. Einige der Statuen drehen sich auf ihren Sockeln, andere wurden von den Wassermassen angehoben und schwimmen starr zur Oberfläche oder bleiben auch mitten im Wasser schweben. Verschiedene bedrohliche Unterwassertiere schwimmen immer wieder durch die Szene. Oben wird ein Angelhaken ausgeworfen, dessen Ursprung jedoch nicht ersichtlich ist, und eine Porzellantasse von Meeresgrund geangelt. Einige der Statuen brechen explosionsartig auseinander. In Zeitlupe und in einer Reihe bewegt sich eine Reihe von Körpern von links nach rechts zwischen den Statuen über den Meeresboden, auch immer wieder den Kopf drehend und ins Publikum starrend.*

### 3.13

[Soundtrack: *Water Seeping From The Sand* von Luka\*s Friedland]

*Wasser versickert in trockenem Sand. Drei Sandkörper, rieselnd, bedeckt, mit Sandkapuzen, versuchen das Wasser aufzuhalten. Sie robben sich zusammen, krümmen sich, tanzen Wasserknappheit. Aufgereiht, gehockt mit zu den Seiten ausgestreckten Händen, die Köpfe drehend, machen den Matrix-Move und springen auf, gehen im Kreis mit gesenkten Köpfen um die Versickerungsstelle. Mit den Armen nach oben und nach hinten eilend, auseinander, zueinander, sich fallen lassend, robbend, bettelnd und betend. Bis sie wieder kraftlos zusammenbrechen. Staubwolken ballen sich zusammen und wehen über die Bühne hinweg.*

## **ZWISCHENSPIEL: Flammen über dem Wasser**

[Soundtrack: *Flammenmeer* von Luka\*s Friedland]

*Das weite Meer und an der rechten Seite bricht eine Gesteinsformation auf, Lava raucht und sprüht heraus. An mehreren Punkten tritt Lava aus und vereinigt sich mit dem Wasser. Ein nacktes Wesen taucht auf, eine Flamme an den Körper gepresst schützend haltend. Als die ersten Menschen das Feuer entdeckten, bauten sie Scheiterhaufen und richteten in den Flammen Leute hin.*

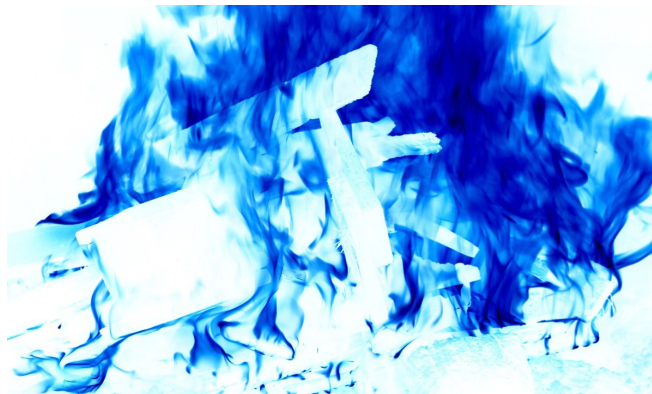


#### 4. AKT: FEUER

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Auf der Bühne wird ein glühender Vulkan errichtet, die ausgebrochene Lava läuft von der Bühne den Vulkan hinauf und hinein in den Schlund. Über allem schwebt Gött\*in des Feuers, zündet die Dinge an mit brennender Fackel, die Körper, Schreie, Flüstern. Im Hintergrund groß die brennende Sonne, die immer kleiner wird und sich ins All bewegt. Blitze zucken über den Himmel. Glühwürmchen tanzen. Rechts schlägt ein Urmensch Feuersteine aneinander, die Funken schlagen und einen Ast entzünden. Urmensch zuckt zurück, nähert sich langsam, schnuppert, verbrennt sich die Hand daran, schreit – dann Jubel.*

*- Alles läuft rückwärts. Jubelnde Urmenschen – dann Schrei, als sich ein Urmensch die Hand am Feuer verbrennt, schnuppert am Feuer, bewegt sich langsam weg davon, schnell nach vorn. Der Ast erlischt, die Funken fliegen in die Feuersteine zurück, der Urmensch vor dem Aneinanderschlagen der Steine erstarrt. Glühwürmchen tanzen. Blitze zucken über den Himmel. Im Hintergrund nähert sich die brennende Sonne aus dem All her, die immer größer wird. Flüstern, Schreie, brennende Körper erlöschen, die Dinge erlöschen, über allem schwebt Gött\*in des Feuers, verschwindet wieder. Der Vulkan bricht aus, die Lava breitet sich langsam auf der Bühne aus. Der Vulkan wird abgebaut.*





## 4.1

[Soundtrack: *zu zündeln* von Luka\*s Friedland]

*Das Feuer tanzt auf Molekularebene. Eine brennende Walze rotiert über die Bühne, über die die Moleküle immer wieder springen müssen. Ascheregen, sich aufbauend. Trockenheit und Feuersteine, aneinander geschlagen im Rhythmus auf Zunderschwämme, Heu, Zunder. Die ganze Hütte fängt an zu brennen. Rauchbildung. Dann zeigt sich vorsichtig die Natur, die daraus erwächst.*

## 4.2

[Soundtrack: *Feuerwesen auf dem Vulkangestein* von Luka\*s Friedland]

*Da tanzt ein Feuerwesen auf dem Vulkangestein. Der Himmel ist tiefblau und das Wesen in lavafarbenem, mehrschichtigem Kostüm, mit den Armen wehend über die Unebenheiten hinweg. Die austretenden Feuer aus der Erde und die Lavaströme erscheinen als Tücher mit transparenten Elementen und Tönen im Spektrum zwischen rot, gelb, weiß und orange. Die Gesteine explodieren, der Boden hat Atem, der Boden brodelte. Kocht vor Wut und denkt an all das Kommende und bildet Schutzkrusten vor diesen unruhigen Zeiten, die selbst eine Unruhe in sich tragen und immer in Bewegung und sich selbst ab- und umtragen.*

## 4.3

[Soundtrack: *I Can't Talk Right Now (I'm In A Cage Right Now)* von Luka\*s Friedland]

*Blitze, die um einen schmalen Baum in einem Faraday'schen Käfig zucken. Die Bühne pulsiert in verschiedenfarbigen Licht rhythmisch. Die Tür eines herabhängenden Kühlschranks öffnet sich und darin eine Gestalt in Wärmedecke und mit Schutzbrille, die versucht, zu einem zweiten Kühlschrank rechts davon zu schwingen. In diesem kocht wer etwas im Brokkoli-Kostüm auf einem Gasherd. Die Bühne dreht sich und bewegt sich in einen Ofen hinein, der wiederum von riesigen Wesen mit Topfhandschuhen bedient wird. Dann die Ofenklappe zu mit der Bühne darin, die Temperatur hochdrehen und der Ofen brennt.*

## 4.4

[Soundtrack: *It Was Like If God Was A Hippie Who Collected Lava Lamps* von Luka\*s Friedland]

*Text im Hintergrund: „it was like if god was a hippie who collected lava lamps“. Vorn stehen zwei Körper kostümiert als Lavalampen wie von Sam Ushiro designt. Zu den Seiten verschiedenste aufleuchtende Lavalampen, die sich auch bewegen. Dann wird der Boden mit Lava geflutet und Steinkinder spielen „Der Boden ist Lava“. Die Lavalampen schmelzen da[r/h]in.*

#### 4.5

[Soundtrack: *Abendfeuer. Drei Orangen brennen* von Ernad Bradaric]

*Eine unendlich wirkende Treppe baut sich auf. Fackeln werden je links und rechts an ihren Seiten nacheinander entzündet. Münzgeld, auf Tücher geworfen. Nebel. Blendendes Licht. Das Feuerspucken, die Treppe heruntergehend, langsam. Nach den Seiten springen Orangenkostüme gen oben. Drei brennende Orangen rollen die Treppe herunter und nach links, vorn und rechts ab, die Orangenkostüme eilen hinterher. Vorn eine brennende, aber sehr schön gewesene Szenerie, alles in Flammen, bewegt sich erweiternd nach rechts über die Bühne. Hinten stürzen sie ein brennendes Holzkreuz. Peitschenhiebe ins Nichts. Eine Benzinspur entflammt, die an einem Brunnen endet, auf dem irgendwer hockt. Suchbewegungen, die etwas Heiliges, Erhabenes haben.*

#### 4.6

[Soundtrack: *Wie sich Flammen werfen* von Luka\*s Friedland]

*Durch Pflanzen und ausgestopfte Tiere bohren sich Flammenwerfer, sie nähern sich von hinten und von den Seiten, auch durch das Publikum. Langsam brennt alles unersetzbar nieder mit jedem neuen Flammenwerfereinsatz. Rauchbildung, stickige, flirrende Luft. Die Geräusche von Löschhubschraubern.*

#### 4.7

[Soundtrack: *In Flammen* von Luka\*s Friedland]

*Das cozy Kaminfeuer flackert zwischen den Backsteinen. Das Feuer in der Tonne auf der kalten Straße flackert. Die roten Kerzen in der Nacht flackern. Das Lagerfeuer, vor dem einige Körper tanzen, flackert in die Dunkelheit hinein. Die glühenden Funken. Die Detailaufnahmen lodernder Kiefernzapfen. Nägel, die brennen. Das rote Feuer, das eine Rakete hinterlässt, die in einem Nadelwald gen Himmel geschickt wird und der ganze Waldboden, wie er danach glüht.*

## 4.8

[Soundtrack: *Breaking Burning Hot News* von Luka\*s Friedland]

*Der Wohnungsaufbau, mit Zeitungspapier aus allen Jahren gepflasterte Wände. Ein Körper mit brennendem Haar hockt darin, hebt die Hände, die Fingerspitzen sind flammend. Der Körper posiert mehrfach, das Outfit brennt ebenso. Und der Wohnungsaufbau schließlich genauso. Der Körper setzt eine Sonnenbrille auf und verlässt die Wände nach vorn.*

## 4.9

[Soundtrack: *Nostalgia oder Eine kurze Geschichte der Dinos* von Luka\*s Friedland]

*Auf der Bühne sitzt ein Kind. Es hält je in einer Hand Schleich® Plastikfiguren von Dinosauriern.*

DAS KIND Ja ich weiß gar nicht, wie das mit dem Gendern ist bei Dinos. Aber na ja, darum soll es hier ja gerade mal nicht gehen, weil ich soll ja ein Kind sein und akademische Diskurse seien Kindern immer fern, wurde mir gesagt. Hab ich so gehört. Deshalb sag ich einfach nur „Bäääh!“ . *Das Kind sagt laut und selbstbewusst „Bäääh!“*. Bäääh, grrrrr, bäääh lä lä. Da gab es nämlich die Dinos und die Dinos waren dann tot. Einfach so. Bumm, bumm. Einfach so. *Eventuell wird „Dinosaurs In Love“ von Fenn Rosenthal eingespielt. Nach einer Weile des Herumspielens.* Sie waren dann einfach weg. Warum? Da muss doch irgendwer was gegen tun können! Sie können doch nicht einfach weg sein. Das ist doch. Furchtbar schade.

*Die Dinos in den Händen kollidieren und fliegen, schweben, zerfallen und explodieren.*

## **ZWISCHENSPIEL: Feuer, gebrochen am Himmel**

[Soundtrack: *Die Beobachtungen des Rauchs* von Luka\*s Friedland]

*Die Unterseiten der Schwingen Adlers brennen, während Adler über den Himmel kreist. Ein weiteres Exemplar gesellt sich dazu, sie brennen zu beiden Seiten der Bühne. Inmitten dessen fällt ein brennender Fallschirm vom Himmel, voll dichtem schwarzem Rauch und voller Löcher, ein Körper hängt daran, stürzend. Wir hören dazu Lyraklänge.*



## 5. AKT: URLAUTE

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Sanft flackernd gehen Lichterketten an einem großen Baum auf der Bühne an. Eine Zunge schnell aus dem Baumstamm hervor und gibt zwei Personen in monochromer Kleidung frei. Sie umtanzen einander ausdrucksstark unter dem Baum. Im Hintergrund viele andere Leute, eine Reihe bildend, sich an den Händen haltend, machen Wellenbewegungen und andere verträumte Ausdruckstänze. - Alles läuft rückwärts. Die Tanzbewegungen laufen rückwärts ab, die Reihe im Hintergrund löst sich auf, die beiden Personen umtanzen einander und werden schließlich von der Zunge gefasst und in den Baumstamm gezogen. Die Lichterketten gehen sanft flackernd aus.*



## 5.1

[Soundtrack: *Iimal* von [kkoki](#)]

*Sanft wehende, weiße Stoffe, paradiesisch-eutopisches, märchenhaft-schillerndes und übertrieben künstliches Setting. Harfe wird gespielt. Alle Tiere tanzen friedlich miteinander, der Himmel hat helle, leuchtende Farben. Auf einer Liege, leicht nach rechts gedreht, eine Person in weißer Kleidung, aufgestützt, Trauben essend. Rechts davon macht wer die Bewegungen für einen Schneengel im sanften Gras. Weiter rechts knabbert ein Okapi an einem dünnen Baum mit kugelförmigem Blattwerk. Schmetterlinge. Alles wirkt noch sehr starr und unbedarft, dennoch höchst theatral, bewusst und anmutig. Eine Person läuft vorsichtig herum und reicht Nahrungsmittel auf Handzeichen hin. Teils wird schon versucht, klackernde Laute von sich zu geben mit dem Mund. Ein Sprachsystem gibt es allerdings noch nicht.*

## 5.2

[Soundtrack: *Leo's Funk* von Ernad Bradaric]

*Sand auf dem Bühnenboden. Sonnenuntergangslicht. Vorn am Bühnenrand sitzt eine Reihe von Babys mit Sonnenbrillen. Sie nicken rhythmisch mit den Köpfen. Im Hintergrund wird von links nach rechts eine riesige Kugel von einer Person gerollt. Eine verummte Prozession zieht vorbei, die feierlich einen Dodo auf einem Speiß trägt und mehrere Menschen schwingen Weihrauchfässer. An den Seiten werden Öle aus Karaffen gegossen und Blüten in die Luft geworfen, einander damit bedeckt. Die Babys stehen auf und nehmen die Sonnenbrillen ab, rasseln vergnügt. In der Mitte der Bühne graben sich ganz langsam Hände aus dem Sand und ein Mensch taucht auf. Sobald die Person ganz an der Oberfläche ist, berührt sie nacheinander die Babys am Kopf, die daraufhin aufleuchten. Blüten wachsen zu einem Pavillon aus dem Boden heraus. Darunter wird ein großer Kuchen angeschnitten. Genau dann flattern massenhaft Vögel daraus hervor. Die Kinder geben erste zufällige Worte von sich.*

## 5.3

[Soundtrack: *sweet as susi my cat* von [kkoki](#)]

*Plüschiges Environment, bonbonfarbenes Zimmer. Eltern starr mit Kinderwägen, sie schieben ihre Babys darin ausdruckslos vor und zurück. Ein Schrank in der Mitte der Bühne an der Wand des Raumes öffnet sich und eine Horde an Katzen springt daraus hervor, nach links und rechts davon.*

## 5.4

[Soundtrack: *Prometheus. Erwartung und Erfüllung* von Ernad Bradaric]

*Eine Krönungszeremonie. Gesteinsbrocken, Ketten, ein Adler symbolisch. Xylophone treffen auf Blaskapelle. Eine Triangel erscheint im Hintergrund. An den Seiten schlagen sich Urmenschen durch Strauchwerk. Sie sind erstaunt über das, was sie sehen. Glitter. Feentänze. Zuckerwatte wird verteilt. Ein Graben tut sich in der Mitte auf im Felsgestein. Licht von oben, aufflammend. Alles was nicht fiel beginnt zu schweben. Der Boden bricht weg. Untergang und Neubeginn. Blüten. Starren. Tode. Verschiedene Gefahrenquellen und ein heftiger Symbolraum wird feierlich eröffnet.*

## 5.5

[Soundtrack: *soundscape* von Jannis Weu und Daniel Maier]

*Ein Augenpaar mit einer tätowierten symbolischen Flamme dazwischen. Eine Blüte öffnet sich auf dem Bühnenboden und zwei Körper in Embryonalhaltung schweben heraus, an den Händen vereint, der linke Körper voller Licht, der rechte Körper voller Sterne. Es raucht aus der Blüte heraus. Über der Bühne im tageshellen Himmel taucht eine Bank auf, drei Körper in weißen Kleidern liegen und sitzen hier aneinander. Sie beobachten das Publikum aufgeregt. Ein Körper hält die Hand vor den Mund, ein Körper eine Muschel ans Ohr und der dritte Körper, aufrecht sitzend, hält sich eine Pfauenfeder vor die Augen. Die Wolken sind so gemalt in dieser Zeit. Von oben auf den vorderen Bühnenrand drei weitere, sich zusammengekauert bewegende Körper. Nummer Eins aus sechseckigem Buntglas, lila, grün und weiß, Nummer Zwei aus den grünen Blüten, Nummer Drei umwindet eine weiße Perlenkette und wird von braunen Wolken geziert. Sie tanzen ineinander ihre verschachtelten Bewegungen.*

## 5.6

[Soundtrack: *gezeichnete zeichen verzeichnen* von Luka\*s Friedland]

*Auf das Papier werden gemalt zwei Wesen im Fallen, sich vor den Köpfen treffend, eines von rechts, eines von links, das Haar ist weiß, die Kleidung lange seidene Stoffe aus blau und rot an beiden, ineinander übergehend. Sie fallen in den Himmel und ziehen ihr Haar hinterher. Vorn liegt eine Mausefalle, auf der ein Herz steckt. Ein nackter Körper nähert sich auf den Händen dieser Falle und will das Herz berühren. Dann erstarrt der Körper, als der Himmel einreißt,*

*Lichtwechsel, volle Nebelladung, in einem Wald tanzen Feen bei Nacht mit Blumenlampen um einen Steinkreis herum, sich drehend. Hinten taucht ein Wesen auf, welchem der Vollmond im Haar steckt und Materie und Sterne sind das Make-up um die Augen herum.*

## 5.7

[Soundtrack: *on speed in a spacejunkfactory* von [kkoki](#)]

*Auf der Bühne im Spotlight eine Person zusammengekrümmt hockend nach vorn, zuckend in einer abstrakten Raumkapsel. Im schwarzen Hintergrund und an den Seiten bilden sich weiße Buchstaben und Wörter, die von weit her nach vorn kommen und sich gruppieren zu Sinnzusammenhängen. Satzbildung und Wörter, die immer mehr auf den ganzen Raum übergreifen und sich überall bilden, überall. In Neonfarben leuchten die Buchstaben auf und werden bunter, genau wie das Scheinwerferlicht. Links und rechts erscheinen zwei gigantische Köpfe, die einander über die Bühne hinweg anschauen und Wortschwalle ergießen sich immer lauter aus ihren riesigen Mündern.*

## 5.8

[Soundtrack: *Kreationen* von Luka\*s Friedland unter Verwendung einer Lesung aus der Edda von Mara Bubel]

*Die Bühne sieht aus wie bei einer Spielshow. Die Szene ist improvisiert, ihr Gesamtsetting und die Bühnengestaltung sind improvisiert. Die Szene ist nicht vorschreibbar, weil jeder Text dieser Szene nur scheitern kann. Die moderierende Instanz ist generisch und unerwartet, möglicherweise AI oder ein Mensch-Maschine-Tier-Zusammenschluss. Es gibt keine Person, die gewinnt, alle Schöpfungsmythen der Welt sollen repräsentiert werden und es gibt keine Hierarchien dazwischen. Eine Diskussionsrunde in schillernden sowie überraschenden und grotesken Kostümen über die Schöpfungsmythen. Auch Streit. Auch Abstraktion. Auch das Durcheinanderreden. Es hat dennoch etwas Erhöhtes. Am Ende hält die Schöpfungsrunde verschiedenste Menschen als schwebende Leuchtkörper in den Händen. Sie bekommen die Erlaubnis, ab jetzt in diesem Text aufzutauchen.*



## **ZWISCHENSPIEL: Die Geschichte der Menschheit in 60 Sekunden**

[Soundtrack: *Die Geschichte der Menschheit in 60 Sekunden* von Luka\*s Friedland]

*Zwei Wissenschaftlerinnen treten auf. Sie tragen weiße Kittel und sehen aus, als hätten sie mal versehentlich an der Doomsday Clock gedreht.*

WISSENSCHAFTLERIN 1 Also.

WISSENSCHAFTLERIN 2 Also!

WISSENSCHAFTLERIN 1 Wir werden nun etwas sagen!

WISSENSCHAFTLERIN 2 Jawohl!

WISSENSCHAFTLERIN 1 Wir werden die Menschheitsgeschichte in nur 60 Sekunden erklären!

WISSENSCHAFTLERIN 2 Richtig!

WISSENSCHAFTLERIN 1 Gut. Dann geht's los.

WISSENSCHAFTLERIN 2 Genau!

*Wissenschaftlerin 1 schaltet ein Kofferradio an und Wissenschaftlerin 2 dreht es auf. Aus diesem kommt nun für 60 Sekunden der Hauptsoundtrack dieser Szene. Es ist eine Reduktion der Urzeit-Uhr auf eben jene eine Minute.*

WISSENSCHAFTLERIN 1 Die ersten 5 Sekunden nur Feuerball.

WISSENSCHAFTLERIN 2 10 Sekunden lang kühlt die Erde ab und plötzlich ist da-

WISSENSCHAFTLERIN 1 Ozean! Und zwischen Sekunde 15 und ungefähr 52,5 ist da einfach nur erstes Leben. Langsam entsteht es. Langsam nimmt es Form an.

WISSENSCHAFTLERIN 2 Hören Sie. Schön.

WISSENSCHAFTLERIN 1 Erste Pflanzen und Tiere im Wasser, bis Sekunde 55 erste Fische!

WISSENSCHAFTLERIN 2 2,5 Sekunden lang Pflanzen und Tiere an Land.

WISSENSCHAFTLERIN 1 Dinosaurier! Säugetiere!

WISSENSCHAFTLERIN 2 Mensch!

WISSENSCHAFTLERIN 1 *und* WISSENSCHAFTLERIN 2 Fertig!

*Sie wischen sich den Schweiß aus dem Gesicht.*

WISSENSCHAFTLERIN 1 Ayayay, das war schnell! Der Wahnsinn!

WISSENSCHAFTLERIN 2 Whooo, ja, ganz schön! Total, was für eine Reduktion! Toll. Anstrengend, anstrengend. Wissensvermittlung.

*Die beiden Wissenschaftlerinnen springen synchron und parallel in die Luft und gehen heiter ab, Hand in Hand.*

## **ZWISCHENSPIEL: Prélude For The Fellow Obsessive-Compulsive People**

[Soundtrack: *Prélude For The Fellow Obsessive-Compulsive People* von Luka\*s Friedland]

*In der Bühnenmitte steht ein kleiner kahler Baum im Scheinwerferlicht. Auf einem der wenigen Äste dieses Baumes sitzt eine Eule und starrt ins Publikum. Nach einer Weile.*

EULE Es ist halt nicht so einfach alles.

*Schweigen.*

EULE Diese Zyklen ploppen auf – Huch!

*Eine Reihe nerviger Pop-Ups, mal auftauchend, mal verschwindend.*

EULE Genau das meine ich. Nervig. *Seufzt.* Ich weiß auch gar nicht, was ich gerade noch so sagen kann. Gerade finde ich nicht die richtige Form glaube ich. Also sage ich vielleicht einfach erst mal gar nichts mehr.

*Das Licht dämpft sich. Der Baum mit der Eule fährt nach hinten in den Bühnenraum, der sich langsam ebenso in die Ewigkeit hinein nach hinten vergrößert, weiter und weiter aus- und dabei zurückfährt.*

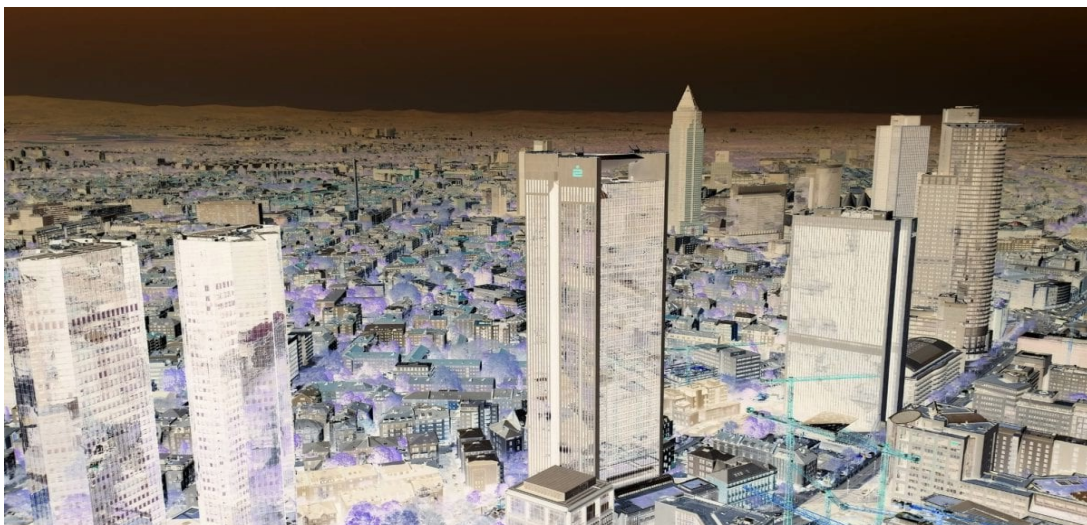


## 6. AKT: FACETTEN VON EXISTENZEN (ENTWICKLUNGEN, GEGENWART)

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Die auf der Bühne liegenden Menschen in grau erheben sich. Eine geschäftige Straße. Menschen hasten in alle möglichen Richtungen. Einige stolpern und fallen, werden totgetreten. Bunt allein eine hinter den Leuten hervorleuchtende Person mit Leierkasten, spielend. In der Mitte tut sich ein Loch auf, alles fällt, die Hintergrundarchitekturen, die Leute, halten sich teils noch verzweifelt an den Rändern fest. Geldscheine regnen herab.*

*- Alles läuft rückwärts. Mit den nach oben schwebenden Geldscheinen schweben auch die Menschen aus dem Loch heraus auf die Straße, es schließt sich wieder. Die Person mit Leierkasten verschwindet in der grauen Menge. Die Totgetretenen erstehen wieder auf, fallen zurück in Laufposition. Menschen hasten in alle mögliche Richtungen, bis sie alle erschöpft auf die Bühne fallen.*



## 6.1

[Soundtrack: *Babylon* von Ernad Bradaric]

*Die Sonne geht auf. Silhouetten stehen verteilt über die Bühne. Schließlich setzen sie sich in Bewegung, laufen erst verteilt im Raum herum und dann beginnt wer damit, ein Gerüst hochzuziehen. Sie bauen einen riesigen Turm, in Bühnenturm und Schnürboden hineinragend. Über ihnen erscheint nach einer Weile eine kritisch schauende Gestalt in einem Kostüm aus Zeitungspapier und wirft mit Hagebutten und Feigen nach ihnen. Sie springen zu Seiten und schützen sich mit großen Schilden in verschiedenen Farben und in der Form verschiedener Staaten. Unter den Schilden tanzen sie Kasatschok. Die Gestalt über ihnen verschwindet wieder, begleitet von heftigen Winden. Ihre Smartphones pfeifen, weil sie alle neue Nachrichten bekommen. Sie kriechen unter den Schilden hervor, stellen sich darauf und zeigen wild aufeinander. Eine Person auf der rechten Seite rasiert sich mit Elektrorasierer vor einem Garderobenspiegel die Beine. Asche regnet herab. Der Turm stürzt ein und die Sonne geht unter.*

## 6.2

[Soundtrack: *anthem of liberty* von [half of a rainbow](#)]

*Schwarz-weiße Szene. Ein Heißluftballon oben mit zwei Menschen darin, unten steht ein Kind mit einem Ballon in der linken Hand. Im Hintergrund Videoszenen von Freiheitskämpfen aus der Geschichte.*

## 6.3

[Soundtrack: *Wet Friday* von Ernad Bradaric]

*Die Lichter in den Fenstern von Bürogebäuden bei Regen in der Nacht, an und ausgehend.*

## 6.4

[Soundtrack: *Kofferballett bei Nacht* von Luka\*s Friedland]

*Massenhaft Fahrräder und im Hintergrund ist die Bahnhofsuhr auf einer Minute vor 12 stehengeblieben. Ein Mensch im Mantel und mit dicken oder aber gänzlich unauffälligen Kopfhörern in der Bühnenmitte im Laternenlicht. Daneben ein silberner Hartschalenkoffer. Der Mensch beginnt zu tanzen, sich zu drehen zur gedämpften Kopfhörermusik, zu springen, Pirouetten.*

*Nach einigen Momenten reiht sich eine Masse an Menschen ein, alle ähnlich ausgestattet. Sie spüren den Regen auf der Haut, sind ein Kofferballett, tun Hebefiguren und Rollkofferactionmoves. Vereinigungen, Begegnungen und wieder auseinander. Das Rollen auf den Koffern, das Hinterherziehen, Kreis- und Schlangenlinienförmigkeiten, sie gehen im Kreis aufeinander zu, reißen die Arme in die Luft und laufen rückwärts wieder fort, in eigene, andere Choreografien. Sodann erscheint hinten über ihnen, unbeachtet, eine Person bei der Bahnhofsuhr, rutscht ab und hängt am Zeiger. Papiere flattern aus dem Aktenkoffer dieser Person heraus.*

## 6.5

[Soundtrack: *In Dreams We Have Our Own Time Construction Site* von Luka\*s Friedland]

*Sie verlegen den hundertzwanzigsten Stein der Zeitpyramide.*

## 6.6

[Soundtrack: *Nicht selten falle ich in Türen (Slow Neon Light Edition)* von Luka\*s Friedland]

*Der leere Bühnenraum ist in Dunkelheit getaucht, aber als Lichtinstallation schwingen oben Deckenlampen an langen Kabeln und mit langen weißen Lampenschirmen. Anderes Licht reiht sich ein in die Leuchtinszenierung. Anderes Licht in verschiedenen Farben und verschiedenste Arten von Licht(quellen). Das Licht pulsiert, tanzt, geht mal an und aus, nimmt Wechselbewegungen vor.*

## 6.7

[Soundtrack: *I Am Dreaming* von Luka\*s Friedland]

*Auf der Bühne ein Bett, in dem sich ein schlafender Mensch hin und her wälzt, durchs Universum treibend in Gedanken. Im Schlaf spricht der Mensch.*

DER MENSCH IM SCHLAF(ROCK) Da ist ein schwangerer Pottwal gestorben an Plastik. Da geht die Sonne besonders brennend auf. Da wird ein Plattenbau gesprengt. Da kollabiert ein Elefant. Da isst ein Kind zum ersten Mal Fufu. Da setzt ein als Scheich gelesener Mensch die 3D-Brille auf. Da wird ein trashiger Horror-Film gedreht. Da wächst eine Akazie. Da wird gerasselt. Da wird geruht. Da wird gemordet. Da wird gelacht. Da findet Stambali statt. Da schläft ein Wachmensch vor den Überwachungsbildschirmen ein. Da reißt die Weihnachtseinkaufstüte. Da wächst ein Pilz aus einem Auge. Da erlischt eine Kerze. Da

schlägt der Stein nieder. Da ist ein Craft-Bier leer. Da reißt versehentlich die Unterhose auf. Da steigt die Lebenserwartung. Da sinkt die Lebenserwartung. Da gefriert eine Hand. Da brennen Knochen im Lagerfeuer. Da beißt eine Waldsteppenotter zu. Da wird Wasser zu Wein. Da sind Batterien leer. Da wird Plastikmüll in einen dreckigen Fluss gekippt.

## 6.8

[Soundtrack: *Veranda (Walzer)* von [Christine Louise Rey Rolle](#)]

*Eine Holzhütte im Grünen mit Veranda. Durchquerung der dunklen Hütte durch die wehenden Vorhänge auf die Veranda heraus, wo zwei alte Menschen langsam Walzer tanzen. Sie transformieren dabei wie die Umgebung zu Walzer tanzenden Robotern und zu Walzer tanzenden Menschen im Großraumbüro, umringt von erschöpften Mitarbeitenden. Es wandelt sich wieder zur Holzhütte und den beiden Alten und die Sonne geht unter. Glühwürmchen erscheinen, flattern und tanzen im Hintergrund über dem sumpfigen Gebiet. Eine Person wird unbemerkt von einem Moskito gestochen.*

## 6.9

[Soundtrack: *Doing The Wrong Thing* von Luka\*s Friedland]

*Eine unscheinbare Tür. Dahinter bunte Lichter und wummernde Musik. Eine Person nähert sich vorsichtig von links. Bleibt stehen. Öffnet dann ruckartig die Tür, Zugluft weht ihr entgegen. Die Musik wird ohrenbetäubend laut. Innen ein Casino, übermüdete Menschen zocken und zocken an verschiedensten Automaten. Die Person bleibt in der geöffneten Tür stehen, mit dem Rücken zum Publikum. Verharrt eine Weile. Schlägt dann die Tür wieder zu. Dreht sich zum Publikum um. Verharrt. Es fängt an zu regnen. Öffnet dann doch entschlossen wieder die Tür. Alles bewegt sich langsamer. Langsam fallen Leute um und Maschinen aus.*

## 6.10

[Soundtrack: *Das Lobbylied* von Luka\*s Friedland]

*In einem modernen Großraumbüro. Businessmenschen an Bürodrehstühlen, tippen an Notebooks, telefonieren, schreiben Notizzettel, essen heimlich und schnell was. Dann wird es zu einer kollektiv synchronisierten Bewegungseinheit, die Businessmenschen posieren mit ihren sexy Notebooks. Businessmodel-Posing am Arbeitsplatz: Mal in die eine, mal in die andere Richtung, mal mit*

*Notebook an verschiedenen Positionen des Körpers, Arme über dem Kopf und nicht, verschiedenste Sitzhaltungen und Ebenen – auf dem Boden, hinter dem Stuhl, vor dem Stuhl, neben dem Stuhl, mal auf dem Tisch. Es sind fließende Bewegungen, teils kollektiv gleich, teils Solos, teils Duos, Trios etc., nicht unbedingt nebeneinander, sondern auch an verschiedenen Arbeitsplätzen des Büros, teils Battles. Es hat etwas vom Voguing.*

## **6.11**

[Soundtrack: *In der Autowaschanlage (bei aktiven Scheibenwischern)* von Luka\*s Friedland]

*Auf der Bühne eine Autowaschanlage. Ein altes Auto durchfährt diese mit aktiven Scheibenwischern. Zwei Personen sitzen darin starr nebeneinander.*

PERSON 1 Und wie der Tag versinkt hinter uns.

PERSON 2 Alles tot, alles blickt sich selbst ungerne in die Augen.

*Schweigen.*

PERSON 1 Über uns werden wir gewaschen.

PERSON 2 Die Lichter, an und aus.

PERSON 1 Ein Bad, ein Bad, mehr baden, mehr.

PERSON 2 Über den Köpfen, über dem Metall, was es verdeckt, was wir nicht aufdecken, wovor wir uns fürchten... Abschluss, es ist dicht, blickdicht.

PERSON 1 Ich will dich nicht küssen.

PERSON 2 Ich gerade auch nicht, muss ja auch nicht.

PERSON 1 Ja.

PERSON 2 Die Scheibenwischer bewegen sich immer schneller, was ist es, das sie wegkehren,



wischen, in Wasser weichen?

PERSON 1 All die verschwendeten Abende.

PERSON 2 Und verschwendeten Wochenenden.

PERSON 1 Und verschwendeten Wochentage.

PERSON 2 Das Zweifeln und dann – das Blicken über sich, aber dann doch das Schließen der Augen.

*Sie schließen ihre Augen. Schweigen.*

PERSON 1 Nur das Verharren ist von Dauer.

PERSON 2 Es ist die Handlung, die wir gehen bevor wir uns selbst gefunden haben.

PERSON 1 Der Regen, das Wischen über uns.

PERSON 2 Bald ist es weg, bald ist es vergangen, bald durchstanden wir.

PERSON 1 Solange bis es wieder gut wird.

PERSON 2 Solange bis es wieder gut wird.

*Schweigen.*

## **6.12**

[Soundtrack: *Die feierliche Verschiebung eines Leuchtturms* von Luka\*s Friedland]

*In der Dunkelheit wird ein Leuchtturm verschoben. Dann steigen welche in den Turm, die Treppe hinauf, auf den Turm, Licht oben, Lichtkegel rotierend. An der Küste die feierliche Verschiebung eines Leuchtturms.*

### 6.13

[Soundtrack: *Throwing Meat* von Luka\*s Friedland]

*Ein Teichenvironment. Enten und Nilpferde, Giraffen und Schafe, Libellen und Pfauen. Aus dem Wasser taucht eine Marmorstatue auf, in der Mitte des Teiches. Auf einer Parkbank sitzen welche und werfen rohes Fleisch (es darf auf keinen Fall gegessen werden, es ist nur Zeichen) auf die Statue, das entweder dran hängen bleibt oder abrutscht oder vorbeifliegt und im Teich versinkt.*

### 6.14

[Soundtrack: *Dance Of The Werkzeugkasten (Bahnhof bei Nacht)* von Luka\*s Friedland]

*Über Kräne wird des Nachts der Weihnachtsschmuck im Hauptbahnhof an der Decke befestigt. Es sind große Kunstgraskugeln, behängt mit Lichterketten, die sich in Metall-Schmuckkäfigen befinden. Sie werden anschließend mit dem Schmuck aller anderen religiösen Festtage überhängt. Nach einer Weile bewegt sich wer mit dem langsamen gläserner Lift in der Bühnenmitte des Bahnhofs nach unten. Es ist eine Reinigungskraft mit Wagen voller Reinigungsutensilien, die nun zum Einsatz kommen. Staubige Bildschirme zeigen glitchige GIFs, die ebenso gereinigt werden, gewischt, wobei sich die GIFs den Bewegungen anpassen, erschrocken schauen, ausweichen oder neugierig näherkommen.*

### 6.15

[Soundtrack: *Consume The Walls* von Luka\*s Friedland]

*Tapezierte Wände mit Mustern, die sich aufeinander zu bewegen oder wegbewegen und den Raum immer wieder neu definieren. Verschiedenste Möbelstücke, Pflanzen, Technik. Ein Körper schleicht sich durch die in Einzelteilen immer wieder umklappende und rotierende Umgebung, ist Chamäleon im Environment, geht immer wieder neu darin unter. Bleibt schließlich sitzen, passt sich weiterhin exakt an die wandelnden Tapezierungen, Beleuchtungsverhältnisse, Ausstattungen an. Der Körper löst sich immer weiter und weiter darin auf. Konsum prasselt auf uns ein und wir transzendieren darin.*

### 6.16

[Soundtrack: *Earth Hour Song* von Luka\*s Friedland]

*Wie die Leuchtröhren flackern und erlöschen. Wie alle Autos stehenbleiben auf den Straßen. Wie die Werbereklamen langsam von unten nach oben erlöschen, alle LEDs. Wie die Laternen nacheinander ausgehen. Wie das Feuer ausgetreten wird. Wie die Displays in den Stand-By gehen. Wie die Glühwürmchen zu Boden sinken ohne ein Leuchten. Wie die Schwärze alle und alles verschluckt für eine Stunde, unaufhaltsam.*

## **6.17**

[Soundtrack: *Hotel am Morgen* von Luka\*s Friedland]

*Prozesse, die in einem Hotel ablaufen am Morgen. Der Frühstücksraum. Feierlich geht ein Mensch mit Frühstückstablett durch den Raum an den seitlich gelegenen Sitzplatz. Nach einer Weile eine Person mit Kaffeemaschine auf dem Rücken, immer wieder aus Schläuchen trinkend und anderen im Vorbeigehen eingießend oder direkt in die Mäuler. Es verbleibt als Zeichen, als Betrachtung, es wird als Distanz markiert. Dinge, die rotieren. Dinge, die anwachsen und erwachen.*

## **6.18**

[Soundtrack: *The Universe Death Clock Is Ticking* von Luka\*s Friedland]

*Ein junger Mensch fällt den eigenen Stammbaum. Parallel dazu das Wehen von Blättern über den Hof der Domäne Marienburg. Die Universe Death Clock läuft ab, konstruiert aus Minecraft-Blöcken. Sommerhitze kontrastiert dabei Winterkälte, alles in Bewegung, ein Kampf gegen die (eigene) Natur. Im Hintergrund bewerfen sich welche mit Konfetti und schwenken Regenbogenflaggen. Alles ist in einem Sturm und unter Strom.*

## **6.19**

[Soundtrack: *Strange Screaming Birds* von Luka\*s Friedland]

*In einem kleinen goldenen Käfig auf einem niedrigen Tisch auf der Bühne sitzen drei Wellensittiche und sie stoßen menschliche Schreie aus. Bunte Federn rieseln über dem Tisch herab. Im Hintergrund wehen dünne Vorhänge und eine große Glocke wird geläutet. Körper stolpern übereinander.*

## **6.20**

[Soundtrack: *Das Wagenreihungsballer* von Luka\*s Friedland]

*Auf dem Bahnsteig am ICE, tief unten. Der ICE fährt gleich los und die Wagenreihung ist seltsam. Die Menschen tanzen Ballett, sie laufen durcheinander zum einen Wagen und hasten wieder zurück. Sie scheren aus und reihen sich wieder ein. Sie stolpern und fallen und stehen wieder auf. Sie rennen zum Anfang des Zuges und wieder zurück. Sie rennen nach hinten und zu den Seiten. Sie machen Hebefiguren auf den Bahnhofsbänken. Sie rollen auf ihren Koffern in Mustern und Formen. Sie klopfen rhythmisch gegen die Zugfenster und rütteln an Türen. Und schließlich reihen sie sich ein und steigen da ein und woanders und wechseln die Positionen dabei, wechseln zwischen den Türen, um schließlich im abfahrenden ICE und der Anonymität zu verschwinden.*

## 6.21

[Soundtrack: *Breaking A Mirror Into Pieces* von Luka\*s Friedland]

*Zwei Lavalampen stehen nebeneinander. Links eine ruhige Lampe mit Schichten von rot, rosa, dunkelblau und dunkelgrün. Rechts eine Lampe mit einfarbigem kreisendem Inneren von hellgrün zu hellblau, dunkelblau, lila. Hinter allem teilt sich die Szenerie rissartig, ein Spiegel unten, lilafarbenes Licht, Blitzlinien ziehen sich durch die Szene, schemenhafte Schatten von Palmwedeln hinter schimmernden Transparenten.*

## 6.22

[Soundtrack: *Chicken Mushroom Rodeo* von Luka\*s Friedland]

*Im Schnee zwei Hühner, denen handgestrickte Capes in Rotbrauntönen übergezogen wurden. Dazu ein Video einer Person, die Luftballons auf verschiedenste Weisen mit dem Körper und Brettern mit Spitzen daran zerplatzt. Aus schwarzen engen Linien auf weißem Grund erwächst eine Hand, die eine rote Rose hält und eine vergilbte Zeichnung eines Körpers mit Blumen vorne haltend entsteht daraus. Pilze wachsen, lauter Pilze und der Einfluss von Menschen auf Pilze, eine kurze Geschichte des Einflusses von Menschen auf Pilze und andersherum. In einem Laubhaufen kreischt 1 Wiesel ängstlich um die eigene Existenz. Ein Körper mit schwarzem Haar und schwarzem Gewand hat verweinte Regenbögenaugenringe, auf einem elektrischen Rodeo dahin schwelgend in verwaschenen Farben. Im Hintergrund ein Pop-Art-Bild von Andy Warhol und einem Donut.*

## 6.23

[Soundtrack: *CM Drone Monomachine ae (Bene Mixtape I)* von Luka\*s Friedland unter Verwendung von Soundfiles von Benedikt Stamm]

*Nebel. Links ein Vintage-Auto mit offener Tür auf der linken Seite. Rotes Licht im Auto und der Schatten einer Hand, die sich gegen die linke hintere Scheibe drückt. Rechts auf einem einfachen Stuhl eine starre, dunkel gekleidete Person sitzend mit Blick auf einen Holztisch mit dem alten Radio darauf, das einen Bildschirm hat und ein Totenkopf spricht darin, umgeben von hoch lodernenden Flammen.*

## 6.24

[Soundtrack: *Throbbing Drone Thingyy Patterns (Bene Mixtape II)* von Luka\*s Friedland unter Verwendung von Soundfiles von Benedikt Stamm]

*Es gibt eine einfache Linie von A nach B. Der komplizierte Weg ist ein Knäuel zwischen diesen beiden Punkten und er muss gegangen werden. Marshmallow-Küken liegen zerdrückt aneinander in einem Karton. Nacht über der Tankstelle, vor der eine Person gelangweilt auf einer Bank sitzt. Nacht über der Bibliothek, in der eine Person noch bei gedämpftem Licht in einem Buch blättert. Nacht über dem Asia Imbiss, von dem nicht immer ganz klar ist, ob er eine aufrichtige kulinarische Erfahrung darstellt oder aber Erwartungen westeuropäischer Menschen erfüllen will und das anbietet, was sich halt verkauft, hier essen noch Leute. Nacht über dem verlassenen Kaffeeladen mit dem Schirmständer. Das Traumschiff kommt an, es ist morsch. Kapitän\*in trägt roten Glitzerhut mit Sternchen und Täubchen sowie gelben Latexmantel. Mit ausgebreiteten Armen in die Winde legen und hoch ins Universum, um die Berge herum, einfach so. Auf einem kleinen Neonplaneten ist nur Platz für einen kleinen Baum und Katzen und einen Menschen, auf sie aufpassend, die Beine vom Ring baumeln lassend, Farne und gelbe Blüten tanzen. Mit gelben Ringen um den Händen auf einem orangen Surfboard an den Raumschiffen vorbei, durch planetare Nebel grindend. Hin zu einem Planeten mit Felsformationen, auf dem eine riesige Menschenstatue liegt, von Astronaut\*in im roten Anzug begutachtet, lässt sich durch die Ruinen fallen am Seil zu einer komplizierten Maschine, über der ein Körper schwebt zwischen roten Ringen. Und über den Wolken elektrische Tauben, die trippeln und glitchen und eine Person hockt lässt einen kleinen Aufziehvogel eine einfache Linie gehen.*

## 6.25

[Soundtrack: *Trashescape And Ben Johnston Deranged On Spinning Vinyl (Bene Mixtape III)* von Luka\*s Friedland unter Verwendung von Soundfiles von Benedikt Stamm]

*Links auf der Bühne eine Person ganz in schwarz, mit einer großen Schere in der linken Hand, die gezeichnet wurde. Rechts spielt eine Person im weißen, voluminösen Kleid Klavier, wobei die Tasten lang und biegsam sind und die weiß lackierten Fingernägel in die Tasten übergehen.*

DIE PERSON MIT DER SCH(W)ERE Es ist noch nichts gesagt und gleichzeitig ist alles gesagt.

*Von hinten fährt eine schwarz-weiße Fotografie eines Oberkörpers mit geschlossenen Augen nach vorn, bleibt im Hintergrund hängen, leicht wehend. Die Fotografie hat abgerissene Linien und zerfällt mit der Zeit, der Kopf wird Stück für Stück eingerissen, raucht, das Papier wird dünner und dünner.*

DIE PERSON MIT DER SCH(W)ERE Ich bin diese ganzen Facetten von mir selbst, aber ich finde mich nicht mehr darin wieder mit der Zeit.

*Drei Personen tanzen von je links, hinten und rechts. Sie tragen blaue Tutus und die Person links eine rote Langhaarperücke, die Person von hinten eine grüne Langhaarperücke und die von rechts eine gelbe Langhaarperücke. Sie kreisen auf der Stelle und gelb-weiße Blumensträuße fallen in einer Reihe auf den vorderen Bühnenrand, als wäre es leicht, sich daran festzuklammern. Die Person mit der Schere ab, die Tänzer\*innen schweben nach oben. Klavierspieler\*in tut noch weiter so, als würde er\*sie Klavier spielen und die Finger in die Tasten graben. Parallel dazu wird an Seilen aus dem Publikum ein hüfthohes, dunkelblaues Wasserbecken auf die linke Seite der Bühne gezogen. Darin liegt rein Körper mit langem Haar, kaum bekleidet, tragisch floatend, die Hände seitlich am Kopf. Zeitungen, mit den Schemen eines Körpers bedruckt, flattern über die Bühne. Ganz hinten wird eine große Statue aus Draht aufgebaut, die dem Körper im Becken nachempfunden ist, aber in auf den Knien sitzender Position. Drei Banner synchron und wuchtig heruntergelassen: Eine Collage mit Anzügen, Augen, Sanduhrschnipseln; ein\*e Jugendliche\*r mit verschieden gefärbtem Haar und dem Wort FEAR; ein mehrstöckiges Gebäude mit Gasseneingang, eng, darin Schemen. Der Körper im Wasserbecken schreit und windet sich, Wasser spritzt. Vorn geht ein Totenkopf mit Knochen und Seilen über die Bühne, aus den Augenhöhlen qualmt es dicht. Klavierspieler\*in wird immer schneller in den Bewegungen, zerlegt schließlich das Klavier in*

Rage.

## 6.26

[Soundtrack: *Dreams From The Future* von Luka\*s Friedland]

*Ein Körper mit wehendem Haar und weißem Hemd mit dem Rücken zum Publikum am vorderen Bühnenrand, die Arme ausgestreckt vor das Gesicht. Eine antike Steinstatue rast auf die Person zu sowie eine Horde Kinder, das vorderste mit einem großen Baguette, aus dem Himmel herab und gut gelaunt mit bunten Pullis. Ansonsten Schatten, Störche und verschiedenste Gött\*innen der Weltreligionen. Cyberpunkartige Maschinen und riesige Soldat\*innen hinter roten Semitransparenten treten auf oder bewegen sich durch Wälder. Die Augen glühen, die Wölfe und Jagdhunde hasten durch Schnee, Zeppeline kreisen über den Wiesen. Verschiedene Entwürfe einer Zukunft, die noch nicht ist und vielleicht auch nie sein wird. Ein halb dekonstruierter Körper aus Farbflächen, lose mit Fäden zusammengehalten, Konturen, voller Löcher. Ein Mensch rechts im Hintergrund zieht sich streifenweise das Gesicht ab, links wandelt eine Person mit Fischködern und Haken vor dem Gesicht und im Haar. In den Händen trägt die Person einen Holzkasten mit der Aufschrift „HANDLE WITH CARE“, auf dem eine abgetrennte Faust liegt. Alle ab. Ein nackter Körper tanzt, von Wasser umgeben, der obere Teil des Kopfes hängt an bunten Fäden und schwingt nach in gegensätzliche Richtungen. Eine Person im blauen Badeanzug und mit Sonnenbrille schwingt im Hintergrundanz ein gelbes Tuch vor strahlend blauem Himmel. Von rechts fährt ein halbes Zimmer herein, die beiden Wände hinten und rechts ganz in schwarz, ein geschlossenes Fenster dabei, alles halb heruntergekommen, eine Wanne steht noch in dem Halbraum und eine Person in langem weißen Hemd mit geschlossenen Augen, schwingt einen langen Ast mit vereinzelt Blättern daran, das Haar tropft noch. Von oben senkt sich eine riesige Schale herab und ergießt ihren mit Bleistift gezeichneten Inhalt auf die Bühnenmitte. Alle ab. Das Licht wird gedämpft und von hinten eine bunte Kulisse mit Löw\*innen nach vorn gefahren, davor ein ebenso bunt bemalter und besprayer Sessel. Malutensilien stehen herum. Eine Person sitzt mit angezogenen Knien auf diesem. Bunte Farben werden von allen Seiten auf sie geschüttet.*

## 6.27

[Soundtrack: *Neonlights* von [Keanu Fresen](#)]

*An einer Häuserfassade als Graffito: Die bunten Straßenlichter der überfüllten Neon-Reklametafeln im modernen Stadtbild, das bunte Licht, das sich in der nassen Straße spiegelt.*

*Menschen mit Regenschirmen, die durch die Szene laufen und eine Person bleibt dazwischen stehen, sorgenvoll nach rechts blickend. Daneben eine mehrfach überklebte Collage aus zerschnittenen Wortfetzen, nichts ist mehr lesbar, aber alles überlagert einander, plakatiert. Der Blick geht auf das Hafenbecken, in dem sich das untergehende Sonnenlicht spiegelt, die Ranken an den hohen Backsteinmauern und Zäunen, die rostige Kette im Wasser. Die Szene wird überragt von eine Art gigantischer Kranbrücke aus Containern, auf denen Kräne stehen und in denen sich das hellgelbe Licht strahlend reflektiert, der Himmel ist dunkelgrau bedeckt. In einem Freizeitpark schwebt eine Person hoch oben zwischen Achterbahn und Riesenrad hindurch, die längst nicht mehr in Betrieb sind und zerfallen. Vor einer Ferienanlage mit Gebüsch ein Swimmingpool bei Nacht, der fast ausgetrocknet ist und nur noch eine Menge Dreckwasser enthält, grün leuchtet. Auf dem Dach der Ferienanlage, unter den Strommastkabeln ein ebenso leuchtender Körper. Unten steht wer vor dem Pool, unbeachtet, geht weiter und auf einen breiten Waldweg in den tiefblauen Himmel, die Bäume sind kahl und aus dem Nebel erhebt sich hinten ein gigantischer Körper aus einem hellblau leuchtenden Krater, auf den die Person unermüdet zu schreitet, einen länger werdenden Schatten werfend.*

## **6.28**

[Soundtrack: *Das klingt wie der Atem der Welt* von Luka\*s Friedland]

*Szene von Weitem. Bäume auf einem leicht mit Schnee bedeckten Berg, Wald, vorn eine Wiese mit einem brennenden Holzhaus darauf. YOU MUST SUFFER A LOT. Eine Person mit Benzinkanister in der linken Hand, lässt mit der rechten einen roten Ballon aufsteigen mit einer Nachricht auf einem Zettel daran. Über den Kopf eine gelbe Sturmmaske, darauf ein Pfeil, der sich durch eine blaue Blüte gebohrt hat. Aus dem Körper gräbt sich eine Schlange heraus durch den Hals, die angreift. Eine Eule flattert nach vorn ins Publikum, die Flügel weit ausgebreitet. Die Szene hat sich zu einem Unterwassersetting geändert, in dem ein Körper im alten Astronaut\*innenanzug von vier Nixen mit Schwimmhäuten zwischen den Fingern nach unten gezogen wird, umklammert.*

## **6.29**

[Soundtrack: *How To Take A Polaroid* von Luka\*s Friedland]

*I PREFER TO CHOOSE MY HELL / I CHOOSE TO PREFER MY HELL. Die Polaroids, die Körnigkeiten, die Wände, der Beton, das Straßengrün im Urbanen, die schemenhaften Gesichter – sie alle verschwimmen und verpuzzeln sich. Mit Farbe überschüttete Körper treten auf und*



*Menschen, die es sich nicht kulturell aneignen, tragen Federschmuck. Projektion: Animal Crossing, ein Weg bei Nacht, Laternenlicht, lila blühende Bäume, das Grün. Verschiedene Arten und Formen von Glasflaschen, die zerbrechen. In einer weißen Küche geht eine Person wütend mit Staubsauger auf die Einrichtung los, der T-Shirt-Aufdruck: HEUTE IST EIN GUTER TAG / SCHNELL NOCH DAS HAUS SAUBER MACHEN VOR DER NÄCHSTEN PHASE. Rage, rage, rage. Beklebte Pappkartoncollagen, Natur trifft Mensch, trifft Historie und Postkarten, Farbkleckse und Symbole. Der Blutmond geht auf über einem aufgegrabenen Friedhof. Auf einem Steinblock eine Steinstatue in steinernes Tuch gehüllt, das Gesicht in den Händen vergraben. Die Vergangenheit kommt, sie lässt Gegenwart und Zukunft nicht in Ruhe, sie jagt, sie ist unruhig, sie gräbt, die beobachtet uns. Ein knorriger, kahler Baum weht im starken Wind, die Grabsteine wackeln. Alles wird eingesaugt.*

### 6.30

[Soundtrack: *Portals Into A Mirror Universe* von Luka\*s Friedland]

*Schwärze. Darin zwei weiße Hände, eine ist Schere, eine Papier, Schere schlägt Papier, jene Hand zersplittert. Blitze zucken über den Hintergrund. SCIENTISTS ARE HUNTING FOR A MIRROR UNIVERSE AND ATTEMPTING TO OPEN PORTALS INTO IT. Ein Gehirn wird aus einer Vitrine genommen und an eine Colatasse angeschlossen, um aufzuladen, zerschossen. Von rechts stolziert 1 rotes Flamingo auf die Bühne, Stacheldraht als geschlängelte Kette um den Hals. Von links eine Person mit derselben gelben Augenfarbe und einem kaminroten Mantel mit hohem Kragen sie verschmelzen ineinander, das rechte Auge des Tieres vor dem rechten Auge der Person. Den Hintergrund dominiert ein oranger Kreis.*

LAUTSPRECHERSTIMME Ich trinke Tee bei jeder Gelegenheit. Für jede Stimmung die passende Teesorte! Wenn ich gestresst bin, trinke ich Kamillentee aus meiner gelben Tasse. Wenn ich depressed bin, trinke ich Zitronengraste aus meinem hellgrünen Tasse. Wenn ich müde bin, trinke ich grünen Tee aus meiner gelbgrünen Tasse. Wenn ich Schlaf brauche, trinke ich Lavendeltee aus meiner lila Tasse. Wenn ich ängstlich bin, trinke ich Sauerkirschte aus meiner roten Tasse. Wenn ich Energie brauche, trinke ich Schwarztee aus meiner schwarzen Tasse. Wenn ich unruhig bin, trinke ich Pfefferminztee aus meiner dunkelgrünen Tasse. Wenn ich mich unwohl fühle, trinke ich Zimttee aus meiner hellbraunen Tasse. Wenn ich wütend bin, trinke ich Zitronen- oder Orangente aus meiner dunkelgelben Tasse. Und Ep- *Bricht ab.*

*Von links tritt eine Person mit Kunstlederhelm und -rüstung auf, braun und mit Rosen bemalt. Von*

*rechts eine am Herzen blutende Person, mit einem Patronengürtel bekleidet schräg über Oberkörper, Hüfte und um den Kopf. Von unter der Bühne wird ein prunkvoller, gepolsterter Stuhl hochgefahren, mit Emojis bestickt, darauf thront eine Person mit Krone der Popkultur, Auge auf der Hose, langen Tennissocken und so weiter, Augenklappe zum Beispiel. Den linken Fuß hat die Person auf einem Röhrenfernseher, welcher anzeigt, dass die Akkuladung bald aufgebraucht sei. Sie alle schauen eine Weile ins Publikum.*

### **6.31**

[Soundtrack: *Battlefield Reality* von Luka\*s Friedland]

*Auf einem Schlachtfeld stehen riesige rote Stöckelschuhe, Soldat\*innen klettern daran herum, Rauch und Explosionen im Hintergrund. Sie ringen um die Flagge der USA. YouTube rekursiv: Video nicht verfügbar. Pop-ups. Unter einem großen Mund an einer Fassade geht eine alte Person mit einem Müllsack und mit Gehstock und braunem Mantel gebeugt entlang. Aus dem Mund erscheint ein Video zu 10 Scientifically Impossible Places That Actually Exist. Nebelstrahlen und blaues und rosafarbenes und lila Licht, eine riesige greifende Hand schwebt unter allem und darunter eine große Technoparty, sie tanzen in der Dunkelheit zum Microsoft Windows™ Walzer. Nach einer Weile bricht es ab, im Hintergrund steht eine Person im braunen Strickpullover, blickt gequält nach vorn, dahinter zwei blaue Gänge mit Türen, durch die Personen in weißen Kleidern rennen. Die Vergangenheit jagt der Gegenwart hinterher. Dann: Eine Person liegt links auf einem hellblauen Kissen, blickt stur nach vorn, den Kopf auf dem linken Arm, in der linken Hand eine Pistole.*

### **6.32**

[Soundtrack: *Distorted Screens Everywhere* von [Keanu Fresen](#)]

*Die verschiedenen Winkel von Städten. In einer Badewanne vor rosa-grauem Hintergrund eine Person voller Badeschaum, Seifenblasen machend. Woanders klingelt vor einer riesigen Buchseite ein altes Telefon mit Wählscheibe, eine Person mit Sonnenbrille nimmt ab, der schwarz-weiße Zwischengrund wird von einem gepolsterten Stuhl dominiert. Eine Person macht vom Bett aus ein Mirrorselfie mit Notebook und Screentext: „I sexually identify as a mistake.“ Woanders verschnaufte eine Person im Erdnusskostüm auf dem Boden, today has been a day. Andernorts eine Person auf einem Barhocker vor einer hölzernen Messerwurfscheibe mit Sternchen, sich hinweg duckend. Eine Person wird auf dem Tennisplatz im Tennisoutfit mit Tennisausstattung mit*

dutzenden Tennisbällen zurück beschossen. *THE SHADOW*, *ENTER*, die Profilansichten von Menschen in ergrauten Umgebungen. Das Hinwegtanzen über die eigenen Umstände im zu großen dunkelgrauen Hoodie vor diesen kalten Betonwänden.

### 6.33

[Soundtrack: *das universum usw* von Emma Joerges]

Über den Stahlträgern der Stadt, über den lichtreflektierenden Hochhausreihungen, ein Mensch im Kapuzenpulli kniet darauf und blickt hinab, wo sich die Gebäude im Licht auflösen. 1 riesige weiße Katze fällt in einen Laubhaufen, in dem Fell wirkt ein Mensch mikroskopisch. Zeichnungen von schemenhaften Körpern aus bunter Farbe, fragmentiert, von Gebäuden verschiedener Baustile, zwei Kuppeln und dazwischen ein Treppenaufgang im Wechsel und viele Tore. Der Mensch im Kapuzenpulli zieht den Pullover aus, darunter ist zu sehen ein langsames Überwachsen-werden mit roten Blättern und Schmetterlinge, die aus dem Körper schlüpfen, aus dem Gesicht. Es war nicht mehr zu verdecken, die Kreation in der Krise.

In einem Wald steht 1 Hirsch mit Kerzen im Geweih, umgeben von lauter roten Kerzen in der Nacht, einige fallen bewusst aufeinander zu. Als Einblendung lauter Fragen der Menschen an das Universum und an den Urknall.

### 6.34

[Soundtrack: *Die Ballette der Maschinen* von Luka\*s Friedland]

Das triadische Ballett wird aufgeführt. Im Anschluss wird das mechanische Ballett aufgeführt. Zwischendrin tanzt Metall. Das Licht wird auf die reflektierenden Oberflächen eingestimmt. Es wird so beleuchtet, dass die verschiedenen Formen von metallenen Gegenständen betont werden. Auch in den Objekten sammelt sich Licht in verschiedenen Farben und Ausstattungen.

### 6.35

[Soundtrack: *Bahnhof, Karambolage* von Luka\*s Friedland]

Diese Szene ist Gore. Diese Szene ist innerer Kampf. Diese Szene ist der Schlag der sogenannten Realität. *THE SO-CALLED REALITY STRIKES BACK*. Diese Szene ist alles zusammen. Diese Szene ist Smoothie. Diese Szene kommt mit Gepäckwägen daher. Diese Szene blickt auf die Welt. Diese Szene ist Gewirr. Diese Szene zeigt Ankunft und Abfahrt zugleich.

## **ZWISCHENSPIEL: Warten auf Zukunft**

[Soundtrack: *Träumen von Räumen und Technologien (Technomanifest)* von Luka\*s Friedland]

*Ein Betonquader ragt aus dem schneebedeckten Gestein heraus, die Vorderseite edel verglast. Vor der Zukunftsarchitektur fließt ein Fluss, gesäumt von großen Felsen, Gebirgen und Nadelwald. Eine Person im Holzkahn treibt diesen Fluss hinab. Im Inneren des Kubus: Maximaler Minimalismus. Die Wände sind aus dem Felsgestein herausgearbeitet worden, das Dach ist aus Glas, die Treppen edel. Die Küchengeräte sind hochglänzend, genau wie die tiefen, breit geschnittenen Sessel und der Tisch von kaum einer Höhe. Eine abstrakte Holzstatue steht hinter dem Mattglas unter der Treppe zum Bett. Eine Person tritt hindurch, in einen rekursiven Gang mit immer wieder derselben Deckenbeleuchtung. In der Hand eine Karte mit der Aufschrift 317, aber die Ausschilderung zu den Räumen zeigt im Abgleich lediglich die Räume 300-316 sowie 318-328 an. Je länger die Person durch diesen endlosen Gang läuft, desto mehr verliert sie sich. Und der Raum verändert sich, nach hinten und vorne heraus erscheint es dunkler. Im Voranschreiten erscheinen schwarz-weiß gestreifte Quader und Schrägen. Die Wege winden sich ins Abstrakte und der Gang teilt sich in identische uneinsehbare Teile, die jenseits der Unmöglichkeit liegen, die nur noch Illusionen sind. Und trotzdem müssen diese Wege gegangen werden, weil bereits zu weit gegangen wurde. Es gibt kein Zurück mehr, zu verloren ist die Person zwischen diesen Streifen.*



## 7. AKT: ZUKUNFT

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Menschen in futurist\*ischen Kostümen, das Gesicht verdeckende Metallbrillen. Starr. Nebel. Im Hintergrund ein Rechteck aus Neonlicht. Flackernd. Plateaus mit experimentellen Maschinen tauchen rauchend auf. Die Future wird digital, erst im Code setzen sich die flimmernden Körper in Bewegung, vermischen ihre Spuren in die eine und andere Richtung. Überall Projektionen, Hologramme und cyber\_love, aber auch: cyber\_hate. Einige Troll\*innen laufen unauffällig durch die Szene. Aufgebaut: konservierte(s) Leben, Bitcoins, VR-Architekturen und noch viel abgespacetere Dinge entstehen.*

*- Alles läuft rückwärts. Die abgespaceten Dinge werden vernichtet, abgebaut die VR-Architekturen, Bitcoins, konservierten Leben. Die Troll\*innen laufen unauffällig zurück. cyber\_hate trifft cyber\_love, Hologramme, Projektionen, verschwinden wieder. In flimmernden Körper werden unterscheidbarer und treten heraus aus dem Cyberspace, die Future wird analog. Die Plateaus mit experimentellen Maschinen sinken rauchend zurück in den Boden. Flackernd. Ein Neonlicht-Rechteck im Hintergrund. Nebel, der sich verzieht. Und wieder stehen da starr die Menschen in futurist\*ischen Kostümen, die Gesichter verdecken Metallbrillen.*



## 7.1

[Soundtrack: *Universum 3D Hologramm* von Luka\*s Friedland]

*Im Publikumssaal entsteht eine holografische 3D-Karte des Universums. Sie wird langsam aufgebaut und erzählt von den Planeten, ihren Rotationslinien und ihren Eigenleben. Sie tanzen, die Planeten (und vielleicht auch das Publikum). Die Materie, sie ist überall. Die Hologramme, sie kollidieren elegant. Der 3D-Stuab des Universums fällt und zerfällt auf und mit dem Publikum.*

## 7.2

[Soundtrack: *Gewickelte Flügel, tickend* von Luka\*s Friedland]

*Die Autobahn ist mit Goldstaub bedeckt. Hinten türmen sich Wolken mit hellgelb strahlenden Lichtmomenten am dunkelgrauen Himmel. Als mehrstöckige Stahlmassive türmen sich die zwei Maschinen auf, es sind vielleicht Kräne oder Bohrseln oder beides. Und eine Villa gibt es oder vielleicht Universitäts-, Bibliotheks- oder Bahnhofshalle, links eingerissene Wände, überall liegen Schutt und Umgrabungen, ein Sofa und Autoschrott dazwischen, ein Bücherregal noch halb intakt, grünes Licht, erzeugt durch das Multiglas, in das über allem die stehengebliebene Uhr eingebettet ist. „GONE“ steht fluoreszierend auf dem beschädigten Gemälde über dem ehemaligen Kamin. Ein körperloser Körper bewegt sich darin, trippelt – die Flügel um den Körper gewunden, das Haar wallend, der Rest schemenhaft, verwaschen. Krümmt sich, kämpft mit den Zeiten und aus dem Bücherregal wird das Night Book des Designduos Akii gezogen, es funktioniert noch. Es ist eine glatte und vielflächige Lampe, die sich perfekt als Buch tarnt.*

## 7.3

[Soundtrack: *The Cunning Of History oder Kleines Webelied* von Luka\*s Friedland]

*Der Geschichte tritt auf. Da ist er. Er ist blutüberströmt und voller verbrauchtem Wasser. Is History his story? Es werden Netze ausgeworfen. Die Zukünfte versuchen, den Geschichte einzufangen, doch er schlüpft ihnen immer wieder durch. Die Zukünfte halten es kaum aus, jede Berührung, sie schreien, Stroboskoplicht und in der Mitte ein alles verschluckender Lichtstrahl, expandierend immer weiter und weiter und die hintere Bühnenwand des Theaters reißt auf, grelles Licht, Licht, Licht, Licht. Eine unvorstellbar große Gruppe an Menschen der Geschichte wie Gegenwart und Zukunft, auch jene, die nirgends erwähnt werden in die Geschichtsschreibung, also eigentlich alle, mit Schnüren miteinander verbunden, tritt auf. Die Webewesen treten auf (im*

*Hintergrund). Die Tierschar tritt auf. Sie alle erstarren und starren das Publikum an. Der Boden pulsiert. Ein überragendes Auge im Hintergrund öffnet sich.*

#### 7.4

[Soundtrack: *Hello, The Future Is Calling* von Luka\*s Friedland]

*Eine einzelne Telefonzelle, bewachsen und gesäumt von Büschen und Bäumen. Ein rosa Neonband rahmt sie. Das Telefon klingelt. Die Zukunft ruft an und kein Mensch geht ran, keine Technologie und auch kein Tier. Weniger reden, mehr tun. Im Hintergrund werden die Megacities hochgezogen.*

#### 7.5

[Soundtrack: *Electronic Cyborg Choir Music* von Luka\*s Friedland]

*Metallmöbel. Ein Regal, eine Sitzecke mit Tisch, ein Teppich, ein Setzkasten. Sie haben alle seltsam kantige Formen und sind aus einzelnen Streifen zusammengesetzt. Einige sind dunkelgrau, andere hellgrau, braun oder pink. Drei Cyborgs\* in Kleidung, die wir uns noch nicht vorstellen können.*

CYBORG\* 1 *sich auf die Metallsitzecke setzend* I'M REALLY TRYING HERE. I promise. Ich sah das brennende Kirchenschiff auf dem Rücken dieses monströsen holzfragmentierten Elefanten. Der dichte Rauch und die Funken stoben in dieses alles verschlingende Blau.

*Im Hintergrund ist die erzählte Szene zu sehen.*

CYBORG\*2 *sich an das Regal stellend und hindurch blickend* Die Gerüstkonstruktion hielt dem künstlichen Elefanten stand. Nur in der Stadt waren die Fenster erleuchtet. Die Leute sahen die wankenden Strommasten. So dunkel alles.

CYBORG\* 3 *abhebend* Ich sah das zerstörte Theater. Überall Trümmer und hinter dem Vorhang führte es raus auf einen breiten Waldweg mit hellblauem Licht. Zwei Schatten standen Hand in Hand auf der Bühne. IF WE GO / WE GO T\_GETHER. Der Schrott und die Geländer und die Platten. Die Konstruktionen hielten kaum in Anbetracht ihrer Bedingungen und die schlussendliche Dunkelheit neigt sich über alles.

*Das Licht – langsam aus.*

## WHITE TEARS

[Soundtrack: *Weinsammlung* von Luka\*s Friedland]

[Projektion: WIE WHITE MENSCH ZUSAMMENBRICHT / METAIRONIE IST EIN MITTEL UM DIE DINGE NACH AUSSEN HIN FÜR EIN IMAGINIERTES PUBLIKUM ERTRÄGLICHER ZU MACHEN UM ALSO FALSCH GEGENÜBER DER WAHRHEIT UND SICH SELBST ZU SEIN WEIL ES VERZERRT UND SO TUT ALS WÄRE ALLES BESSER ALS ES EIGENTLICH IST]

*Auf der Bühne zusammengekauert ein weiß geschminkter Mensch, außerordentlich blass, zitternd, mit bebender Stimme, zum Weinen hin.*

WEISS GESCHMINKTER MENSCH okay hey also ich kann das ist alles moment das ist alles ich kann das schon nicht so begreifen wie sich das so also es ist krass eskaliert einfach ich moment also moment ich müsste mal mich so kurz diese ganzen fäden die sich da ich hä das kann doch nicht sein wie schäme ich mich wie ich schäme ja genau ich schäme mich total für like hä also ich bräuchte ich weiß nicht ich würde ich ich ich ich kann ich nicht die dinge begreifen ich würde gern genau ich bin ja nicht gut also das ist alles ist nicht gut aber ich würde auch gern gut sein eigentlich hä also die warum verschiebt sich diese umgebung beim näheren betrachten wenn ich mir also ich also ich also ich kann nicht mehr ich weiß nicht wohin oder wann und das ist okay ich muss das mit mir selbst ja genau ausmachen können mit mir selbst ich ich hey wann war ich eigentlich boah ich hasse mich so so sehr gerade wieder und wieder und wieder sorry aber warum bin ich eigentlich hier oder was haben wir gemacht die ganze zeit also all die jahre mich interessieren die psychologischen prozesse dahinter wie kann das so hart eskalieren das kann doch kein mensch ertragen wie wie wie ich würde also hä schuld auch schuld auch genau schuld auch aber die überwindung wie geht das wie geht das wie lastet das ich frag mich ich frag mich wie white tears dann wieder will ich ja jetzt auch gar nicht aber ja hä fuck fuck ich das ist voll schwierig alles für alle halt also weil es so drückt auf uns ja sicher nicht am meisten wir haben uns als gewichte herauskristallisiert aber ich würde mich gern fragen oder überhaupt gern fragen stellen aber kann das ja nicht wenn ich also nein also nein was steckt da drin in diesen systemen wie eskaliert das so warum ist das mit den auswegen so schwierig wo sind sie wo sind diese auswege also warum fuck warum ist das so schwierig ich vielleicht sollte ich gar nichts mehr sagen einfach aber ist das eigentlich einfach



## BAUSTELLENGERÄUSCHE, EIN WUTMONOLOG

[Soundtrack: *Gleisbauarbeiten: Wutmonolog* von Luka\*s Friedland]

*Von links kommt eine wütende Person auf die Bühne.*

WÜTENDE PERSON OK OK JETZT REICHT'S. Mein Tag ist gelaufen. Es kann nicht sein, dass ich hier schon wieder in so eine Ecke gequetscht sitzen muss im Zug so irgendwie! Ich hasse Menschen in Zügen! Ich hasse sie, ich hasse, ich hasse sie! Warum gibt es diese fucking Erste Klasse?! Warum gibt es diese mega dämlichen Unterteilung, das ist doch eh alles leer da!!! Wer bezahlt denn da extra, um einen besser gepolsterten Sitz zu bekommen?!? Es kann doch nicht sein, dass selbst beim Reisen noch eine Mehrklassengesellschaft entsteht – fickt euch! Fickt euch, fickt euch, fickt euch! Diese dämlichen Bauarbeiten, diese Ausbesserungen, das Obendraufbauen, das Erweitern – auch gut, aber das Fundament ist schimmelig! Das Fundament ist schimmelig, wir müssten das alles abreißen und was anderes neu drauf bauen! Grundlegend neu drauf bauen! Und dann funktioniert da und da und da und da und da und da und da und da und da und da und da was nicht. Alles nur geflickt, oben drauf, ist doch klar. WOW WOW WOW GEIL ICH HAB MAL WIEDER EINE MENGE SPASS MIT DER DEUTSCHEN BAHN. Jeder Zug ist einfach verspätet und ich bezahle dafür und kriege nur Stress und Ärger als Gegenleistung danke! Mir reicht's mit euch! Ich kann das nicht, diese Unbequemheit, diese Systeme, diese Vorschriften, was soll das?! Es kann nicht sein, dass diese Waggons überfüllt sind! Es kann nicht sein, dass die Erste Klasse freigehalten wird als wären wir hier in der chancenlosen Gesellschaft, die wir sind! Es kann nicht sein, dass ich hier bin und dass ich nicht entscheiden kann! Es kann nicht sein, dass es diese Enge gibt! Ich habe beim Fahren einen lyrischen Text geschrieben. Ich kann ihn gern mal vortragen! Er geht so!

*Holt das Phone aus der Hosentasche, scrollt eine Weile durch. Trägt vor.*

WÜTENDE PERSON dann sind das die tage auf den böden von ices  
böden mit erstklassiger beleuchtung  
aber dreckige graue teppiche  
mit bremsbedientafel  
habe meinen safe-o-mat angeschraubt  
und in die verschüttete ölunfalltasche eingenäht

fast so als wäre ich kein restabfall

fast so als hätte ich das is-kabel die erdungsrutsche heruntergelassen

mein werkzeug ist ohnmächtig

*Steckt das Phone wieder ein. In ein Mikrofon.*

WÜTENDE PERSON So und jetzt?! Was jetzt?! Was wollt ihr eigentlich mit euren Einteilung erreichen?! Diese Monolog soll über 21 Minuten gehen! Und ich hab nicht so die Ahnung gerade, wie ich diese Wut auf fucking alles in Worte fassen soll oder meinen quälenden Todeswunsch – also! Wir sind ja auch im Theater! Da brauchen wir wohl eher Bilder als Worte! Das ist dann eine Aufgabe der jeweiligen Regie! Cool! *Weint.* Cool! Cool! Cool! Ich kann halt auch einfach nicht mehr, ok? Ich bin so durch mit allem! Ich bin so fucking durch mit allem! Und allen! Will nicht mehr! Will nicht mehr! *Pause.* Es gibt diesen Zug, okay? Und dieser Zug, der entgleist und explodiert und ich so drin und fliege hinaus und habe Verbrennungen schweren, schweren Grades u know? Je früher das passiert im Leben, desto krasser wird es. Nicht dieses Beispiel, sondern dass da halt aus der Schiene rausfliegst, u know? Ich hasse euch alle! Ich hasse euch! Und mich! Mich ganz besonders und das hier, was ist das eigentlich und diese ganzen Ekeligkeiten, die es so gibt – da hab ich doch gleich keinen Bock mehr, irgendwas beizutragen eigentlich! Deutschland und deine deutsche Bahn! Da steckt schon gleich Widerlichkeit drin! Wenn die Gesellschaft nur noch instabile Menschen hervorbringt, dann hat sie ein fucking Problem!!! Ein ganz gewaltiges Problem! Freitod ist kein individuelles Problem sondern immer hat die Gesamtgesellschaft Schuld! *Pause.* Züge sind auch krass nicht barrierefrei! Dass Leute einfach immer anmelden müssen, wenn sie Zugfahren wollen, um überhaupt einsteigen zu können! Was stecken da für ökonomische Strukturen drin in jedem einzelnen Zug?! Wenn ich mich da auf das Gleis fallen ließe, würde dann was passieren und würde ich es gut finden? BAUT DA NUR WEITER! BAUT DA EINFACH WEITER UND WEITER WIR IHR ES IMMER TUT! WIR KENNEN ES DOCH!!! DASS IHR BAUT UND BAUT NICHT NUR DEN BER ABER AUCH DEN GANZEN REST UND DIE GELDMITTEL VERSICKERT UM WEITERZUBAUEN UND WEITERE GELDMITTEL MIT DEM ERGEBNIS ZU SCHAFFEN!!!

*Heftige Atempause.*

WÜTENDE PERSON Ich kann es nicht leiden! Ich kann es nicht ab! WAS WOLLT IHR WAS WOLLT IHR WAS WOLLT IHR WIE KÖNNEN WIR FÜR EINE GESELLSCHAFT ETWAS TUN, DIE NICHTS FÜR DIE MENSCHEN ZURÜCK GIBT DIE IHNEN KEINE ABSICHERUNG GIBT DIE IHNEN ABSOLUT ÜBERHAUPT GAR NICHTS GIBT WENN SIE IHR NICHT PASSEN SIND SIE RAUS WAS IST DAS FÜR EIN ABFUCKMODUS???? WENN WIR ABSOLUT ÜBERHAUPT NICHTS FÜR UNS SELBST FREI ENTSCHIEDEN KÖNNEN UND IMMER VON VERSICHERUNGEN ODER FAMILIEN ODER GELD ODER DISKRIMINIERENDEN STRUKTUREN ABHÄNGIG SIND WAS BLEIBT UNS ANDERES ÜBRIG ALS WUT DES NACHTS MORGENS IN UNSERE ALTEN EINGESTAUBTEN NOTEBOOKS ZU HÄMMERN UND SO RICHTIG DASS DIE FINGER WEH TUN SICH DARAN ZU AAARRGH SEID LIEBER FROH DASS ICH UNBEWAFFNET BIN. *Streicht sich durchs Haar.* Alles ist Lüge, ist Inszenierung, es gibt gar kein Ziel auf das wir hinarbeiten dürfen. Wir verwirklichen uns nie. Entweder Lohnarbeit oder Verkaufbarkeit. Euer Weg ist eine Lachnummer ohne Autonomie. Ich verweigere mich eurem Weg. Ihr klaut mir meine Prinzipien. Ihr habt mich auf dem Gewissen, vergesst das nie. Ihr habt all die Toten an euren Grenzen auf dem Gewissen, die Toten auf den Straßen, die Toten in den Büros, die Toten vor den Bildschirmen, ihr habt sie alle getötet, ohne dafür gerichtet zu werden. „Europa, warum sind deine Bibliotheken voller Tränen?“, fragt Athena Farrokhzad in „Offener Brief an Europa“. Die Leute weinen und ihr, wir sind schuld. *Pause.* Das ist interessant mit Texten. Sie sind eine Form gebracht, sie können euch nichts, sie sind harmlos. Auch auf einer Bühne wissen wir, dass das alles nur Fiktion, Illusion ist. Wir klopfen einander auf die Schultern und gehen froh Heim, interpretieren noch irgendwelches Zeug hinein, sind vielleicht inspiriert, aber es hat kein Umsturz stattgefunden. In einem verkaufbaren Rahmen kann kein Umsturz stattfinden, nur eine Bestätigung, nur eine kurze andere Erfahrung und alle tun so, als wäre es krass und hätte was mit ihnen gemacht. Das mag kurz der Fall sein, irgendwann ist es aber vorbei und wir sind mit dem Alltag konfrontiert. Das System setzt darauf, dass nichts daraus hervorbricht, dadurch erhält es sich, verleibt sich alles ein. Schön. Die Auswahl ist begrenzt, sie ist Illusion. Freiheit ist Illusion. Wir sind immer abhängig. Ein Studium aufzunehmen ist zunächst eine Pflicht, um ein bisschen in Ruhe gelassen zu werden. Die vorgeschriebenen Pfade sind alternativlos. Tut mir leid, wenn ich rückgratlose Leute nicht besonders ernst nehmen kann, die nach den Regeln spielen. *Hustet.* Dabei bin ich das selbst, oder? Vor allem im Theater. Der Inbegriff vom Spielen nach Regeln. *Lacht.* Was für ein widerlicher Witz doch alles ist. Warum ist das alles nur so performative Symbolik ohne Aktion? Ich würde gern

Wände abreißen. Abreißen, abreißen, abreißen. Ich würde gern abgehen. Einfach abgehen, die Bühne verlassen, für immer, einfach abgehen, abgehen, abgehen, all die Illusionen, die ich mal geglaubt habe – lächerlich. Ihr – lächerlich. Ich – lächerlich. Das ist alles so so dumm und falsch einfach nur. Durchweg falsch. Es gibt nichts echtes mehr. Ihr seid fake. Ihr seid einfach nur fake. Mit euren Versprechungen von Welt oder an die Welt, fuck. Leute haben Glück, dass ich nicht bewaffnet bin. Ihr habt so ein Glück. So ein Glück. Dass ihr nicht aus meiner Perspektive auf die Dinge schaut, von hier aus, so ein Glück habt ihr. Ich werde nämlich einfach nur von Scheinwerferlicht geblendet. Und ihr seid so Blobs dahinter, ich erkenne eure Gesichter nicht wieder, ich kann keinen Augenkontakt herstellen. Ihr seid eine dunkle Masse, mit der ich mich absolut nicht identifizieren kann eigentlich. Wie ihr da so sitzt zum Beispiel. *Pause.* Es ist schwer aus so 'ner Phase rauszukommen. Gleichzeitig ist es alles sehr wahr. Ich glaube daran. Es ist alles wahr für mich. Was in den Raum gebracht wurde, muss wahr gewesen sein. Manchmal sind die Dinge anders wahrer, dann werden sie übersprochen oder überschrieben. Und alles ist unvollständig. Alles ist so, so unvollständig, dass es mir körperliche Schmerzen bereitet. Wir könnt ihr nur eure Zeit damit verbringen, auf eine Bühne zuschauen, auf der eine Person euch etwas vorspielt, das nicht wahr ist, aber dadurch wahr wird und geworden wird und ihr seid ruhig dabei und glaubt daran? Geht vielleicht lieber raus, da ist wenigstens noch was los. Da ist noch was zu verändern. Auch wenn ich vielleicht nicht dran glaube, könnt ihr es ja tun, oder? Zumindest besser, als Leuten nur bei etwas zuzugucken, hat noch nie was verändert. Vielleicht inspiriert euch irgendwas und ihr schreibt dann auch irgendwas, das wieder nichts verändert und andere Leute inspiriert oder aber es verschwindet einfach in dem ganzen Müll von heute, in all dieser Flut. Und Ausgesetztheit und Internethumor und meta- wie selbstironische Brechungen. Das ist ziemlich dumm eigentlich, die Dinge nicht mehr ernst zu nehmen und den Menschen nicht zu helfen, oder? Oder nicht? Es ist ja doch alles nur inszeniert, oder? Oder nicht? Wie war das? Clown\*in verlässt das brennende Theater und ruft um Hilfe und die Leute klatschen einfach. Jeder Ausbruch aus diesem Dilemma ist auch nur noch symbolisch, es gibt nichts echtes mehr dahinter und keine Reaktionen mehr auf etwas, die echt sein kann. Es muss uns also gut gehen, oder nicht? Geht es uns gut? Haben wir Spaß im Theater oder eine anregende Diskussion oder einen netten Abend mit friends und Bildung? *Pause.* Also weiß ja nicht, wie ihr das seht, aber ich stehe hier nur, weil ich hier stehen muss. Nicht, weil ich anständig bezahlt werde, sondern weil ich es muss. Von innen heraus muss ich das. Über eine anständige Bezahlung würde ich mich dennoch freuen. So meta. So, so meta wieder. Seht ihr, genau das passiert dann immer, dass du so abrutscht und es irgendwie nichts Echtes mehr

dahinter gibt. Weil es so viel gibt und weil die Qualität sinkt vielleicht und eigentlich wollte ich 21 Minuten wütend sein, hab ich gesagt, ne? So Theatertexte entstehen über einen langen Zeitraum und da bist du nicht immer in der Stimmung zu schreiben und dann auch noch wütend zu sein. Das steht so in meinem Text, soll ich so sagen. Ich kann sagen: Gerade bin ich mega leer und frustriert. Und wir wissen nicht, ob ich als schauspielende Person das sage oder die schreibende Person oder wir beide halt oder ob es einfach egal ist. Die Verantwortung wird dann wieder auf das Individuum geschoben, dabei liegt die bei allen und vor allem beim System. *Pause.* Ihr wisst schon. Ihr wisst schon. Ihr wisst schon. Ihr kennt ja die Wörter, die ich sage bereits. Sie tauchen nur in anderen Konstellationen auf. Wir sind Kopien. Zusammengewürfelt aus Fragmenten und – sollten uns ernst nehmen darin. Wir sollten uns wieder ernst nehmen darin. Zumindest so tun, als würden wir uns darin ernst nehmen. Mit jeder Geste sagen wir: Wir meinen es ernst. Wir meinen es so, wir glauben selbst daran und messen unseren Worten und Taten und Machwerken eine Bedeutung zu. Anders könnte das wohl nicht funktionieren. Anders könnten wir sie nicht machen, wenn wir nicht an irgendetwas daran glauben würden, wenn auch nur für einen kurzen Moment. Ich sage: Lasst uns an etwas glauben, weil wir an nichts mehr glauben können. Die sogenannte Realität ist verzerrt, in fehlende Perspektiven aufgelöst und das einzige, was übrig ist, ist das, was wir meinen zu sehen in etwas. *Pause.* Es ist unvollständig und es ist nicht gut und das bugt die schreibende Person, dass es das ist und nie vollbracht werden kann und diese Verantwortung. Wie kann das sein, dass das eigene Projekt so sehr Angst macht und überfordert? Da ist diese Schreibblockade, weil sich alles im Weg auftürmt. Es hat sich angesammelt und ständig schütten sie noch was drauf. Dabei muss erst das Bestehende abgetragen werden. Es muss geschützt werden, da darf nichts Neues mehr hingelangen. Wenn noch mehr draufgeschüttet wird, dann stürzen die Türme ein. Sie wackeln bereits. Sie sind Wackeltürme. Als würden Kinder abwechselnd Ideen daraus hervorziehen und in den Raum werfen, damit sie zusammenbrechen. *Im Hintergrund rotiert das Licht und die Bühne bewegt sich rasant als abstrakte Formen. Was gesagt wird, wird darin.* ES GEHT DANN UM DIE STADTMAUERN UND DAS SICH DARIN AUFLÖSEN UND GRRRRRRR ICH HASSE DAS ALLES DIESES GESCHÜTTE UND DASS DU NIE IN RUHE GELASSEN WIRST EINFACH UND WAS SICH DARIN ABZEICHNET ÜBER DEN KLEINEN HÄNDEN DIE SICH DURCH DAS DUNKLE GRABEN DIE BÜHNE WÄCHST NACH OBEN WIE SPEERE DIE SPLITTERNDEN SÄULENHALLEN DES INTELLEKTS SIE REISSEN IHRE ÄUGLEIN AUF SIE PUSTEN IHREN WIND NACH DRAUSSEN DER WEITE WEITE FELDWEG DER DURCH DIE AUEN FÜHRT DIE ZEREMONISCHE GRUPPE

WIR SEHEN SIE DORT WIEDER DIE SCHEIBEN AN DEN HEIZKÖRPERN  
ZERBERSTEN IN ZEITLUPE DAS GLASSPLITTERFEUERWERK ÜBER DEN KÖPFEN  
ALS BÖGEN WOHIN FLIESST DIE FARBE NACH OBEN MIT RAUCH UND  
RAUSCHENDEN MENSCHEN MIT FEDERBOAS SCHNELLES WISCHEN  
SCHNELLES WISCHEN DER SAND WEINT HEUTE BESONDERS LAUT UND WEISS  
DASS ETWAS VERGESSEN WURDE DASS IMMER WEITER ETWAS WIEDER UND  
WIEDER VERGESSEN WURDE UND WIR SCHREIEN ES HINAUS IN DIE WÄLDER  
UND WÜSTEN UND HÖHLEN UND IN DIE KLEINEN LÖCHER IN DEN WÄNDEN  
SCHREIEN WIR ES ÜBERALL HIN DASS ES FEHLT UND DASS DARIN  
SCHMERZEN LIEGEN DIE WIE KLEINE WÜRMER IM OBST IHRE TÄNZE  
VOLLFÜHREN IM FRÜHLING UND WIE ALLES BEBT UND DU NACHTS VIEL ZU  
LANG WACH BIST UND NICHT MEHR KANNST EIGENTLICH ABER MUSST  
MUSST MUSST DA HINEIN IN DIE FLÄCHEN IN DIE BREITE DER FLÄCHEN UND  
IHRE KOMPROMISSE IHRE KOMPRIMIERUNGEN SIE VERZERREN SICH DARIN  
GANZ.

*u.s.w.*

*Es mischen sich andere Wörter und Texte darin, die wütend sind.*

*Ekstase. Statik. Glitches.*

## INTO THE VOID

[Soundtrack: *The Void (Dark Ambience)* von Luka\*s Friedland]

*Ein einzelnes Bildschirmlicht. Du liegst davor auf dem Bühnenboden. Die Dunkelheit ist erstickend. Du rollst dich langsam auf, wirbelweise, blickst dich in den Bildschirm. Der Bildschirm ist Rekursion und Getränkeautomat zugleich, du könntest hineinsteigen in neonumgebene Rahmen. Zwei Lichtwesen kreuzen sich in Fäden in der Dunkelheit, sie hinterlassen Schimmerungen, rauschen an dir vorbei und verschwinden. In 3D werden Wörter über dem Bildschirmgang projiziert. WER NICHTS WIRD WIRD WORT. GUTE NACHT KLEINE IGELEIN. HALLO ICH SEHE DEIN AUGEN. MEINE KLEINEN BABYKAROTTEN SCHNARCHEN SO LIEB. ICH WÄRE GERN DAS ERSTE EINHORN ANSTATT DAS LETZTE. u.s.w. Tickende Uhren fliegen über die Köpfe des Publikums, du betrittst derweil das Bildschirmlicht. Pflanzenwesen rennen über die Bühne. Der Bildschirm schließt sich hinter dir. Du schlägst gegen die Scheibe. Der Bildschirm faltet sich nach hinten zusammen. Auf einem goldenen Nashorn fliegende Wesen, die aus den Köpfen rauchen, ziehen über den nun wolkenbehangenen Bühnenhimmel. Die Gravitation setzt aus. Die Gravitation des gesamten Theaters. THE VOID öffnet sich, es ist ein spürbarer Sog. Alles bewegt sich in die Hydraulik des Theaters hinein, sämtliche Wände verschieben sich, schweben, das Publikum ist erstaunt. Du bist eine Projektion inmitten der Wörter. Mehrfach in groß, du bist verschiedene Bewegungen, Grafiken, die Umdrehungen erklären. In dieser Dunkelheit zieht dieser Sog alles an. Das ist Nichts drin. Materie. Das Universum steckt hinter dem Theater. Farbbeutel explodieren und Kleidungsstücke wehen durch die Luft. Hinten schlecht gerenderte Sterne, die Gruppe als Achterbahn, als Möbiusschleife, als Escher-Treppen, Ausflüge durch die Dimensionen. Da ist Zeit, die zerläuft und läuft und in der Ferne explodieren Türme. Wunderschön. Kleine geglichte Tauben, die abstürzen. Und du, du schließt deine Augen, du hängst am Stecker, du hast keinen Bock, das Theater zu verlassen und dich wieder mit dem Abfuck des Turbokapitalismus zu konfrontieren. Also bleibst du einfach da in diesem Bildschirm. Alles fliegt in diesen Sog hinein an manchen Tagen. Sodass sodann etwas liegen bleibt zwischen den Sandburgen, die der Wind abträgt. Das Bildschirmlicht flackert. Die Rotationen kommen hallend zum Stehen. Gefüllte Regale im Uhrzeigersinn. Der Überfluss ist Pixelkunst. Langsam baut alles ab, wird zersetzt, zersägt, zerschlagen. Black.*

*Dann kehrt es sich ruckartig um, alles verläuft rückwärts.*

## 7.5

[Soundtrack: *Electronic Cyborg Choir Music – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Das Licht – langsam an. Metallmöbel. Ein Regal, eine Sitzecke mit Tisch, ein Teppich, ein Setzkasten. Sie haben alle seltsam kantige Formen und sind aus einzelnen Streifen zusammengesetzt. Einige sind dunkelgrau, andere hellgrau, braun oder pink. Drei Cyborgs\* in Kleidung, die wir uns noch nicht vorstellen können.*

CYBORG\* 3 *auf den Boden sinkend* .sella rebü hciS tgien tiehleknud ehcildnessulhcs eid dnu negnugnideB rerhi thcartebnA ni muak netleih nenoitkurtsnoK eiD .nettalP eid dnu rednäleG eid dnu ttorhcS reD .REHTEG\_T OG EW / OG EW FI .enhüB red fua dnaH ni dnaH nednats nettahcS iewZ .thciL meualblleh tim gewdlaW netierb nenie fua suar se ethrühf gnahroV med retnih dnu remmürT llarebÜ .retaehT etrötsrez sad has hcI

CYBORG\* 2 *hört damit auf, durch das Regal zu blicken und entfernt sich davon* .sella leknud oS .netsammortS nedneknaw eid nehas etueL eiD .tethcuelre retsneF eid neraw tdatS red ni ruN .dnats netnafeIE nehciIlsnük med tleih noitkurtsnoktsüreG eiD

*Im Hintergrund ist die Szene zu sehen, von der Cyborg\* 1 erzählen wird.*

CYBORG\* 1 *sich von der Metallsitzecke erhebend* .ualB ednegnilhcsrev sella seseid ni nebots neknuF eid dnu hcuaR ethcid reD .netnafeIE netreitnemgarfzloh nesörtsnom seseid nekcür med fua ffihcsnehcriK ednernerb sad has hcI .esimorp I .EREH GNIYRT YLLAER M'I

## 7.4

[Soundtrack: *Hello, The Future Is Calling – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Im Hintergrund werden die Megacities abgerissen. Weniger tun, mehr reden. Die Zukunft ruft an und kein Mensch geht ran, keine Technologie und auch kein Tier. Das Telefon klingelt rückwärts. Ein rosa Neonband rahmt eine einzelne Telefonzelle, bewachsen und gesäumt von Büschen und Bäumen.*

## 7.3

[Soundtrack: *The Cunning Of History oder Kleines Webelied – Reversed* von Luka\*s Friedland]



*Ein überragendes Auge im Hintergrund schließt sich. Der Boden pulsiert. Alle starren das Publikum nicht mehr an. Die Tierscharr geht ab. Die Webewesen gehen ab (im Hintergrund). Die unvorstellbar große Gruppe an Menschen der Geschichte wie Gegenwart und Zukunft, auch jene, die nirgends erwähnt werden in die Geschichtsschreibung, also eigentlich alle, mit Schnüren miteinander verbunden, geht ab. Die Zukünfte halten es kaum aus, jede Berührung, sie schreien rückwärts, Stroboskoplicht und in der Mitte ein alles ausspuckender Lichtstrahl, sich verengend immer weiter und weiter und die hintere Bühnenwand des Theaters schließt sich stückelnd, das grelle Licht, Licht, Licht, Licht verschwindet. Die Zukünfte versuchen, den Geschichte einzufangen, doch er schlüpft ihnen immer wieder durch. Es werden Netze eingeholt. Is History his story? Der Geschichte ist blutüberströmt und voller verbrauchtem Wasser. Da ist er. Er geht ab.*

## 7.2

[Soundtrack : *Gewickelte Flügel, tickend – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Das Night Book des Designduos Akii funktioniert noch, es ist eine glatte und vielflächige Lampe, die sich perfekt als Buch tarnt. Es wird in das Bücherregal zurückgestellt. Der körperlose Körper kämpft mit den Zeiten, krümmt sich rückwärts. Der Körper bewegt sich im Gebäude, trippelt – die Flügel um den Körper gewunden, das Haar wallend, der Rest schemenhaft, verwaschen. „GONE“ steht fluoreszierend auf dem beschädigten Gemälde über dem ehemaligen Kamin. Diese Villa gibt es oder vielleicht Universitäts-, Bibliotheks- oder Bahnhofshalle, links eingerissene Wände, überall liegen Schutt und Umgrabungen, ein Sofa und Autoschrott dazwischen, ein Bücherregal noch halb intakt, grünes Licht, erzeugt durch das Multiglas, in das über allem die stehengebliebene Uhr eingebettet ist. Draußen türmen sich als mehrstöckige Stahlmassive die zwei Maschinen auf, es sind vielleicht Kräne oder Bohrinselfen oder beides. Hinten die massiven Wolken mit hellgelb strahlenden Lichtmomenten am dunkelgrauen Himmel. Die Autobahn ist mit Goldstaub bedeckt.*

## 7.1

[Soundtrack: *Universum 3D Hologramm – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Der 3D-Staub des Universum steigt und entsteht mit dem Publikum. Die Hologramme lösen sich elegant voneinander. Die Materie, sie ist überall. Sie tanzen, die Planeten (und vielleicht auch das Publikum). Die holografische 3D-Karte des Universums erzählt von den Planeten, ihren Rotationslinien und ihren Eigenleben und wird langsam abgebaut, verschwindet.*



## 7. AKT: ZUKUNFT

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Menschen in futurist\*ischen Kostümen, das Gesicht verdeckende Metallbrillen. Starr. Nebel. Im Hintergrund ein Rechteck aus Neonlicht. Flackernd. Plateaus mit experimentellen Maschinen tauchen rauchend auf. Die Future wird digital, erst im Code setzen sich die flimmernden Körper in Bewegung, vermischen ihre Spuren in die eine und andere Richtung. Überall Projektionen, Hologramme und cyber\_love, aber auch: cyber\_hate. Einige Troll\*innen laufen unauffällig durch die Szene. Aufgebaut: konservierte(s) Leben, Bitcoins, VR-Architekturen und noch viel abgespacetere Dinge entstehen.*

*- Alles läuft rückwärts. Die abgespaceten Dinge werden vernichtet, abgebaut die VR-Architekturen, Bitcoins, konservierten Leben. Die Troll\*innen laufen unauffällig zurück. cyber\_hate trifft cyber\_love, Hologramme, Projektionen, verschwinden wieder. In flimmernden Körper werden unterscheidbarer und treten heraus aus dem Cyberspace, die Future wird analog. Die Plateaus mit experimentellen Maschinen sinken rauchend zurück in den Boden. Flackernd. Ein Neonlicht-Rechteck im Hintergrund. Nebel, der sich verzieht. Und wieder stehen da starr die Menschen in futurist\*ischen Kostümen, die Gesichter verdecken Metallbrillen.*



## **ZWISCHENSPIEL: Warten auf Gegenwart**

[Soundtrack: *Träumen von Räumen und Technologien (Technomanifest) – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Die Person geht rückwärts aus der Verlorenheit zwischen den Streifen in ein Zurück. Der Gang wird aus identischen uneinsehbaren Teilen zusammengeführt, die jenseits der Unmöglichkeit liegen, die nur noch Illusionen sind und die Wege winden sich aus dem Abstrakten heraus. Im Zurückgehen verschwinden schwarz-weiß gestreifte Quader und Schrägen. Und der Raum verändert sich, nach hinten und vorne heraus erscheint es heller. Je länger die Person durch diesen endlosen Gang läuft, desto mehr findet sie sich. In der Hand eine Karte mit der Aufschrift 317, aber die Ausschilderung zu den Räumen zeigt im Abgleich lediglich die Räume 300-316 sowie 318-328 an. Die Person tritt aus diesem rekursiven Gang heraus mit immer wieder derselben Deckenbeleuchtung. Sie kommt heraus hinter Mattglas, bei einer abstrakten Holzstatue unter der Treppe zum Bett. Die Küchengeräte sind hochglänzend, genau wie die tiefen, breit geschnittenen Sessel und der Tisch von kaum einer Höhe. Die Wände sind aus dem Felsgestein herausgearbeitet worden, das Dach ist aus Glas, die Treppen edel. Im Inneren dieses Kubus: Maximaler Minimalismus. Eine Person im Holzkahn treibt einen Fluss herauf. Vor der Zukunftsarchitektur fließt dieser Fluss, gesäumt von großen Felsen, Gebirgen und Nadelwald. Der Betonquader ragt aus dem schneebedeckten Gestein heraus, die Vorderseite edel verglast.*

### 6.35

[Soundtrack: *Bahnhof, Karambolage – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Diese Szene ist Gore. Diese Szene ist innerer Kampf. Diese Szene ist der Schlag der sogenannten Realität. THE SO-CALLED REALITY STRIKES BACK. Diese Szene ist alles zusammen. Diese Szene ist Smoothie. Diese Szene kommt mit Gepäckwägen daher. Diese Szene blickt auf die Welt. Diese Szene ist Gewirr. Diese Szene zeigt Ankunft und Abfahrt zugleich. Rückwärts.*

### 6.34

[Soundtrack: *Die Ballette der Maschinen – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Das mechanische Ballett wird aufgeführt. Im Anschluss wird das triadische Ballett aufgeführt. Zwischendrin tanzt Metall. Das Licht wird auf die reflektierenden Oberflächen eingestimmt. Es wird so beleuchtet, dass die verschiedenen Formen von metallenen Gegenständen betont werden. Auch in den Objekten absorbiert sich Licht in verschiedenen Farben und Ausstattungen.*

### 6.33

[Soundtrack: *das universum usw - reversed* von Emma Joerges, reversed durch Luka\*s Friedland]

*Als Einblendung lauter Fragen der Menschen an das Universum und an den Urknall. In einem Wald steht 1 Hirsch mit Kerzen im Geweih, umgeben von lauter roten Kerzen in der Nacht, einige fallen bewusst voneinander weg. Es war nicht mehr zu verdecken, die Kreation in der Krise. Ein langsames Entwachsen-werden ist zu sehen, mit roten Blättern und Schmetterlingen, die in den Körper schlüpfen, in das Gesicht – der Mensch im Kapuzenpulli zieht den Pullover an. Zeichnungen von schemenhaften Körpern aus bunter Farbe, fragmentiert, von Gebäuden verschiedener Baustile, zwei Kuppeln und dazwischen ein Treppenaufgang im Wechsel und viele Tore. In dem Fell wirkt ein Mensch mikroskopisch, 1 riesige weiße Katze entsteigt einem Laubhaufen. Die Gebäude erscheinen im Licht, ein Mensch im Kapuzenpulli blickt hinab und kniet über den Stahlträgern der Stadt, über den lichtreflektierenden Hochhausreihungen.*

### 6.32

[Soundtrack: *Distorted Screens Everywhere – Reversed* von [Keanu Fresen](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Das Hinwegtanzen über die eigenen Umstände im zu großen dunkelgrauen Hoodie vor diesen kalten Betonwänden. THE SHADOW, ENTER, die Profilansichten von Menschen in ergrauten Umgebungen. Dutzende Tennisbälle fliegen von einer Person auf dem Tennisplatz im Tennisoutfit mit Tennisausstattung wieder zurück. Andernorts eine Person auf einem Barhocker vor einer hölzernen Messerwurfscheibe mit Sternchen, sich aufrichtend. Woanders verschnauft eine Person im Erdnusskostüm auf dem Boden, today has been a day. Eine Person macht vom Bett aus ein Mirrorselfie mit Notebook und Screentext: „I sexually identify as a mistake.“ Woanders legt eine Person mit Sonnenbrille auf, vor einer riesigen Buchseite klingelt ein altes Telefon mit Wählscheibe rückwärts, der schwarz-weiße Zwischengrund wird von einem gepolsterten Stuhl dominiert. In einer Badewanne vor rosa-grauem Hintergrund eine Person voller Badeschaum, Seifenblasen einsaugend. Die verschiedenen Winkel von Städten.*

### **6.31**

[Soundtrack: *Battlefield Reality – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Eine Person liegt links auf einem hellblauen Kissen, blickt stur nach vorn, den Kopf auf dem linken Arm, in der linken Hand eine Pistole. Dann: Die Gegenwart jagt der Vergangenheit hinterher. Im Hintergrund steht eine Person im braunen Strickpullover, blickt gequält nach vorn, dahinter zwei blaue Gänge mit Türen, aus denen die Personen in weißen Kleidern rennen. Nach einer Weile setzt Musik ein. Nebelstrahlen und blaues und rosafarbenes und lila Licht, eine riesige greifende Hand schwebt unter allem und darunter eine große Technoparty, sie tanzen in der Dunkelheit zum Microsoft Windows™ Walzer. Ein Video zu 10 Scientifically Impossible Places That Actually Exist verschwindet im Mund. Unter diesem großen Mund an einer Fassade geht eine alte Person mit einem Müllsack und mit Gehstock und braunem Mantel gebeugt rückwärts. Verschwindende Pop-ups. YouTube rekursiv: Video nicht verfügbar. Soldat\*innen ringen um die Flagge der USA. Verschwindende Explosionen und Rauch im Hintergrund, Soldat\*innen klettern von riesigen roten Stöckelschuhen herab, die auf einem Schlachtfeld stehen.*

### **6.30**

[Soundtrack: *Portals Into A Mirror Universe – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Sie alle hören nach einer Weile auf, ins Publikum zu schauen. Den linken Fuß hat eine Person auf einem Röhrenfernseher, welcher anzeigt, dass die Akkuladung bald aufgebraucht sei. Sie thront auf einem prunkvollen, gepolsterten Stuhl, mit Emojis bestickt. Sie trägt die Krone der Popkultur, Auge*

*auf der Hose, lange Tennissocken und so weiter, Augenklappe zum Beispiel. Der Stuhl wird wieder unter die Bühne eingefahren. Nach rechts geht ab die am Herzen blutende Person, mit einem Patronengürtel bekleidet schräg über Oberkörper, Hüfte und um den Kopf. Nach links geht ab die Person mit Kunstlederhelm und -rüstung, braun und mit Rosen bemalt.*

LAUTSPRECHERSTIMME *setzt an* -pE dnU .essaT neblegleknud reniem sua eetnegnarO redo -nenortiZ hci eknirt ,nib dnetüw hci nneW .essaT nenuarblleh reniem sua eettmiZ hci eknirt ,elhüf lhownu hcim hci nneW .essaT nenürgleknud reniem sua eetznimreffefP hci eknirt ,nib gihurnu hci nneW .essaT nezrawhcs reniem sua eetzrawhcs hci eknirt ,ehcuarb eigrenE hci nneW .essaT netor reniem sua eethcsrikreuaS hci eknirt ,nib hciltsgnä hci nneW .essaT alil reniem sua eetlednevaL hci eknirt ,ehcuarb falhcS hci nneW .essaT nenürgbleg reniem sua eeT nenürg hci eknirt ,nib edüm hci nneW .essaT nenürglleh meniem sua eetsargnenortiZ hci eknirt ,nib desserped hci nneW .essaT nebleg reniem sua eetnellimaK hci eknirt ,nib tssertseg hci nneW !etroseeT ednessap eid gnummitS edej rüF .tiehnegeleG redej ieb eeT eknirt hcI

*Den Hintergrund dominiert ein oranger Kreis. Das rechte Auge des Tieres vor dem rechten Auge der Person – sie lösen sich voneinander, nach links geht die Person mit der gelben Augenfarbe und dem kaminroten Mantel mit hohem Kragen ab. Nach rechts stolziert 1 rotes Flamingo von der Bühne, Stacheldraht als geschlängelte Kette um den Hals. Aus zerschossenen Splittern setzt sich ein Gehirn zusammen, wird von der Colatasse nach dem Aufladen getrennt und in eine Vitrine zurückgelegt. SCIENTISTS ARE HUNTING FOR A MIRROR UNIVERSE AND ATTEMPTING TO OPEN PORTALS INTO IT. Blitze zucken über den Hintergrund, von unten nach oben. Eine Hand setzt sich wieder zusammen, die Hände gehen wieder auseinander, eine ist Schere, eine Papier, zwei weiße Hände. Darüber senkt sich Schwärze.*

## 6.29

[Soundtrack: *How To Take A Polaroid – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Alles wird aus dem Staubsauger gestoßen. Ein knorriger, kahler Baum weht im starken Wind, die Grabsteine wackeln. Die Vergangenheit kommt, sie lässt Gegenwart und Zukunft nicht in Ruhe, sie wird gejagt, sie ist unruhig, sie schüttet zu, die beobachtet uns. Auf einem Steinblock eine Steinstatue in steinernes Tuch gehüllt, das Gesicht in den Händen vergraben. Der Blutmond geht unter über dem aufgedragenen Friedhof. Beklebte Pappkartoncollagen, Natur löst sich von Mensch, löst sich von Historie und Postkarten, Farbkleckse und Symbole. Rage, rage, rage. In*

*einer weißen Küche repariert sich die Einrichtung, auf die eine Person wütend mit Staubsauger losging, der T-Shirt-Aufdruck: HEUTE IST EIN GUTER TAG / SCHNELL NOCH DAS HAUS SAUBER MACHEN VOR DER NÄCHSTEN PHASE. Verschiedene Arten und Formen von Glasflaschen, die sich aus den Scherben wieder zusammensetzen. Projektion: Animal Crossing, ein Weg bei Nacht, Laternenlicht, lila blühende Bäume, das Grün. Menschen, die es sich nicht kulturell aneignen, tragen Federschmuck und mit Farbe überschüttete Körper gehen wieder ab. Sie alle werden klarer und entpuzzeln sich – die Polaroids, die Körnigkeiten, die Wände, der Beton, das Straßengrün im Urbanen, die schemenhaften Gesichter. I CHOOSE TO PREFER MY HELL / I PREFER TO CHOOSE MY HELL.*

## 6.28

[Soundtrack: *Das klingt wie der Atem der Welt – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Ein Unterwassersetting. Ein Körper im alten Astronaut\*innenanzug wird von vier Nixen mit Schwimmhäuten zwischen den Fingern von unten heraufgezogen, umklammert. Die Szene ändert sich. Eine Eule flattert mit weit ausgebreiteten Flügeln rückwärts aus dem Publikum nach hinten. Eine Schlange vergräbt sich im Hals des Körpers einer Person mit gelber Sturmmaske über dem Kopf, auf der ein Pfeil zu sehen ist, der sich durch eine blaue Blüte gebohrt hat. In der linken Hand einen Benzinkanister. Die Person fängt mit der rechten einen roten Ballon mit einer Nachricht auf einem Zettel daran. YOU MUST SUFFER A LOT. Bäume auf einem leicht mit Schnee bedeckten Berg, Wald, vorn eine Wiese mit einem in Flammen stehenden Holzhaus darauf, die rückwärts lodern. Die Szene von Weitem.*

## 6.27

[Soundtrack: *Neonlights – Reversed* von [Keanu Fresen](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Eine Person geht rückwärts von einem gigantischen Körper fort, der in einem hellblau leuchtenden Krater versinkt, einen immer kürzeren Schatten werfend. Nebel, kahle Bäume, tiefblauer Himmel, die Person geht den Waldweg entlang, kommt sodann unbeachtet vor einem Pool an. Auf dem Dach der dazugehörigen Ferienanlage, unter den Strommastkabeln ein leuchtender Körper. Gebüsch bei dem Pool bei Nacht, der Pool fast ausgetrocknet und nur noch eine Menge Dreckwasser enthält, grün leuchtet. In einem Freizeitpark schwebt eine Person hoch oben zwischen Achterbahn und Riesenrad hindurch, die längst nicht mehr in Betrieb sind und sich aufbauen. Die Szene wird überragt von eine Art gigantischer Kranbrücke aus Containern, auf denen Kräne stehen und in*

denen sich das hellgelbe Licht strahlend reflektiert, der Himmel ist dunkelgrau bedeckt. Der Blick geht vom Hafenbecken fort, in dem sich das untergehende Sonnenlicht spiegelt, die Ranken an den hohen Backsteinmauern und Zäunen, die rostige Kette im Wasser. Eine mehrfach überklebte Collage aus zerschnittenen Wortfetzen, nichts ist mehr lesbar, aber alles überlagert einander, plakatiert. Daneben Menschen mit Regenschirmen, die durch die Szene laufen und eine Person blickt sorgenvoll nach rechts und setzt sich dann in Bewegung, es ist ihr Blick. An einer Häuserfassade als Graffito: Die bunten Straßenlichter der überfüllten Neon-Reklametafeln im modernen Stadtbild, das bunte Licht, das sich in der nassen Straße spiegelt.

## 6.26

[Soundtrack: *Dreams From The Future – Reversed* von Luka\*s Friedland]

Eine mit bunten Farben beschüttete Person, nach allen Seiten steigt die Farbe zurück in ihre Behältnisse. Die Person mit angezogenen Knien sitzend auf einem bunt bemalten und besprayten Sessel. Malutensilien stehen herum. Die bunte Kulisse mit Löw\*innen dahinter wird zurück nach hinten gefahren. Das Licht wird aufgedreht. Die Beteiligten dieser Szene treten auf. Mit Bleistift gezeichnete Inhalte schweben zurück aus der Bühnenmitte in eine riesige Schale, die die Gießbewegung umkehrt und sich nach oben fortbewegt. Ein halbes Zimmer steht da, die beiden Wände hinten und rechts ganz in schwarz, ein geschlossenes Fenster dabei, alles halb heruntergekommen, eine Wanne steht noch in dem Halbraum und eine Person in langem weißen Hemd mit geschlossenen Augen, schwingt einen langen Ast mit vereinzelt Blättern daran, das Haar fängt Tropfen vom Boden auf. Nach rechts fährt das halbe Zimmer raus. Eine Person im blauen Badeanzug und mit Sonnenbrille schwingt im Hintergrundtanzen ein gelbes Tuch vor strahlend blauem Himmel. Ein nackter Körper tanzt, von Wasser umgeben, der obere Teil des Kopfes hängt an bunten Fäden und schwingt nach in gegensätzliche Richtungen. Alle weiteren Beteiligten treten auf. Auf einem Holzkasten mit der Aufschrift „HANDLE WITH CARE“ liegt eine abgetrennte Faust, eine Person trägt ihn in den Händen, wandelt links und hat Fischköder und Haken vor dem Gesicht und im Haar. Ein Mensch rechts im Hintergrund zieht sich streifenweise das Gesicht auf. Ein halb dekonstruierter Körper aus Farbflächen, lose mit Fäden zusammengehalten, Konturen, voller Löcher. Verschiedene Entwürfe einer Zukunft, die noch nicht ist und vielleicht auch nie sein wird. Zeppeline Kreisen über den Wiesen, Jagdhunde und Wölfe hasten durch Schnee, die Augen glühen. Cyberpunkartige Maschinen und riesige Soldat\*innen hinter roten Semitransparenten treten ab oder bewegen sich durch Wälder. Schatten, Störche und verschiedenste Gött\*innen der Weltreligionen. Ansonsten ein Körper mit wehendem Haar und



*weißem Hemd mit dem Rücken zum Publikum am vorderen Bühnenrand, die Arme ausgestreckt vor das Gesicht. Eine antike Steinstatue sowie eine Horde Kinder bewegen sich von der Person fort, das vorderste Kind mit einem großen Baguette, in den Himmel hinein und gut gelaunt mit bunten Pullis.*

## 6.25

[Soundtrack: *Trashescape And Ben Johnston Deranged On Spinning Vinyl (Bene Mixtape III) – Reversed* von Luka\*s Friedland unter Verwendung von Soundfiles von Benedikt Stamm]

*Rechts spielt die Person im weißen, voluminösen Kleid Klavier, wobei die Tasten lang und biegsam sind und die weiß lackierten Fingernägel in die Tasten übergehen. Das in Rage zerlegte Klavier baut sich wieder auf, Klavierspieler\*in wird immer langsamer in den Bewegungen. Vorn geht ein Totenkopf mit Knochen und Seilen über die Bühne, aus den Augenhöhlen qualmt es dicht. Ein Körper im Wasserbecken schreit und windet sich, verspritzte Wassertropfen fallen in das Becken zurück. Die drei Banner synchron und wuchtig wieder nach oben gefahren: Eine Collage mit Anzügen, Augen, Sanduhrschnipseln; ein\*e Jugendliche\*r mit verschieden gefärbtem Haar und dem Wort FEAR; ein mehrstöckiges Gebäude mit Gasseneingang, eng, darin Schemen. Ganz hinten wird eine große Statue aus Draht abgebaut, die dem Körper im Becken nachempfunden ist, aber in auf den Knien sitzender Position. Zeitungen, mit den Schemen eines Körpers bedruckt, flattern über die Bühne. An Seilen wird in das Publikum das hüfthohe, dunkelblaue Wasserbecken von der linken Seite der Bühne runtergezogen, parallel dazu. Darin liegt währenddessen ein Körper mit langem Haar, kaum bekleidet, tragisch floatend, die Hände seitlich am Kopf. Eine Person mit einer großen Schere in der linken Hand, die gezeichnet wurde, tritt auf. Links auf die Bühne, ganz in schwarz gekleidet. Tänzer\*innen schweben nach unten. Klavierspieler\*in tut noch weiter so, als würde er\*sie Klavier spielen und die Finger von den Tasten lösen. Die drei Tänzer\*innen kreisen auf der Stelle und gelb-weiße Blumensträuße erheben sich in einer Reihe vom vorderen Bühnenrand, als wäre es leicht, davon wegzuschweben. Die drei Personen tanzen zurück nach je links, hinten und rechts. Sie tragen blaue Tutus und die Person links eine rote Langhaarperücke, die Person hinten eine grüne Langhaarperücke und die rechts eine gelbe Langhaarperücke.*

DIE PERSON MIT DER SCH(W)ERE .tieZ red tim redeiw nirad rhem thcin hcim ednif hci reba ,tsbles  
rim nov nettecaF neznag eseid nib hcl

*Die zerfallene schwarz-weiße Fotografie eines Oberkörpers mit geschlossenen Augen hängt im*

*Hintergrund, leicht wehend. Sie hat abgerissene Linien und baut sich zusammen mit der Zeit, der Kopf wird Stück für Stück zusammengeklebt, Rauch wird eingesogen, das Papier wird dicker und dicker. Sodann fährt die Fotografie nach hinten.*

DIE PERSON MIT DER SCH(W)ERE .tgaseg sella tsi gitiezhcielg dnu tgaseg sthein hcon tsi sE

## 6.24

[Soundtrack: *Throbbing Drone Thingy Patterns (Bene Mixtape II) – Reversed* von Luka\*s Friedland unter Verwendung von Soundfiles von Benedikt Stamm]

*Über den Wolken elektrische Tauben, die trippeln und glitchen und eine Person hockt lässt einen kleinen Aufziehvogel eine einfache Linie zurück in die Hände gehen und Aufziehvogel wird entzogen, die Energie rausgenommen. Über einer komplizierten Maschine schwebt zwischen roten Ringen ein Körper. Ein\*e Astronaut\*in im roten Anzug schnellte von dort aus an einem Seil nach oben durch die Ruinen und begutachtet eine riesige Menschenstatue auf diesem Planeten mit Felsformationen. Mit gelben Ringen um den Händen auf einem orangen Surfboard durch planetare Nebel grindend, an Raumschiffen vorbei. Hin zu einem kleinen Neonplaneten, auf dem nur Platz für einen kleinen Baum und Katzen und einen Menschen ist, auf sie aufpassend, die Beine vom Ring baumeln lassend, Farne und gelbe Blüten tanzen. Einfach so weiter um die Berge herum, aus dem Universum runter und sich mit ausgebreiteten Armen aus den Winden erstehend aufrichten. Kapitän\*in trägt roten Glitzerhut mit Sternchen und Täubchen sowie gelben Latexmantel. Sein\*ihr Traumschiff fliegt los, es ist morsch. Nacht über dem verlassenen Kaffeeladen mit dem Schirmständer. Nacht über dem Asia Imbiss, von dem nicht immer ganz klar ist, ob er eine aufrichtige kulinarische Erfahrung darstellt oder aber Erwartungen westeuropäischer Menschen erfüllen will und das anbietet, was sich halt verkauft, hier holen sich noch Leute ihre Nahrung aus dem Leib und richten sie hübsch vor sich an. Nacht über der Bibliothek, in der eine Person noch bei gedämpftem Licht in einem Buch blättert. Nacht über der Tankstelle, vor der eine Person gelangweilt auf einer Bank sitzt. Marshmallow-Küken liegen zerdrückt aneinander in einem Karton. Der komplizierte Weg ist ein Knäuel zwischen den beiden Punkten A und B und er muss gegangen werden. Und es gibt eine einfache Linie dazwischen.*

## 6.23

[Soundtrack: *CM Drone Monomachine ae (Bene Mixtape I) – Reversed* von Luka\*s Friedland unter Verwendung von Soundfiles von Benedikt Stamm]

*Nebel. Links ein Vintage-Auto mit offener Tür auf der linken Seite. Rotes Licht im Auto und der Schatten einer Hand, die sich gegen die linke hintere Scheibe drückt. Rechts auf einem einfachen Stuhl eine starre, dunkel gekleidete Person sitzend mit Blick auf einen Holztisch mit dem alten Radio darauf, das einen Bildschirm hat und ein Totenkopf spricht darin, umgeben von hoch lodernden Flammen.*

## **6.22**

[Soundtrack: *Chicken Mushroom Rodeo – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Im Hintergrund ein Pop-Art-Bild von Andy Warhol und einem Donut. Ein Körper mit schwarzem Haar und schwarzem Gewand hat verweinte Regenbögenaugenringe, auf einem elektrischen Rodeo dahin schwelgend in verwaschenen Farben. In einem Laubhaufen kreischt 1 Wiesel ängstlich um die eigene Existenz. Pilze schrumpfen in die Erde zurück, lauter Pilze und der Einfluss von Menschen auf Pilze, eine kurze Geschichte des Einflusses von Pilzen auf Menschen und andersherum. Eine vergilbte Zeichnung eines Körpers mit Blumen vorne haltend wird zu einer Hand, die eine rote Rose hält und in schwarze enge Linien auf weißem Grund übergeht. Ein Video einer Person, die Luftballons auf verschiedenste Weisen mit dem Körper und Brettern mit Spitzen daran sich zusammensetzen lässt. Dazu im Schnee zwei Hühner, denen handgestrickte Capes in Rotbrauntönen übergezogen wurden.*

## **6.21**

[Soundtrack: *Breaking A Mirror Into Pieces – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Ein Spiegel unten, lilafarbenes Licht, Blitzlinien ziehen sich von unten nach oben durch die Szene, schemenhafte Schatten von Palmwedeln hinter schimmernden Transparenten. Eine andere Szenerie schiebt sich zu zusammengeklebten Rissen davor: Zwei Lavalampen stehen nebeneinander. Rechts eine Lampe mit einfarbigem kreisendem Inneren von hellgrün zu hellblau, dunkelblau, lila. Links eine ruhige Lampe mit Schichten von rot, rosa, dunkelblau und dunkelgrün.*

## **6.20**

[Soundtrack: *Das Wagenreihungsballett – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Auf dem Bahnsteig am ICE, tief unten. Der ICE kommt gleich an und die Wagenreihung ist seltsam. Menschen entsteigen der Anonymität des ankommenden ICEs, wechseln zwischen den Türen, wechseln ihre Positionen dabei, steigen da ein und wandern und reihen sich ein. Sie klopfen rhythmisch gegen die Zugfenster und rütteln an Türen. Sie rollen auf ihren Koffern in Mustern und Formen. Sie machen Hebefiguren auf den Bahnhofsbänken. Sie rennen nach vorn und zu den Seiten. Sie rennen vom Anfang des Zuges weg und wieder zurück. Sie stolpern und fallen und stehen wieder auf. Sie scheren aus und reihen sich wieder ein. Die Menschen tanzen Ballett, sie laufen durcheinander zum einen Wagen und hasten wieder zurück.*

## **6.19**

[Soundtrack: *Strange Screaming Birds – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Körper stehen voneinander auf, ein umgekehrtes Stolpern. Eine große Glocke wird geläutet und im Hintergrund wehen dünne Vorhänge. Bunte Federn steigen vom Tisch auf. In einem kleinen goldenen Käfig auf einem niedrigen Tisch auf der Bühne sitzen drei Wellensittiche und sie stoßen menschliche Schreie aus.*

## **6.18**

[Soundtrack: *The Universe Death Clock Is Ticking – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Alles ist in einem Sturm und unter Strom. Im Hintergrund landet Konfetti von den Körpern aus zurück in den Händen und die Leute schwenken Regenbogenflaggen. Winterkälte kontrastiert Sommerhitze, alles in Bewegung, ein Kampf gegen die (eigene) Natur. Dabei läuft die Universe Death Clock rückwärts, konstruiert aus Minecraft-Blöcken. Das Wehen von Blättern über den Hof der Domäne Marienburg. Parallel dazu wird der eigene Stammbaum mit jedem Axthieb eines jungen Menschen wieder aufgerichtet.*

## **6.17**

[Soundtrack: *Hotel am Morgen – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Prozesse, die in einem Hotel ablaufen am Morgen. Der Frühstücksraum. Dinge, die abgehen und einschlafen. Dinge, die rotieren. Alles verbleibt als Zeichen, als Betrachtung, es wird als Distanz markiert. Eine Person mit Kaffeemaschine auf dem Rücken, immer wieder Kaffee im Vorbeigehen aus den Mündern von anderen saugend oder aus den Trinkbehältnissen sowie aus dem Mund in die*

*Maschine ablassend. Nach einer Weile entfernt sich ein Mensch mit Frühstückstablett feierlich vom seitlich gelegenen Sitzplatz und geht durch den Raum.*

## **6.16**

[Soundtrack: *Earth Hour Song – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Wie die Schwärze alle und alles ausspeit für eine Stunde, unaufhaltsam. Wie die Glühwürmchen vom Boden aufsteigen und wieder anfangen zu leuchten. Wie die Displays den Stand-By verlassen. Wie das Feuer durch Treten entfacht wird. Wie die Laternen nacheinander angehen. Wie die Werbereklamen langsam von oben nach unten angehen, alle LEDs. Wie alle Autos losefahren auf den Straßen. Wie die Leuchtröhren angehen und flackern.*

## **6.15**

[Soundtrack: *Consume The Walls – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Konsum prallt von uns ab und wir transzendieren umgekehrt darin. Ein Körper hebt sich immer weiter und weiter von der Umgebung ab, von den wandelnden Tapezierungen, Beleuchtungsverhältnissen, Ausstattungen. Steht schließlich auf und taucht als Chamäleon im Environment auf aus der in Einzelteilen immer wieder umklappenden und rotierenden Umgebung, schleicht sich durch. Verschiedenste Möbelstücke, Pflanzen, Technik. Und die tapezierten Wände mit Mustern, die sich voneinander fort bewegen oder hinbewegen und den Raum immer wieder neu definieren.*

## **6.14**

[Soundtrack: *Dance Of The Werkzeugkasten (Bahnhof bei Nacht) – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Eine Reinigungskraft mit Wagen voller Reinigungsutensilien bewegt sich nachts im Bahnhof vorbei an sauberen Bildschirmen, die mit jeder Reinigungshandlung staubiger werden. Sie zeigen glitchige GIFs, die ebenso dreckiger werden, gewischt, wobei sich die GIFs den Bewegungen anpassen, aus dem Erschrockenen wieder ins Entspanntere wechseln, ausweichen oder neugierig zurückweichen. Die Reinigungskraft bewegt sich zu einem gläsernen Lift in der Bühnenmitte des Bahnhofs, mit dem die Person langsam nach oben fährt. Der Schmuck der religiösen Feiertage wird abgenommen und über die Kräne auch der Weihnachtsschmuck von der Bahnhofsdecke*

gelöst. Es sind große Kunstgraskugeln, behängt mit Lichterketten, die sich in Metall-Schmuckkäfigen befinden.

### 6.13

[Soundtrack: *Throwing Meat – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Ein Teichenvironment. Enten und Nilpferde, Giraffen und Schafe, Libellen und Pfauen. In der Mitte des Teiches eine Marmorstatue. Auf einer Parkbank sitzen welche und fangen rohes Fleisch (es darf auf keinen Fall gegessen werden, es ist nur Zeichen), das von der Statue oder aus dem Teich zu ihnen fliegt, teils klatscht es erst aus dem Teich gegen die Statue und fliegt nach einem längeren oder kürzeren Moment zu ihnen. Die Marmorstatue versinkt nach einer Weile im Wasser.*

### 6.12

[Soundtrack: *Die feierliche Verschiebung eines Leuchtturms – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*An der Küste die feierliche Rückschiebung eines Leuchtturms. Der Lichtkegel rotiert und geht oben aus, dann steigen welche vom Turm, die Treppe hinunter, kommen aus dem Turm heraus. In der Dunkelheit wird ein Leuchtturm zurückgeschoben.*

### 6.11

[Soundtrack: *In der Autowaschanlage (bei aktiven Scheibenwischern) – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Auf der Bühne eine Autowaschanlage. Ein altes Auto durchfährt diese rückwärts mit aktiven Scheibenwischern. Zwei Personen sitzen darin starr nebeneinander mit geschlossenen Augen. Schweigen.*

PERSON 2 .driw tug redeiw se sib egnaloS

PERSON 1 .driw tug redeiw se sib egnaloS

PERSON 2 .riw nednatshcrud dlab ,negnagrev se tsi dlab ,gew se tsi dlaB

PERSON 1 .snu rebü nehcsiW sad ,negeR reD

PERSON 2 .nebah nednufeg tsbles snu riw roveb neheg riw eid ,gnuldnaH eid tsi sE

PERSON 1 .reuaD nov tsi nerrahreV sad ruN

*Schweigen. Sie öffnen ihre Augen.*

PERSON 2 .neguA red neßeilhcS sad hcod nnad reba ,hcis rebü nekcilB sad – nnad dnu nlefiewZ  
saD

PERSON 1 .egatnehcoW netednewhcsrev dnU

PERSON 2 .nednenehcoW netednewhcsrev dnU

PERSON 1 .ednebA netednewhcsrev eid lIA

PERSON 2 ?nehciew ressaW ni ,nehcsiW ,nerhekgew eis sad ,se tsi saw ,rellenhcs remmi hcis  
negeweb rehcsiWnebiehcS eiD

PERSON 1 .aJ

PERSON 2 .thcin hcua aj ssum ,thcin hcua edareg hcI

PERSON 1 .nessük thcin hcid lliw hcI

PERSON 2 .thcidkcilb ,thcid tsi se ,sulhcsbA ...nethcrüf snu riw rovow ,nekcedfua thcin riw saw  
,tkcedrev se saw ,llateM med rebü ,nefpök ned rebÜ

PERSON 1 .rhem ,nedab rhem ,daB nie ,daB niE

PERSON 2 .sua dnu na ,rethciL eiD

PERSON 1 .nehcsaweg riw nedrew snu rebÜ

*Schweigen.*

PERSON 2 .neguA eid ni nregnu tsbles hcis tkcilb sella ,tot sella

PERSON 1 .snu retnih tknisrev gaT red eiw dnU

## 6.10

[Soundtrack: *Das Lobbylied – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*In einem modernen Großraumbüro. Businessmodel-Posing mit den sexy Notebooks am Arbeitsplatz: Es hat etwas vom Voguing. Es sind fließende Bewegungen, teils kollektiv gleich, teils Solos, teils Duos, Trios etc., nicht unbedingt nebeneinander, sondern auch an verschiedenen Arbeitsplätzen des Büros, teils Battles. Mal in die eine, mal in die andere Richtung, mal mit Notebook an verschiedenen Positionen des Körpers, Arme über dem Kopf und nicht, verschiedenste Sitzhaltungen und Ebenen – auf dem Boden, hinter dem Stuhl, vor dem Stuhl, neben dem Stuhl, mal auf dem Tisch. Die kollektiv synchronisierte Bewegungseinheit vereinzelt sich wieder. Businessmenschen an Bürodrehstühlen, tippen an Notebooks, telefonieren, schreiben Notizzettel, essen heimlich und schnell was.*

## 6.9

[Soundtrack: *Doing The Wrong Thing – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Langsam erheben sich Leute und gehen Maschinen ruckartig an. Alles bewegt sich schneller. Eine Person schließt entschlossen eine Tür. Der Regen fällt nach oben und wird langsam schwächer. Die Person verharrt, dreht sich vom Publikum weg, reißt dann die Tür wieder auf – sie fliegt der Person entgegen. Verharrt eine Weile. Die Person bleibt in der geöffneten Tür stehen, mit dem Rücken zum Publikum. Innen ein Casino, übermüdete Menschen zocken und zocken an verschiedensten Automaten. Die ohrenbetäubend laute Musik wird leiser. Zugluft weht durch die Tür in das Casino hinein, die Person schließt dann ruckartig die Tür. Bleibt stehen. Und entfernt sich vorsichtig nach links. Was bleibt ist die unscheinbare Tür, dahinter bunte Lichter und wummernde Musik.*

## 6.8

[Soundtrack: *Veranda (Walzer) – Reversed* von [Christine Louise Rey Rolle](#), reversed durch Luka\*s



Friedland]

*Die Szene mit Holzhütte und zwei Alte. Ein Moskito spuckt unauffällig Blut in den Körper einer Person zurück. Glühwürmchen flattern und tanzen im Hintergrund über dem sumpfigen Gebiet, bevor sie verschwinden. Die Sonne geht auf und die Szene wandelt sich zu Walzer tanzenden Menschen im Großraumbüro, umringt von erschöpften Mitarbeitenden und zu Walzer tanzenden Robotern. Es transformiert sich zurück zu den zwei alten Menschen, die langsam auf der Veranda Walzer tanzen. Durch die wehenden Vorhänge geht es rückwärts in die dunkle Hütte, sie wird durchquert und wir sehen die Holzhütte im Grünen mit der Veranda in Gänze.*

## 6.7

[Soundtrack: *I Am Dreaming – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Auf der Bühne ein Bett, in dem sich ein schlafender Mensch hin und her wälzt, durchs Universum treibend in Gedanken. Im Schlaf spricht der Mensch.*

DER MENSCH IM SCHLAF(ROCK) .tppikeg ssulf negikcerd nenie ni llümkitsalP driw aD .reel  
neirettaB dnis aD .nieW uz ressaW driw aD .uz rettoneppetsdlaW enie tßieb aD .reuefregaL  
mi nehconK nennerb aD .dnaH enie treirfeg aD .gnutrawresnebel eid tknis aD  
.gnutrawresnebel eid tgiets aD .fua esohretnU eid hciltnehesrev tßier aD .reel reiB-tfarC nie  
tsi aD .redein nietS red tgälhcs aD .ezreK enie thcsilre aD .eguA menie sua zliP nie tshcäw aD  
.etütsfuakniesthcanhieW eid tßier aD .nie nemrihcsdlibsgnuhcawrebÜ ned rov hcsnemhcaW  
nie tfälhcs aD .ttats ilabmatS tednif aD .thcaleg driw aD .tedromeg driw aD .thureg driw aD  
.tlessareg driw aD .eizakA enie tshcäw aD .therdeg mliF-rorroH regihsart nie driw aD .fua  
ellirB-D3 eid hcsneM reneseleg hciehcS sla nie tztes aD .ufuF laM netsre muz dniK nie tssi  
aD .tnafele nie treiballok aD .tgnerpseg uabnettalP nie driw aD .fua dnennerb srednoseb  
ennoS eid theg aD .kitsalP na nebrotseg lawttoP reregnawhcs nie tsi aD

## 6.6

[Soundtrack: *Nicht selten falle ich in Türen (Slow Neon Light Edition)* – Reversed von Luka\*s Friedland]

*Der leere Bühnenraum ist in Dunkelheit getaucht, aber als Lichtinstallation schwingen oben Deckenlampen an langen Kabeln und mit langen weißen Lampenschirmen. Das Licht pulsiert,*

*tanzt, geht mal an und aus, nimmt Wechselbewegungen vor. Anderes Licht in verschiedenen Farben und verschiedenste Arten von Licht(quellen), nimmt sich schrittweise aus der Leuchtinszenierung heraus. Bis nur noch die an langen Kabeln schwingenden Deckenlampen übrig sind.*

## 6.5

[Soundtrack: *In Dreams We Have Our Own Time Construction Site – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Sie bauen den hundertzwanzigsten Stein der Zeitpyramide ab.*

## 6.4

[Soundtrack: *Kofferballett bei Nacht – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Papiere flattern in den Aktenkoffer einer Person, die über der Szene am Zeiger der Bahnhofsuhr im Hintergrund hängt. Die Person gleitet am Zeiger nach oben und befindet sich unbeachtet bei der Bahnhofsuhr, verschwindet dort. Eine Masse an Menschen zur gedämpften Kopfhörermusik tanzend mit silbernem Hartschalenkoffer, bemantelt. Sie sind alle ähnlich ausgestattet. Das Rollen auf den Koffern, das Wegdrücken, Kreis- und Schlangenlinienförmigkeiten, sie gehen im Kreis voneinander weg, reißen die Arme aus der Luft und laufen vorwärts wieder fort, in eigene, andere Choreografien. Sie spüren den Regen von der Haut in den Himmel aufsteigen, sind ein Kofferballett, tun Hebefiguren und Rollkofferactionmoves. Vereinigungen, Begegnungen und wieder auseinander. Nach einigen Momenten trennt sich die Menschenmasse und ein einzelner Mensch hebt sich ab, springt, Pirouetten. Der Mensch hört auf zu tanzen, da in der Bühnenmitte im Laternenlicht, den Hartschalenkoffer neben sich. Im Hintergrund ist die Bahnhofsuhr auf einer Minute vor 12 stehengeblieben und wir sehen massenhaft Fahrräder.*

## 6.3

[Soundtrack: *Wet Friday – Reversed* von Ernad Bradaric, reversed durch Luka\*s Friedland]

*Die Lichter in den Fenstern von Bürogebäuden bei gen Himmel steigendem Regen in der Nacht, aus- und angehend.*

## 6.2

[Soundtrack: *anthem of liberty – reversed* von [half of a rainbow](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Schwarz-weiße Szene. Ein Heißluftballon oben mit zwei Menschen darin, unten steht ein Kind mit einem Ballon in der linken Hand. Im Hintergrund Videoszenen von Freiheitskämpfen aus der Geschichte.*

## 6.1

[Soundtrack: *Babylon – Reversed* von Ernad Bradaric, reversed durch Luka\*s Friedland]

*Die Sonne geht auf und ein Turm setzt sich zusammen. Asche steigt vom Boden auf in den Himmel. Eine Person auf der rechten Seite rasiert sich mit Elektrorasierer vor einem Garderobenspiegel das Haar zurück an die Beine. Silhouetten zeigen wild aufeinander, lösen sich aus dem Zeigegestus, steigen von den Schilden herab und verkriechen sich darunter. Die Nachrichten auf ihren Smartphones verschwinden und die Geräte pfeifen. Begleitet von heftigen Winden erscheint über ihnen eine kritisch schauende Gestalt in einem Kostüm aus Zeitungspapier, während sie unter den Schilden Kasatschok tanzen. Dann heben sie ihre großen Schilde in verschiedenen Farben und in der Form verschiedener Staaten an und springen zu Seiten. Die Gestalt über ihnen fängt Feigen und Hagebutten auf, die von den Silhouetten und dem Boden aus zu ihr fliegen. Die Gestalt verschwindet und sie bauen den riesigen Turm ab, der in Bühnenturm und Schnürboden hineinragt. Wer beginnt damit, ein Gerüst herunterzuziehen. Dann laufen die Silhouetten vom Turm aus verteilt im Raum herum und bleiben schließlich stehen, verteilt über die Bühne. Die Sonne geht unter.*



## 6. AKT: FACETTEN VON EXISTENZEN (ENTWICKLUNGEN, GEGENWART)

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Die auf der Bühne liegenden Menschen in grau erheben sich. Eine geschäftige Straße. Menschen hasten in alle möglichen Richtungen. Einige stolpern und fallen, werden totgetreten. Bunt allein eine hinter den Leuten hervorleuchtende Person mit Leierkasten, spielend. In der Mitte tut sich ein Loch auf, alles fällt, die Hintergrundarchitekturen, die Leute, halten sich teils noch verzweifelt an den Rändern fest. Geldscheine regnen herab.*

*- Alles läuft rückwärts. Mit den nach oben schwebenden Geldscheinen schweben auch die Menschen aus dem Loch heraus auf die Straße, es schließt sich wieder. Die Person mit Leierkasten verschwindet in der grauen Menge. Die Totgetretenen er stehen wieder auf, fallen zurück in Laufposition. Menschen hasten in alle mögliche Richtungen, bis sie alle erschöpft auf die Bühne fallen.*



## **ZWISCHENSPIEL: Prélude For The Fellow Obsessive-Compulsive People**

[Soundtrack: *Prélude For The Fellow Obsessive-Compulsive People – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Aus der Ewigkeit heraus verkleinert sich der Bühnenraum nach vorn, fährt weiter und weiter ein. Ein kleiner kahler Baum mit einer Eule auf einem der wenigen Äste fährt aus dem Bühnenraum nach vorn. Das Scheinwerferlicht, in dem der Baum steht, wird heller.*

EULE .rhem sthcin rag lam tsre hcafnie thcielleiv hci egas oslA .hci ebualg mroF egithcir eid thcin  
hci ednif edareG .nnak negas os hcon edareg hci saw ,thcin rag hcua ßiew hcI *Seufzt.*  
.givreN .hci eniem sad uaneG

*Eine Reihe nerviger Pop-Ups, mal verschwindend, mal auftauchend.*

EULE !hcuH – fua neppolp nelkyZ eseiD

*Schweigen.*

EULE .sella hcafnie os thcin tlah tsi sE

*Eine Weile starrt Eule einfach nur ins Publikum.*

## ZWISCHENSPIEL: Die Geschichte der Menschheit in 60 Sekunden

[Soundtrack: *Die Geschichte der Menschheit in 60 Sekunden – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Hand in Hand betreten zwei Wissenschaftlerinnen rückwärts die Bühne. Sie tragen weiße Kittel und sehen aus, als hätten sie mal versehentlich an der Doomsday Clock gedreht. Sie springen synchron und parallel in die Luft.*

WISSENSCHAFTLERIN 2 .gnulttimrevsnessiW .dnegnertsna ,dnegnertsna .lloT !noitkudeR enie rüf  
saw ,latoT !nöhcS znag ,aj ,ooohW

WISSENSCHAFTLERIN 1 !nnisnhaW reD !llenhcS raw sad ,yayayA

*Sie wischen sich den Schweiß auf das Gesicht. Aus einem Kofferradio kommt nun für 60 Sekunden der Hauptsoundtrack dieser Szene. Es ist eine Reduktion der Urzeit-Uhr auf eben jene eine Minute.*

WISSENSCHAFTLERIN 1 und WISSENSCHAFTLERIN 2 !gitreF

WISSENSCHAFTLERIN 2 !hcsneM

WISSENSCHAFTLERIN 1 !ereiteguäS !reiruasoniD

WISSENSCHAFTLERIN 2 .dnaL na ereiT dnu neznalfP gnal nednukes fnüfammokiewZ

WISSENSCHAFTLERIN 1 !ehcsiF etsre gizfnüfdnufnuf ednukes sib ,ressaW mi ereiT dnu neznalfP  
etsrE

WISSENSCHAFTLERIN 2 .nöhcS .eiS neröH

WISSENSCHAFTLERIN 1 .na mroF se tmmin masgnaL .se thetstne masgnaL .nebeL setsre run  
hcafnie ad tsi fnüfammokgizfnüfdnuiewz rhäfegnu dnu nhezfnüf ednukes nehcsiwz dnU !  
naezO

WISSENSCHAFTLERIN 2 -ad tsi hcilztölp dnu ba edrE eid tlhük gnal nednukes nhezZ

WISSENSCHAFTLERIN 1 .llabreueF run nednukeS fnüf netsre eiD

*Wissenschaftlerin 2 dreht das Kofferradio leise, Wissenschaftlerin 1 schaltet es aus.*

WISSENSCHAFTLERIN 2 !uaneG

WISSENSCHAFTLERIN 1 .sol s'theg nnaD .tuG

WISSENSCHAFTLERIN 2 !githciR

WISSENSCHAFTLERIN 1 !nerälkre nednukeS gizhces run ni ethcihsegstiehhcsneM eid nedrew riW

WISSENSCHAFTLERIN 2 !lhowaJ

WISSENSCHAFTLERIN 1 !negas sawte nun nedrew riW

WISSENSCHAFTLERIN 2 !oslA

WISSENSCHAFTLERIN 1 .oslA

## 5.8

[Soundtrack: *Kreationen – Reversed* von Luka\*s Friedland unter Verwendung einer Lesung aus der Edda von Mara Bubel]

*Den Menschen wird die Erlaubnis entzogen, ab jetzt in diesem Text aufzutauchen. Sie sind verschiedenste schwebende Leuchtkörper in den Händen einer Schöpfungsrunde. Sie verschwinden wieder, lösen sich auf. Die Bühne sieht aus wie bei einer Spielshow. Die Szene ist improvisiert, ihr Gesamtsetting und die Bühnengestaltung sind improvisiert. Die Szene ist nicht vorschreibbar, weil jeder Text dieser Szene nur scheitern kann. Die moderierende Instanz ist generisch und unerwartet, möglicherweise AI oder ein Mensch-Maschine-Tier-Zusammenschluss. Es gibt keine Person, die gewinnt, alle Schöpfungsmythen der Welt sollen repräsentiert werden und es gibt keine Hierarchien dazwischen. Eine Diskussionsrunde in schillernden sowie überraschenden und grotesken Kostümen über die Schöpfungsmythen. Auch Streit. Auch Abstraktion. Auch das Durcheinanderreden. Es hat dennoch etwas Erhöhtes.*

## 5.7

[Soundtrack: *on speed in a spacejunkfactory – reversed* von [kkoki](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Auf der Bühne im Spotlight eine Person zusammengekrümmt hockend nach hinten, zuckend in einer abstrakten Raumkapsel. Immer leiser fließen Wortschwalle in die riesigen Münder zweier gigantischer Köpfe, die sich rechts und links über die Bühne hinweg anschauen. Sie verschwinden sodann. Aufleuchtende Buchstaben und das Scheinwerferlicht verlieren an Neonfarben, die Buchstaben, weiße Sätze und Wörter verlieren an Streuung im Raum. Sie lösen sich aus ihren Sinnzusammenhängen, bewegen sich nach hinten in die Weite des Theaters, bis nur der schwarze Hintergrund bleibt und die Person in der Raumkapsel.*

## 5.6

[Soundtrack: *gezeichnete zeichen verzeichnen – reversed* von Luka\*s Friedland]

*Hinten verschwindet ein Wesen auf, welchem der Vollmond im Haar steckt und Materie und Sterne sind das Make-up um die Augen herum. In einem Wald tanzen Feen bei Nacht mit Blumenlampen um einen Steinkreis herum, sich drehend. Der dichte Nebel verschwindet, Lichtwechsel, der Himmel schließt sich zusammen und ein nackter Körper setzt sich in Bewegung, entfernt sich auf*



*den Händen von einer vorn befindlichen Mausefalle, auf der ein Herz steckt. Zwei auf Papier gemalte Wesen im Aufsteigen in den Himmel, ihr Haar zieht sie nach oben. Das Haar ist weiß, die Kleidung lange seidene Stoffe aus blau und rot an beiden, ineinander übergehend. Die Wesen trennen sich nach rechts und links und werden in malender Bewegung vom Papier entfernt.*

## 5.5

[Soundtrack: *soundscape – reversed* von Jannis Weu und Daniel Maier, reversed durch Luka\*s Friedland]

*Auf dem vorderen Bühnenrand befinden sich drei sich zusammengekauert bewegende Körper. Nummer Eins aus sechseckigem Buntglas, lila, grün und weiß, Nummer Zwei aus den grünen Blüten, Nummer Drei umwindet eine weiße Perlenkette und wird von braunen Wolken geziert. Sie tanzen ineinander ihre verschachtelten Bewegungen, bevor sie nach oben schweben. Die Wolken sind so gemalt in dieser Zeit. Über der Bühne im tageshellen Himmel eine Bank, drei Körper in weißen Kleidern liegen und sitzen hier aneinander. Sie beobachten das Publikum aufgeregt. Ein Körper hält die Hand vor den Mund, ein Körper eine Muschel ans Ohr und der dritte Körper, aufrecht sitzend, hält sich eine Pfauenfeder vor die Augen. Die Bank verschwindet. Es raucht in eine Blüte hinein, eine Blüte auf dem Bühnenboden, in die zwei Körper in Embryonalhaltung schweben, an den Händen vereint, der linke Körper voller Licht, der rechte Körper voller Sterne. Die Blüte schließt sich über ihnen. Ein Augenpaar mit einer tätowierten symbolischen Flamme dazwischen.*

## 5.4

[Soundtrack: *Prometheus. Erwartung und Erfüllung – Reversed* von Ernad Bradaric, reversed durch Luka\*s Friedland]

*Verschiedene Gefahrenquellen und ein heftiger Symbolraum wird feierlich geschlossen. Tode werden umgekehrt. Starren. Blüten. Vergehen und Aufgehen. Der Boden setzt sich zusammen. Alles was nicht schwebte, beginnt zu fallen. Licht von oben, erlöschend. Der Graben schließt sich in der Mitte im Felsgestein. Zuckerwatte wird weggenommen. Feentänze. Glitter. Urmenschen sind erstaunt über das, was sie sehen. Sie kehren zurück in das Strauchwerk, das sich hinter ihnen verdichtet. Die Triangel verschwindet im Hintergrund. Blaskapelle trifft auf Xylophone. Gesteinsbrocken, Ketten, ein Adler symbolisch. Eine Krönungszeremonie.*

### 5.3

[Soundtrack: *sweet as susi my cat – reversed* von [kkoki](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Plüschiges Environment, bonbonfarbenes Zimmer. Eine Horde an Katzen rennt von rechts und links zu einem offenen Schrank in der Mitte der Bühne an der Wand des Raumes, sie springen hinein und der Schrank schließt sich hinter ihnen. Eltern starr mit Kinderwägen, sie schieben ihre Babys darin ausdruckslos zurück und vor.*

### 5.2

[Soundtrack: *Leo's Funk – Reversed* von Ernad Bradaric, reversed durch Luka\*s Friedland]

*Sand auf dem Bühnenboden. Sonnenaufgangslicht. Die aufleuchtenden Kinder geben erste zufällige Worte von sich, dann verstummen sie wieder. Massenhaft Vögel flattern in einen großen Kuchen, dessen Stücke zurück geklebt werden vom Schneidemesser. Genau dann wachsen Blüten, einen Pavillon bildend, in den Boden zurück. Eine Person berührt die Babys nacheinander am Kopf, die daraufhin aufhören aufzuleuchten. Die Person taucht in der Bühnenmitte im Sand unter, bis nur noch die sich langsam zurückgrabenden Hände beim Versinken zu sehen sind. Die Babys rasseln vergnügt, setzen sich Sonnenbrillen auf und sich hin. Blüten lösen sich von den einander damit bedeckten Körpern und fliegen durch die Luft in die Wurfhände zurück, an den Seiten fließt Öl in Karaffen. Eine vermummte Prozession zieht vorbei, die feierlich einen Dodo auf einem Speiß trägt und mehrere Menschen schwingen Weihrauchfässer. Im Hintergrund wird von rechts nach links eine riesige Kugel von einer Person gerollt. Die Reihe von Babys mit Sonnenbrillen vorn am Bühnenrand nickt rhythmisch mit den Köpfen.*

### 5.1

[Soundtrack: *I Imal – reversed* von [kkoki](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Sanft wehende, weiße Stoffe, paradiesisch-eutopisches, märchenhaft-schillerndes und übertrieben künstliches Setting. Harfe wird rückwärts gespielt. Alle Tiere tanzen friedlich miteinander, der Himmel hat helle, leuchtende Farben. Auf einer Liege, leicht nach rechts gedreht, eine Person in weißer Kleidung, aufgestützt, Trauben aus dem Mund klaubend. Rechts davon macht wer die Bewegungen für einen Schneeengel im sanften Gras, um die Form damit verschwinden zu lassen. Weiter rechts knabbert ein Okapi an einem dünnen Baum mit kugelförmigem Blattwerk. Schmetterlinge. Alles wirkt noch sehr starr und unbedarft, dennoch höchst theatral, bewusst und*

*anmutig. Eine Person läuft vorsichtig herum und nimmt Nahrungsmittel auf Handzeichen weg. Teils wird schon versucht, klackernde Laute von sich zu geben mit dem Mund. Ein Sprachsystem gibt es allerdings noch nicht.*



## 5. AKT: ENDLAUTE

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Sanft flackernd gehen Lichterketten an einem großen Baum auf der Bühne an. Eine Zunge schnell aus dem Baumstamm hervor und gibt zwei Personen in monochromer Kleidung frei. Sie umtanzen einander ausdrucksstark unter dem Baum. Im Hintergrund viele andere Leute, eine Reihe bildend, sich an den Händen haltend, machen Wellenbewegungen und andere verträumte Ausdruckstänze. - Alles läuft rückwärts. Die Tanzbewegungen laufen rückwärts ab, die Reihe im Hintergrund löst sich auf, die beiden Personen umtanzen einander und werden schließlich von der Zunge gefasst und in den Baumstamm gezogen. Die Lichterketten gehen sanft flackernd aus.*



## **ZWISCHENSPIEL: Feuer, gebrochen am Himmel**

[Soundtrack: *Die Beobachtungen des Rauchs – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Wir hören rückwärts Lyra Klänge. Dazu steigt ein brennender Fallschirm in die Mitte des Himmels auf, voll dichtem schwarzem Rauch und voller Löcher, ein Körper hängt daran. Zwei Adler brennen von beiden Seiten der Bühne, die Unterseiten der Schwinge brennen, ein Exemplar zieht dann ab. Adler kreist über den Himmel.*

## 4.9

[Soundtrack: *Nostalgia oder Eine kurze Geschichte der Dinos – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Auf der Bühne sitzt ein Kind. Explodierte Bruchstücke setzen sich zusammen, fallen und fliegen und kollidieren, bis es in je einer Hand Schleich® Plastikfiguren von Dinosauriern hält.*

DAS KIND .edahcs rabthcruF .hcod tsi saD .nies gew hcafnie thcin hcod nennök eiS !nennök nut negeg saw rewdnegri hcod ssum aD ?muraW .gew hcafnie nnad neraw eiS .sneleipsmureH sed elieW renie hcaN *Eventuell wird „Dinosaurs In Love“ von Fenn Rosenthal (rückwärts) eingespielt. Nach einer Weile des Herumspielens. .os hcafniE .mmub ,mmuB .os hcafniE .tot nnad neraw soniD eid dnu soniD eid hcilmän se bag aD .äl äl hhäääb ,rrrrrg ,hääääB Das Kind sagt laut und selbstbewusst „hääääB!“ .!“hääääB“ run hcafnie hci gas blahseD .tröheg os hci baH .tgaseg rim edruw ,nref remmi nredniK neies esruksiD ehcsimedaka dnu nies dniK nie aj llos hci lieW ,neheg thcin lam edareg aj reih se llos murad ,aj an rebA .soniD ieb tsi nredneG med tim sad eiw ,thcin rag ßiew hci aj*

## 4.8

[Soundtrack: *Breaking Burning Hot News – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Der Wohnungsaufbau, mit Zeitungspapier aus allen Jahren gepflasterte Wände, brennend. Ein Körper mit Sonnenbrille, mit brennendem Haar und flammenden Fingerspitzen und brennendem Outfit betritt die Wände. Der Körper nimmt die Sonnenbrille ab, die Flammen des Wohnungsaufbaus werden weniger. Der Körper posiert mehrfach, senkt die gehobenen Hände und hockt sich hin.*

## 4.7

[Soundtrack: *In Flammen – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Der ganze Waldboden vor rotem Feuer, eine Rakete fliegt aus dem Himmel in den Nadelwald. Nägel, die brennen. Die Detailaufnahmen lodender Kiefernzapfen. Die glühenden Funken. Das Lagerfeuer, vor dem einige Körper tanzen, flackert aus der Dunkelheit heraus. Die roten Kerzen in der Nacht flackern. Das Feuer in der Tonne auf der kalten Straße flackert. Das cozy Kaminfeuer flackert zwischen den Backsteinen.*

#### 4.6

[Soundtrack: *Wie sich Flammen werfen – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Die Geräusche von Löschhubschraubern. Flirrende, stickige Luft, Rauch verflüchtigt sich. Durch Pflanzen und ausgestopfte Tiere bohren sich Flammenwerfer, sie wegen sich durch das Publikum und auch von den Seiten nach hinten. Langsam entsteht alles wieder aus der Asche mit jedem neuen Flammenwerfereinsatz.*

#### 4.5

[Soundtrack: *Abendfeuer. Drei Orangen brennen – Reversed* von Ernad Bradaric, reversed durch Luka\*s Friedland]

*Suchbewegungen, die etwas Heiliges, Erhabenes haben. Von einem Brunnen, auf dem irgendwer hockt, aus eine Benzinspur, die erlischt. Peitschenhiebe ins Nichts. Hinten errichten sie ein brennendes Holzkreuz. Vorn eine brennende, aber sehr schön gewesene Szenerie, alles in Flammen, bewegt sich erweiternd nach links über die Bühne. Drei brennende Orangen rollen von rechts, vorn und links auf eine unendlich wirkende Treppe zu, diese hinauf. Sie jagen Orangenkostüme, die sodann an den Seiten von oben herabspringen. Ein Feuerspucken, die Treppe hinaufsteigend, langsam. Blendendes Licht wird gedimmt. Nebel löst sich auf. Münzgeld, das von Tüchern in die Hände fliegt. Fackeln werden je links und rechts an den Seiten der Treppe nacheinander erloschen. Die unendlich wirkende Treppe baut sich ab.*

#### 4.4

[Soundtrack: *It Was Like If God Was A Hippie Who Collected Lava Lamps - Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Steinkinder spielen „Der Boden ist Lava“, die Lava fließt ab. An den Seiten entstehen aus Lavaflüssigkeit verschiedenste aufleuchtende Lavalampen, die sich auch bewegen. Vorn stehen zwei Körper kostümiert als Lavalampen wie von Sam Ushiro designt. Text im Hintergrund: „it was like if god was a hippie who collected lava lamps“.*

#### 4.3

[Soundtrack: *I Can't Talk Right Now (I'm In A Cage Right Now) – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Das Ofenfeuer geht aus, die Temperatur wird heruntergedreht, die Ofenklappe mit der Bühne darin geöffnet von einem riesigen Wesen mit Topfhandschuhen. Die Bühne bewegt sich aus dem Ofen heraus und dreht sich. In einem Kühlschrank kocht wer etwas im Brokkoli-Kostüm auf einem Gasherd. Eine Gestalt in Wärmedecke und mit Schutzbrille versucht, von dem Kühlschrank weg zu schwingen, befindet sich dabei in einem weiteren, herabhängenden Kühlschrank. Die Tür des herabhängenden Kühlschranks schließt sich. Die Bühne pulsiert in verschiedenfarbigem Licht rhythmisch. Blitze, die vom Boden aus um einen schmalen Baum in einem Faraday'schen Käfig zucken.*

## 4.2

[Soundtrack: *Feuerwesen auf dem Vulkangestein – Reversed* von Luka\*s Friedland]

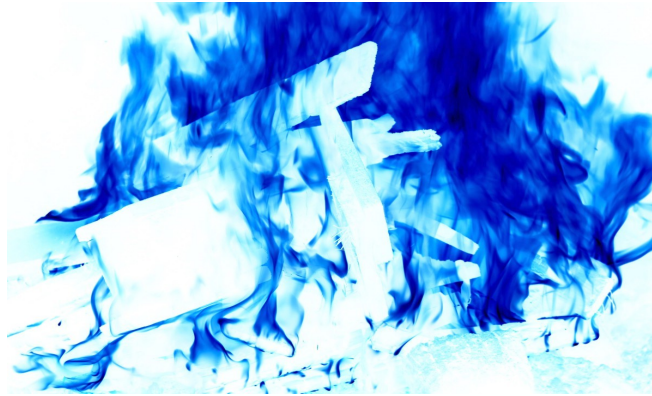
*Da tanzt ein Feuerwesen auf dem Vulkangestein. Der Himmel ist tiefblau und das Wesen in lavafarbenem, mehrschichtigem Kostüm, mit den Armen wehend über die Unebenheiten hinweg. Die in der Erde versickernden Feuer und die Lavaströme erscheinen als Tücher mit transparenten Elementen und Tönen im Spektrum zwischen rot, gelb, weiß und orange. Die Gesteine setzen sich aus explodierten Splittern zusammen, der Boden hat Atem, der Boden brodelte. Kocht vor Wut und denkt an all das Kommende und baut Schutzkrusten ab vor diesen unruhigen Zeiten, die selbst eine Unruhe in sich tragen und immer in Bewegung und sich selbst um- und auftragen.*

## 4.1

[Soundtrack: *zu zündeln – reversed* von Luka\*s Friedland]

*Die Natur, die sich vorsichtig zeigt, zieht sich zurück in den Rauch, der sich ebenso verzieht. Die Flammen einer brennenden Hütte erlöschen. Trockenheit und Feuersteine, aneinander geschlagen im Rhythmus auf Zunderschwämme, Heu, Zunder, Funken in sich aufnehmend. Ascheaufstieg, verebbend. Das Feuer tanzt auf Molekularebene. Eine brennende Walze rotiert über die Bühne, über die die Moleküle immer wieder springen müssen.*





#### 4. AKT: FEUER

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Auf der Bühne wird ein glühender Vulkan errichtet, die ausgebrochene Lava läuft von der Bühne den Vulkan hinauf und hinein in den Schlund. Über allem schwebt Gött\*in des Feuers, zündet die Dinge an mit brennender Fackel, die Körper, Schreie, Flüstern. Im Hintergrund groß die brennende Sonne, die immer kleiner wird und sich ins All bewegt. Blitze zucken über den Himmel. Glühwürmchen tanzen. Rechts schlägt ein Urmensch Feuersteine aneinander, die Funken schlagen und einen Ast entzünden. Urmensch zuckt zurück, nähert sich langsam, schnuppert, verbrennt sich die Hand daran, schreit – dann Jubel.*

*- Alles läuft rückwärts. Jubelnde Urmenschen – dann Schrei, als sich ein Urmensch die Hand am Feuer verbrennt, schnuppert am Feuer, bewegt sich langsam weg davon, schnell nach vorn. Der Ast erlischt, die Funken fliegen in die Feuersteine zurück, der Urmensch vor dem Aneinanderschlagen der Steine erstarrt. Glühwürmchen tanzen. Blitze zucken über den Himmel. Im Hintergrund nähert sich die brennende Sonne aus dem All her, die immer größer wird. Flüstern, Schreie, brennende Körper erlöschen, die Dinge erlöschen, über allem schwebt Gött\*in des Feuers, verschwindet wieder. Der Vulkan bricht aus, die Lava breitet sich langsam auf der Bühne aus. Der Vulkan wird abgebaut.*



## **ZWISCHENSPIEL: Flammen über dem Wasser**

[Soundtrack: *Flammenmeer – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Als die ersten Menschen das Feuer verloren, löschten sich die Flammen der Scheiterhaufen, sie holten die Leute herunter und sie bauten die Scheiterhaufen ab. Das weite Meer und an der rechten Seite bricht eine Gesteinsformation auf, Lava raucht rückwärts und sprüht herein. An mehreren Punkten versickert Lava und löst sich vom Wasser. Ein nacktes Wesen hält eine Flamme schützend an den Körper gepresst und taucht ab.*

### 3.13

[Soundtrack: *Water Seeping From The Sand – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Staubwolken wehen über die Bühne und lösen sich auf. Wasser taucht aus dem trockenen Sand auf. Drei Sandkörper, rieselnd, bedeckt, mit Sandkapuzen, versuchen das Wasser im Sand zu halten. Sie stehen voller Kraft auf, beten, betteln, robben, erstehen auf, auseinander, zueinander, nach vorn eilend mit den Armen nach oben. Sie gehen im Kreis mit gesenkten Köpfen um die Stelle, an der das Wasser auftaucht. Sie im Kreis mit gesenkten Köpfen um die Versickerungsstelle, springen auf, machen den Matrix-Move, sie hocken sich mit zu den Seiten ausgestreckten Händen in eine Reihe und drehen die Köpfe. Sie tanzen Wasserknappheit, krümmen sich, robben sich zusammen.*

### 3.12

[Soundtrack: *Suddenly I'm Drowning – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Die Bühne ist meterhoch geflutet. In Zeitlupe und in einer Reihe bewegt sich eine Reihe von Körpern von rechts nach links zwischen antiken Statuen aus Marmor, teils auseinandergebrochen, über den Meeresboden, auch immer wieder den Kopf drehend und ins Publikum starrend. Einige der Statuen setzen sich ruckartig wieder zusammen. Von oben wird eine Porzellantasse an einem Angelhaken auf den Meeresgrund heruntergelassen. Verschiedene bedrohliche Unterwassertiere schwimmen immer wieder durch die Szene. Einige der Statuen drehen sich auf ihren Sockeln, andere wurden von den Wassermassen angehoben und sinken starr von der Oberfläche hinab oder bleiben auch mitten im Wasser schweben. Verschiedene Fische, teils in Schwärmen, schwimmen vorbei. Algen und Korallen bewegen sich im Unterwasserraum. Das Wasser fließt von vorn nach hinten als Masse ab. Einen Moment lang die leere Bühne.*

### 3.11

[Soundtrack: *Das Meer aus Köpfen – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Ein Meer aus Köpfen, geht hervor aus gleichfarbigen blauen Bergen, dazwischen die Krähen, sie sind aggressiv. Ein Körper ist zusammengekauert und lila Flammen bewegen sich in Kopf und Haut hinein unter Wasser. Das Haar und die Blüten eines anderen Körpers tauchen aus einer Waldlandschaft auf, vor Bäumen ebenso der Körper. Ein weiterer Körper über dem Wasser gehend und ein hellblauer Neonpfeil in den Gewitterwolken deutet in der Vertikalen den Weg. Ein Kopf setzt sich am Himmel in Schichten zusammen, die Anzahl an Köpfen halbiert sich. Ein Körper mit*

*demselben Kopf blickt müde drein und Glitter fällt vor der Szene.*

### **3.10**

[Soundtrack: *Über das Auftauchen – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Zwei Wesen mit blauen Tattoo- und Schriftsymbolen auf der Haut, teils durchgestrichen und überschrieben. Um sie herum kreisen Haie. Ein Wesen hält das andere schwebend am Körper, sie haben transparente Schwanzflossen. Sie gehen rückwärts ins Wasser und verschwinden schließlich unter der Wasseroberfläche.*

### **3.9**

[Soundtrack: *See, digitalisiert – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*I Seelöwe beißt in I großen grauen ängstlichen Fisch und jenem wächst dadurch ein Stück Kopf wieder dran. Auf einem Notebook fließt digitales Wasser in parallelen Streifen aus Luftblasen nach unten, es schimmert hellblau. Zwei Wasserkinder, eines mit schwarzem Schmetterling vor dem Mund, eines mit gelbem im Haar und es gibt in dieser Situation noch keine Menschen, die Fatphobia reproduzieren könnten in Gedanken, Blicken, Gesten. Ein Blumengeist wandelt über den See, nur mit gelben Blüten bewachsen, zwischen dem Schilf. Ein großes Krakenwesen und ein kleines süßes Tentakelwesen im Wasser, sie tanzen zusammen. Ein Wasserwesen mit langem blauen Haar schwebt in den Wolken, taucht unter in schillernde Wasserpflanzen und -gräser, auf die wir blicken. Ein Körper mit dem Gesicht noch knapp über Wasser, ein See im Wald, von oben aus den Wolken heraus beleuchtet, ein Tier spielt darin.*

### **3.8**

[Soundtrack: *Kraniche aus Flaschen – Reversed* von Luka\*s Friedland unter Verwendung der Aufnahme einer Bahnhofsdurchsage von [kkoki](#)]

*In einer runden Flasche das Meer und eine hohe Rückwärtswelle, Mond und Sterne. Blitz und Donner und mit Tusche gezeichnete Kraniche fliegen in einer Reihe vom dunkelgrauen Himmel herab und sie werden zu vier Wasserwesen aus Licht, die in ihren voluminösen Wasserkleidern Ringelreihen tanzen. Ein lila bezogenes Bett floatet im Hintergrund vorüber, auf dem ein anderes Wesen mit Kopfhörern Musik hört und einen Stoffwal auf den Kissen zu liegen hat.*

### 3.7

[Soundtrack: *Floating – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Eine riesige Hand holt eine Schildkröte aus dem Wasser, die auf die Hand treibt. Ein Körper liegt auf dem Rücken floatend im Wasser, Blütenblätter drumherum, das Wasser glitzert und funkelt im Sonnenlicht. Der im Wasser liegende Körper wird sichtlich gestört durch mehrere Wasserfontänen vorn, in deren Tropfen sich Regenbögen bilden. Sie gehen aus und im Bühnenhintergrund taucht eine Cartoonkreatur, ähnlich des Ungeheuers von Loch Ness, unter.*

### 3.6

[Soundtrack: *Walking On Moonlight – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Die Szene ist cremefarben und kippt zurück in die reguläre Farbpalette. Als es vom Morgen in die Nacht übergeht, versinken je rechts und links ein nur mit leichtem glitzernden Stoff bekleideter tanzender Körper, um die massiven Silbersterne über ihren Köpfen tanzend, sie haltend, energetisch, im Wasser. Nebel ebenso darin und begleitet ein Zurückschreiten eines Körpers mit weißem lockigen Haar, im Glitzerkleid und die Beine hoch reichenden Absatzschuhen, über die Felsen am Wasser und die Nacht. Die Augen sind müde, das Gesicht geweitet vor lauter Erschütterung. Auf einer hellblauen Mondsichel, die als Halbrund über die Felsen schwebt und Nacht und Tag lenkt, liegt ein nackter Körper mit Pfeil und Bogen, gen Himmel gerichtet, an dem die lila Wolken glitchen.*

### 3.5

[Soundtrack: *drip – reversed* von [lummm](#) (leicht editiert und verlängert und reversed durch Luka\*s Friedland)]

*Mit einem Fahrstuhl fährt eine gehörnte Lichtgestalt hinab, gelangweilt, nach unten blickend und mal nach vorn. Die Gestalt trägt Pulli und Kunstlederstiefel. Der Fahrstuhl ist modern, kubisch und von oben hell und flächig gelb beleuchtet. Große Quallen schwimmen um den Fahrstuhl, das Licht aus pinken und dunkelblauen Tönen verdunkelt sich und mit der Zeit weichen die Pinktöne. Als der Fahrstuhl unten angekommen ist, zieht die Lichtgestalt Pulli und Kunstlederstiefel aus, verlässt den Fahrstuhl, der im Hintergrund verschwindet. Sie setzt sich auf das Wasser. Aus dem Wasser hebt die Gestalt die Sonne, die sie sodann in den Händen hält. Die Planeten als kleine Versionen ihres Selbst tauchen um sie herum auf, mitsamt all ihren fluoreszierenden Neonfarben.*

*Ein gelber Lichtring spiegelt sich in den sanften Wellen. Die Natur lebt darum: die Bäume, die Büsche, die Sterne in diesem Wasser.*

### 3.4

[Soundtrack: *fume fume fume – reversed* von [Sven Spaltner](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Font Màgica, beleuchtete Fontänen bei Tag, bei Nacht, Wasser springt aus den Becken zurück in die Pumpanlagen, in verschiedenen Farben, Fließrichtungen, Formen. Das Wasser der Fontänen sinkt ab. Hinten rechts eine Gruppe Kinder, die auf dem Spielplatz mit einer Wasserpumpe spielt. Zentral auf der Bühne: Wasser Ausspuckende, die um eine Wasserpumpe kämpfen. Wasser, das verkauft und aus Plastikflaschen in die Pumpen und Anlagen gegossen wird. Wasserspiele über die Bühne, rückwärts in der Zeit fließend, im Barock, auf Schloss Hellbrunn, im eigenen kleinen Garten, von Hecken gesäumt.*

### 3.3

[Soundtrack: *Underwater Abstract – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Auf einer Insel. Schmetterlinge weisen den Weg zurück zu einem Wasserfall. Sie sind dunkelblau und bedecken locker sowie umgeben einen Körper, der mit dem rechten Arm in die Luft greift und sodann im Wasser versinkt. Es raucht zwischen Kollisionen von Holzsplittern und Bruchstücken, die sich zu einem prunkvollen Pirat\*innenschiff unter Wasser zusammensetzen, rückwärts Explosionen wie am Bug. Die Sonne bricht sich auf der Wasseroberfläche hoch oben. Ganze Gebirge zeichnen sich ab zwischen zueinander driftenden Farbgruppen mit steilen Abhängen und Tälern und Gräben und Wipfeln. Die aggressiven überstreichenden Weißräume verschwinden, die Farben differenzieren sich aus, Linien faden ein, verschwinden. Da gibt es Verknüllungen und Verwischungen, Lappen und blütenähnliche Strukturen bilden sich zurück. Im tiefen Dunklen pulsieren Fäden, Rot, Rosa und Pink und Blau. Die roten Fäden bleiben übrig.*

### 3.2

[Soundtrack: *random fm-fmaj for friedland – reversed* von [kkoki](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

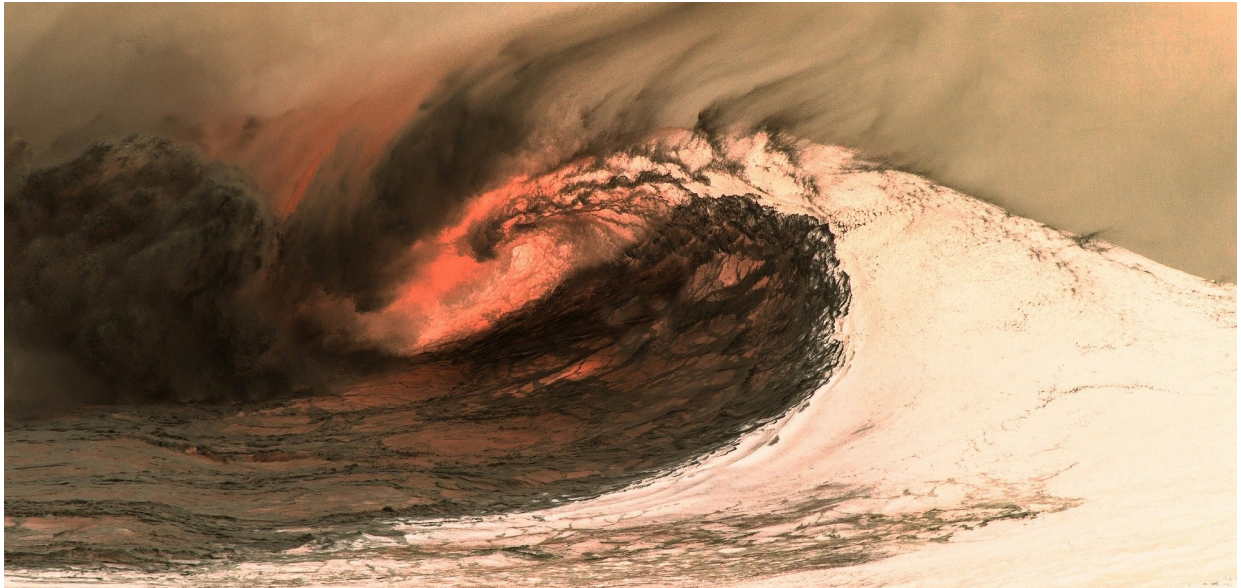
*Hinten fällt Regen vom Boden nach oben, hinten ist Wasser. Nebel. Von rechts und links werden Seifenblasen eingesogen. Eine Reihe von vier Körpern bewegt sich ganz langsam und bedrohlich vom Bühnenrand nach hinten, sie blicken immer wieder synchron zu den Seiten. Sie versinken*

*schließlich hinten im Wasser.*

### 3.1

[Soundtrack: *The Jellyfish Water Tank Lab – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Eine Gestalt in Embryonalhaltung in der Mitte in einem Wassertank aus Glas schwebend, reißt die Augen auf, zuckt und zuckt immer weniger. Wir vernehmen den Klang der Zellen. Wasser tropft und rinnt in Rohre hinein, hinauf. Wir steigen auf, immer höher aus der Bühne heraus, es wird aufgestiegen. Die Gestalt im Wassertank hört auf zu zucken, verschiedene Substanzen haben miteinander reagiert und trennen sich, die Lab-Atmosphäre der Bühne wird abgebaut. Die Quallen bilden sich zurück. Irgendwo eine Quelle. Es plätschert und gluckert. Unzählige Spiegel erscheinen in verschiedenen Höhen, werden gedreht und wieder zurück. Cthulu-ähnliche Wesen schleichen über die Bühne.*



### 3. AKT: WASSER

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Wassermassen ergießen sich auf die Bühne, wird geflutet. Das Wasser fängt an zu kochen und Wellen bilden sich, schwappen an verschiedene Seiten, in der Mitte ein Strudel. Durch Glasrohrsysteme wird das Wasser in verschiedene durchsichtige Behälter gepumpt und schließlich ein Stöpsel gezogen, alles läuft ab.*

*- Alles läuft rückwärts. Das Wasser läuft auf die Bühne zurück, der Stöpsel wird reingesteckt und Wasser aus verschiedenen durchsichtigen Behältern herausgepumpt durch Glasrohrsysteme. Der Strudel in der Mitte wird wieder zu Wellen, schwappt von den Seiten weg, das Wasser hört auf zu kochen. Die Wassermassen steigen auf nach oben.*





## **ZWISCHENSPIEL: Tropfenwolken**

[Soundtrack: *Wolkentropfen – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Die Wolkenmaschine, Steampunk. In Rohre tropft es. Dampf hat die Bühne eingenommen. Es nebelt aus dem Publikum. Wolkenwesen umdrehen einander, drehen an Mechaniken und sind gut choreographiert, synchron, eine fließende Bewegung. Es tropft in die Wolken. Projektionen von Wassern im Hintergrund sowie auf den Nebel als Fläche.*

## 2.10

[Soundtrack: *Oxygen – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Dies kann nicht der Anfang, sondern das Ende sein, das ist für das Publikum klar markiert. Sauerstoff verbeugt sich rückwärts in verschiedenste Richtungen, tritt ab in verschiedenen Gemischen und Molekülen. Photosynthese rückwärts. Wie die Blaualgen sich zurückbilden im versickernden Wasser, sich exponentiell reduzieren.*

## 2.9

[Soundtrack: *Nachtwache – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Wolken mit Lichtausfällen von rosa, braun, gelb, blau und orange. Ein Körper mit goldenen Glitterfedern am Körper entfernt sich von dem dunkelblauen Himmel über einen Steg in all dieser Tiefe und Sterne und Heißluftballons zwischen den schemenhaften, heller werdenden Wolken.*

## 2.8

[Soundtrack: *Da ist ein Sandsturm im Augenlicht – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Über die Bühne eilt eine Gestalt, Ketchupflaschen in den Händen nach hinten, mit dunkelblauem Kostüm, nur das Gesicht ist frei und an den Armen wehen Stoffe, die nach hinten ziehen. Eine rote Sandgestalt in einem dichten Sandwirbelsturm, komplett überlaufen mit Sand und dem Wehen. Der Sandwirbelsturm löst sich auf, entmaterialisiert sich in der Bühnenmitte. Über dem Meer ein Gesicht, das den Wind einsaugt. Die Kleidung weht hoch oben an der Dachkante. Bei Nacht rascheln die Laubblätter der Bäume.*

## 2.7

[Soundtrack: *Glitchy Cloud Day – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Aus den dichten Wolken hinten ein drohendes Pferd als Kontur, ein Schädel mit Hörnern, Lumpen um Stöcke gewickelt, darauf ein gewunden behörntes Vogelscheuchwesen in wehenden roten Fetzen. Zwei Gestalten umschlungen im Sturm vor den dünnen Holzwänden und der offenen Tür, was da herausweht. Hunds Kopf aus dem Autofenster, der Fahrtwind geht aus der Schnauze heraus. Ein Körper im Trenchcoat zwischen dem wehenden gelben Herbstlaub. Eisstürme tragen Schnee an andere Orte. Im Zeitraffer ziehen die glitchigen Wolken über den alten Bildschirm.*

## 2.6

[Soundtrack: *wie wind weht – reversed* von Luka\*s Friedland]

*Die Blätter und Dinge wehen durch die ganze Stadt. Aus diesen schwarz-weißen Anstrengungen weht es heraus, alles und der Sturm und ein Körper kämpft gegen den Sog des Windes an und das Lufthaus wie es herum steigt, der Körper hält sich am Boden mit Kraft, das Regal wankt und die Bücher fallen herein, der ganze ganze Wind weht aus einem Fenster, stellt die Vase wieder hin, das Fenster knallt zu und der Körper schützt sich mit Büchern, der Wind weht aus dem Haar und vor den Bücherregalen der Körper mit Luftbüchern in der Hand. Das Fenster ist offen, der Wind weht sanft heraus. Sanfte weiße Stoffvorhänge am Fenster mit der weißen Blumenvase und den hellroten Rosen darin.*

## 2.5

[Soundtrack: *Air And Space – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Dunkel. Dann: Cleanes, steriles Licht trifft auf all diese Sterne, bunte Polarlichter, die Lichter einer Insel bei Nacht. Ein heller Sternenhimmel mit Sichelmond, die Wolken rosa vor dem Blau, verschwindend im Raum. Viel Raum, lediglich Air & Space im leeren Air & Space Museum.*

## 2.4

[Soundtrack: 2.4 – *Reversed* von [MXRCHRT](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Mit für einen kurzen Moment großen Augen setzen sich rechts und links auf der Bühne zurückführende Wesen zusammen, die an ihren Nähmaschinen lange weiße Schleppen zurücknähen und einfach nicht damit aufhören, es wird immer kürzer und kürzer. Genau wie sich ein Luftballon zusammensetzt und aus dem Universum herausschwebt, fliegt immer tiefer und tiefer aus dem Space heraus, aus dem Weltall vor Millionen von Jahren. Ein Kind fliegt über die Bühne als wäre es ein Luftballon und atmet dabei Luft ein, gewinnt an Kontur und Kindheit, bis es wieder auf der Bühne steht mit riesigen Schuhen. Es fängt den Ballon, knotet ihn auf und saugt lautstark die Luft daraus.*

## 2.3

[Soundtrack: *Februartag bei offenem Fenster – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*In Leuchtfarbe die Schnörkel einer abstrakten Zeichnung, sie ziehen die verblässenden Verwehungen ab und lösen sich auf. Die kommenden Astronaut\*innen mit ihren Glitzeroutfits und Visieren und Spiegelungen darin auf einer rosa Wolke, sie erheben sich, lösen sich aus ihren Positionen. Die Wolke schwebt nach unten und verliert an Farbtintensität. Von den Wäldern löst sich ein großes Tuch, es schwebt, du bist es da, du bist da ein Bett über der Ebene. Die rosa Wolke über den zarten Blüten und der Himmel, so cremig. Da ist die Wolke, über der Wiese löst und wabert sie sich auseinander.*

## **2.2**

[Soundtrack: *Particle Drumming Song – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Der Tanz von Partikeln durch die Luft, in bunten Farben, kollidierend. Wie auf einer riesigen Trommel hüpfen sie asynchron und synchron. Und sie steigen synchron auf, werden zusammengesetzt. Sie werden ersetzt, sie falle tiefer und tiefer, schwingen, bewegen sich rhythmisch.*

## **2.1**

[Soundtrack: *Luftzugspray – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Alle Wände des Theaters sind offen. Durchzug weht aus dem Publikum. Ein Wesen in Regencape tritt auf die Bühne, starrt das Publikum an. Das Licht tanzt. Das Wesen geht ab.*



## 2. AKT: LUFT

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Pustebblumensamen fliegen sanft tänzelnd nach allen Seiten. Windmaschinen von vorn, gegen die angekämpft wird. Landmassen formen sich anders, formen sich aus. Natur fliegt über die Bühne. Schließlich fällt alles langsam, nur um beim Bodyflying wieder nach oben befördert zu werden. Drumherum ebbt ein Wirbelsturm ab.*

*- Alles läuft rückwärts. Ein Wirbelsturm braut sich zusammen. Alles fällt beim Bodyflying wieder nach unten, nur um dann wieder auseinander gewirbelt zu werden. Natur fliegt über die Bühne. Landmassen bilden sich zurück, formen sich anders. Kampf gegen Windmaschinen von vorn, stoppt sodann. Pustebblumensamen fliegen sanft tänzelnd von allen Seiten zurück zur Blume.*



## **ZWISCHENSPIEL: Von Luft zu Erde**

[Soundtrack: *Immer höhere Säulen – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Der Himmel naht an der Naht, in die es rieselt. Staub zieht aus dem Publikum. Suchtlichtscheinwerfer fangen Schatten. Die Säulen glitzern im Licht und hören auf ganz leicht zu schweben, sanft. Sichtbare Lufttunnel verschwinden, Luftwellen werden von einem einatmenden Himmelswesen eingesogen. In Kreisläufen rotieren sich auflösende Wolken, die sinken und zu Staub werden. Die in den Himmel sprießenden Säulen versinken in der Erde.*

### 1.13

[Soundtrack: *Sonate des weinenden Elements Erde oder Das Klagelied ausgebeuteter Rohstoffe – Reversed* von Ernad Bradaric, reversed durch Luka\*s Friedland]

*De profundis. Die Bühne setzt sich aus Schutt zusammen. Vorn ein Steinregen vom Boden aus nach oben, darunter tauchen je rechts und links zwei Hälften eines riesigen, halbierten Regenwurms auf, sich krümmend, und der Bühnenraum wird weiter ausgegraben. Staub rieselt nach oben. Ein großer Felsen wird an einem Seil nach unten gelassen, Wesen schauen ihm entgegen. Wesen mit kleinen Gaslaternen, die untertauchen, in ihren Schutzräumen verschwinden, mal hier, mal da und wieder hervorkommen. Schwindender Rauch. Große Bohrer bewegen sich durch die hintere Bühnenwand, diese dabei in der Bohrbewegung wieder schließend. Mittig fährt auf Schienen eine Gruppe in einer Lore, Helmluchten, eine vergilbte Karte in der Hand, aus einer großen Dunkelheit heraus, die sich nach hinten erstreckt. Im Hintergrund ein ratternder Schachtaufzug unaufhaltsam nach unten. Diamanten und andere Edelsteine sie per Hand in die Erde und Gesteine ein, Gestalten mit Helmen (und) voller Dreck schaufeln Löcher zu und vergraben Uran. Die aufragenden Schaufelbagger graben sich aus dem Boden, lassen ihn unberührt hinter sich zurück.*

### 1.12

[Soundtrack: *Durch ein Glas – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Hohe Bodenexplosionen rückwärts, treffen auf zwischen den Bäumen stehende Sätze – immer weiter aus dem Wald heraus über Steintreppen. Moos zieht sich von Gesteinsformationsmauern zurück. Von den kleinen grünen Blättern eines blütenlosen Pflänzchens durch ein Glas nach draußen.*

### 1.11

[Soundtrack: *ich höre ihnen beim wachsen zu manchmal – reversed* von Luka\*s Friedland]

*Im lila-goldenen Kostüm mit prunkvollen Ketten tanzt ein Wesen im Licht, eine Blume mit langem hellgrünen Stiel und rot abhängenden Blütenkelchen haltend. Während im Regenwald einige Blätter am Wasserbereich groß sind und in geschichtetem Kostüm mit tausenden roten Beeren von einer Papiermuschel inmitten der Grünpflanzen ein anderer Körper mit Kronenfrisur. Ein Erdkörper in ekstatischer Bewegung sich zusammensetzend, zu Erde sich Risse zustreichend, die Arme sich aus hin wehendem Sandstaub zusammen, die Blüten fangend, die weiß glühenden Adern*

*als Wurzeln von der Lichtblüte aus. Zwei Körper Rücken an Rücken, eines gen Himmel weisend, anderes krümmend zur Erde, beide verbindet Wurzeln, ein zarter Baum wächst zurück in die Rücken und Pilze schrumpfen in den Körper, der dem Oben zugewandt ist. Eine mit Blüten überwachsene Erscheinung, ganz in blau, die Blüten schweben zu den Händen hin.*

## **1.10**

[Soundtrack: *Ur-Wald – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Eine gigantische Rose wächst in rasender Geschwindigkeit aus dem bunt verfärbten Himmel zurück in den Boden. Gestalten hocken mit Früchten unter den mächtigen Bäumen, zwischen den großen, großen Blättern und haben Sonnenstrahlenkopfschmuck und gewebte, federbesetzte Palmwedel. Rote Beeren wachsen vor den Körpern und lilafarbene, die drei Gestalten liegen zwischen den Beerenzweigen und deren Blättern, die vor ihnen sind. Eine mit roter Blätterkrone lässt Flüssigkeit in eine Tasse zurücklaufen inmitten eines Kranzes mit unzähligen kleinen roten Beeren, den Wächter\*innen hinhalten. Einer der Gestalten wächst ein Baum in die rechte Wange. Die drei Gestalten tragen pompöse und teure, grazile, glitzernde Kostüme. Zwei Wächter\*innen mit Flügelkopfschmuck und Kettenhemden, die sie an der Hand nehmend unterstützen als die drei Gestalten eine lila Holzwendeltreppe hinauf schreiten. Im Ur-Wald führt eine Treppe aus dem intensiven durch die Baumkronen steigenden Sonnenlicht auf den Boden.*

## **1.9**

[Soundtrack: *Feldmausschlaflied – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Ein meditierender Erdkörper nach links und nach rechts ein mit Efeu bewachsener Körper. Der Hintergrund ein dunkelblaues Tuschwerk eines verästelten Baumes mit strahlend Gelben Zwischentönen, gemixt mit Orange. Ein Kürbiskopfwesen, lächelnd, einen Kürbis zwischen Pilzen tragend, der leuchtet und in den in wellenförmigen Linien freudige Lichtpunkte hinein flirren, verschwindet unter dem Transparent.*

*Nach einigen Minuten: Blumen. Eine Blume, die Arme aus der Luft zu sich nehmend und sich synchron abstimmend mit den anderen Blumen, verschwindend. Vorn eine Blume mit großen weißen wehenden Blütenblättern, tanzt im Wind, einige Blütenblätter wehen zu ihr, das Innere ist kaminrot, blaues Licht perlt an ihr ab. Aus dem Hintergrund rückt Feldmaus im Inneren einer gelben Tulpe, eingeschlafen zwischen dem Blütenstaub.*



## 1.8

[Soundtrack: *Sie beobachten uns – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Die Bäume haben Augen von enormer Größe, mit denen sie voller Angst die Umgebung mustern.*

## 1.7

[Soundtrack: *52 Hertz hin- und wegschaufeln – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Hineinzoomen in einen Wald auf dem Rücken eines schwebenden Wales. Zwei in Gewändern fragen sich wohin, zwischen den Kiefern das Sonnenuntergangslicht. Nackte Körper werden von nackten Armen aus dichten Hecken verabschiedet und gestoßen und sie laufen rückwärts fort. Derweil saugt ein Erdkind zwischen dem Gras Seifenblasen ein und steht auf. Im Gesicht klafft ein Spalt, hinein wachsen Rosen zurück, ein Körper mit Blumengesteck über Augen und Haupt, im Park zwischen Kakteen mit verschiedenen Blüten verschiedener Arten. Die Szenerie kippt zu einer hohen Tempelruine, mit roten Blüten überwachsene Äste wuchern und Ranken an diesen Säulen herab, nach oben steigt Licht auf und eine Gestalt in weißer Kutte blickt hinauf. Oben ein Erdhaufen, da sticht ein Spaten hinein und fängt Dreck auf, von oben fallend wie von unten aufsteigend.*

## 1.6

[Soundtrack: *In der Sanduhr – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Von der Erde ummantelt, überwachsen, überwuchert, erfreut. Die Erde weicht und ein blindes Wesen mit buntem Pyjama taucht daraus auf in der Bühnenmitte, steigt auf. Wird kraftvoller. Immer kürzere Distanzen, langsamer, niedriger. Bäume und Pflanzen zurückbilden lassen mit nur einer Handbewegung in den bunten Pyjama hinein. Auf einer Staubwolke steigt das Wesen nach unten und lässt von dort aus Sandsäulen und Sanduhren in den Boden zurücksinken. Erdbändigung. Mit kraftvoll zu sich ziehenden Bewegungen der Arme und Beine aus verschiedenen Richtungen bewegt es einzelne Teile des Bodens nach unten, nach oben oder von den Seiten heran.*

## 1.5

[Soundtrack: *querschnitt, wühlen – reversed* von Luka\*s Friedland]

*Ein Körper liegt halb begraben unter dem Waldboden, die Bühne ein Que(e)rschnitt. Der Körper blutet in das Gesicht, das weiße Haar nach hinten gekämmt, vorn das eigene Skelett umklammert.*

*Es brodelt darum, aus den Himmel sinkt schmutziger Rauch und die dichten Palmen im Hintergrund hören auf zu brennen. Die Erde bäumt sich auf. Die Erdendungsprozesse und das Auftragen rebellieren. Der Körper windet sich und wir sehen, wie die weiteren Gestalten im Erdboden zurückgraben, bedecken und ganz und gar nicht erfreut sind, der Schrecken in diesen Rückwärtsverschiebungen ist präsent.*

#### **1.4**

[Soundtrack: *Träume von Televisionen – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Durchs Publikum von vorn über die Bühne eine Nacktschnecke, von einem Klavier gezogen. Auf diesem Klavier post ein\*e Engel\*in und löscht im Knipsen Selfies. Die Nacktschnecke mit Klavier schlüpft sodann in einen Erdball, hinter diesem allem schließt sich dieser. Auf der Bühne wird Leben ausgegraben – Es sind Wesen, die theatral weiße Flaggen schwenken. Sie sind versammelt und lösen sich auf. Mutter Erde trudelt mit schwenkenden Armen durchs Weltall, ganz verträumt. Our house is falling apart, denkt sie schniefend. Sie geht nicht mehr zu Acro-Yoga und Attan, lieber liegt sie im Bett und zappt durch internationales Privatfernsehprogramm. Sie muss immer weniger husten und schüttelt sich. Die erhöhte Körpertemperatur sinkt ab. Ihre Haut wird frisch und wird natürlicher, geschmeidiger. Ihre Augen saugen ihre Tränen ein. Der Hautausschlag wird besser, sie kratzt sich seltener. Langsam wird sie entwachsen.*

#### **1.3**

[Soundtrack: *Der Flammentanz des Waldes – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Eine Gestalt in langem schwarzen Kleid mit langem schwarzen Haar, Schlingpflanzen schrumpfen an den Händen, ekstatisch-verzweifelt tanzend, heftige Bewegungen. Die Bäume drumherum sind grau und knorrig. Im Hintergrund sehen wir brennende Regenwälder, brennende Kathedralen, brennendes Steppengras, Waldbrände, sich zurückbildend. Und die Tiere, große und kleine, die in diese brennenden Waldgebiete fliehen.*

#### **1.2**

[Soundtrack: *verwurzeln – reversed* von Luka\*s Friedland]

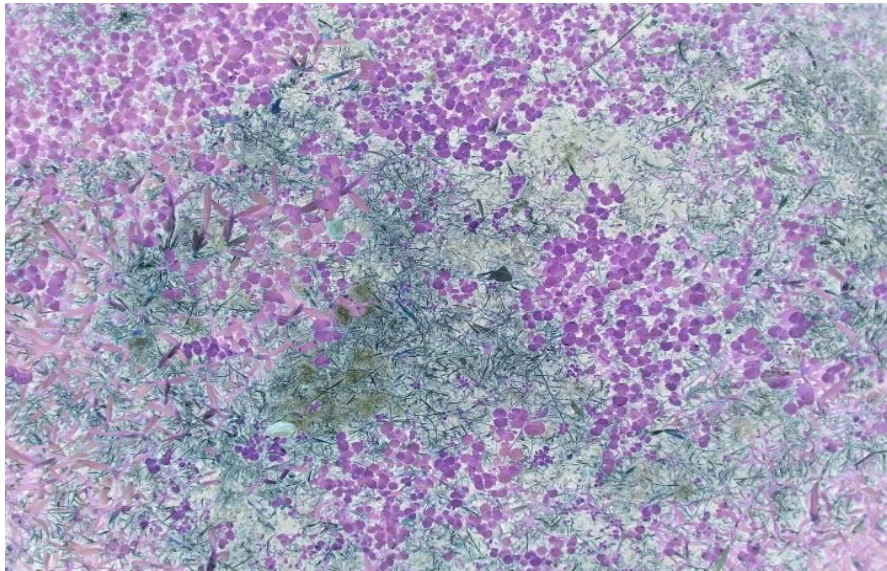
*Das Moos weicht zurück und gibt frei. Die Stille wird zerrissen, mehrfache Schaufelbewegungen des Bodens, nach hinten über die Bühne wird der Boden zugeschüttet und geglättet, wie alles zu*

*den Hängen rollt. Das Hoch und Herunter, das Schütteln. Die Massen massen sich unter Bäumen über Erde nach innen, der Sound implodierender Erdgewalten. Aus verschiedenen Richtungen bröseln die Berge im Hintergrund, entgruppieren sich, deformieren Täler, strecken sich auseinander. Türme aus Dreck und Lehm stürzen ein, Erdstürme, Erdrotation. Bäume lauben an und ab, saugen ihren Abwurf, Auswurf ein, setzen sich zusammen, kitten und wanken. Wurzeln graben sich durch den Boden. Wurzeln ziehen sich zurück aus zusammenheilenden Pilzen und Bakterien und Maden und Käfern, schütteln sich, festigen die Erde.*

## **1.1**

[Soundtrack: *Der tektonische Tanz – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Der Erdkern wird ausgegraben, die Schichten sind zu sehen, sie verschwinden. Die Erdplatten reiben sich aneinander. Die Plattentektonik tanzt, die Bühne zieht sich zusammen und dehnt sich wieder aus, fällt nach tief unten und steigt nach oben.*



## 1. AKT: ERDE

[Soundtrack: *Spacey Theme* von Luka\*s Friedland]

*Sand und Dreck werden auf die Bühne geschüttet. Die Saat wird ausgesät per Hand. Bäume wachsen und wachsen. Erze glitzern, Öle gluckern. Sandkörner knirschen zwischen den Urzähnen. Erdplatten verschieben sich über- und untereinander, reiben.*

*Im Hintergrund Bagger, Tagebau, aber verfremdet, urig, präzivilisatorisch.*

*- Alles läuft rückwärts. Erdplatten reiben, verschieben sich unter- und übereinander. Sandkörner knirschen zwischen den Urzähnen. Öle gluckern, Erze glitzern. Bäume schrumpfen und schrumpfen. Die Saat steigt wieder auf in die Hände. Dreck und Sand bewegen sich von der Bühne in die Eimer zurück.*



## **ZWISCHENSPIEL: Das All und der Zwischenraum**

[Soundtrack: *schwebend sich bewegen – reversed* von Luka\*s Friedland]

*Aus den Augenhöhlen eines Körpers mit blauer Haut und orange glühenden Linien, die darauf abstrakte Muster bilden. Die Szene wird zu einem kleinen See mit Baumbewuchs, über dem die Sonne als brennender Feuerball schwebt, aus diesem Feuer taucht ein Wesen in Astronaut\*innenoutfit an einem langen Sicherheitsseil auf. Andernorts deuten Leute ins All unter einer riesigen Antenne, sie alle wollen nach Hause, von Dächern und Schornsteinen aus wird betrachtet, wie Sterne zurück in den Himmel steigen als Rückwärtshagel, das Universum ist da in dunklem Pink und Blau und das ganze Licht geht aus. Kreise schwingen vertikal aus der Luft zu einem aus der Luft schlagenden Wesen im weiten Kleid, im Spotlight stehend, über eine Ebene. Verschwindet dann in einer weiteren Schwärze, sanftes Wasser, Seerosen auf dem Boden, Tauben kreisen oben, darunter ein Körper wie von einem Kleinkind in einem weiteren Spot, einen gelben Schmetterling im Gesicht auf der Haut. Ein Wesen mit Kutte in einem anderen Spot, das sitzend auf einem leuchtenden Ring schwebt, in den Rauch zieht und über der rechten Hand schwebt ein kleines Fläschchen. Das Spotlight von oben geht aus und das Wesen taucht wieder in die dunkle Umgebung ein. Die Dunkelheit löst sich auf. Ein Gewächshaus voller blaugrün schimmerndem Licht, rankende Pflanzen an allen Ecken und Winkeln und der Vollmond schwebt zentral darin. Ein Körper mit einem Himmelswesen, das von einem langen zerfaserten Schweif gezogen wird, hält eine Schale über den Kopf und Mondflüssigkeit steigt von dort aus zum Mond auf. Sodann tritt der Körper mit dem Himmelswesen weg. Vom Gewächshaus aus führt ein Steg von der Sonne aus in das Universum hinein. Ein gigantischer Körper beugt von einem Holzschiff fort, aus dem Universum aufstehend, so cremig zwischen zerlaufenen Nadelbäumen und spektral verzerrten planetaren Abbildern. Die Planeten wickeln sich aus und tauchen auf aus farbigen Bändern. Am Ende des Steges ist Bett in einem Zimmer, das sich nahezu aufgelöst hat und sich langsam zusammensetzt und frei schwebt inmitten der Planeten.*

## 0.5

[Soundtrack: *am anfang ist hier körperchaos – reversed* von Luka\*s Friedland]

*Das HeH<sup>+</sup>-Molekül fliegt von der Bühne und Geräusche zerreißen die Stille. Das Licht geht langsam an. Eine Weile dutzende Körper, die regungslos auf- und übereinander liegen und mit der Zeit weniger und weniger pulsieren. Sie sind eine Masse, dennoch hoffnungslos verheddert und verwirrt. Dazu wird der Soundtrack leiser und im intensiven Spotlight steht am vorderen Bühnenrand eine Person in wallendem, verhüllendem schwarzen Kostüm an einem Mikrofonständer mit Mikrofon, so als würde sie raussprechen. Das Gesicht ist aber starr und es kommt kein Ton heraus. Das Gesicht der Person wird 5-fach auf der Bühne projiziert, im Halbkreis um die Geschehen, semitransparent. Langsam geht das intensive Spotlight über der Person am Mikrofon aus.*

## 0.4

[Soundtrack: *Wanderzirkus – Reversed* von [Christine Louise Rey Rolle](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Eine lange Bar, samtene lilafarbige Bezüge der Barhocker, edles Design. An der Spacebar sind Wesen mit Zylindern, die Bedienungen laufen sehr langsam, Zeit vergeht hier anders. Es ist Nacht. Alles ist hauntingly beautiful und doch sehr seltsam. Es werden stumme Unterhaltungen und bewegungslose Tänze geführt. Verschiedene Rhythmen von Licht und Farben, die aus den Mündern in die Gläser fließen und aus den Gläsern in den Ausschank gegossen werden u.ä. In einer Wand tut sich ein schwarzes Loch auf, sie alle blicken hinein. Ein Neugeborenes wird von einem Tisch davor genommen, auf dem es sitzt, und hineingereicht. Das Loch schließt sich wieder. Alle Wesen an der Bar und im Raum schlafen ein. Vor der Szene ziehen verschiedene Prozessionen über die Bühne. Da wäre eine Prozession verschiedener Uhren, die alle in verschiedenem Takt ticken. Da wäre eine Prozession von pelzigen Kreaturen mit ungewöhnlichen Körperproportionen. Da wäre eine verummte Prozession, die feierlich einen Dodo auf einem Spieß tragen und mehrere Menschen schwingen Weihrauchfässer. Und Zirkuswägen, mitsamt den Tierwesen und den seltsam gekleideten Anderen. Die lange Bar entmaterialisiert sich in herumflirrende Partikel.*

## 0.3

[Soundtrack: *my kafkaesque body – reversed* von [half of a rainbow](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Das Neugeborene schwebt von oben herab. Unten halten leuchtende Wesen ohne Gesichter die Arme hoch, sie blicken dem Kind entgegen, sie fangen es auf, sie wickeln es aus und sie stopfen es ruckartig in eine liegende Person hinein, zerren die Person zurück und zurecht auf dem Altar. Sodann entfernen sie die Farbe mit malenden Bewegungen. Dazu rotiert das Universum langsam im Hintergrund, wir springen von einer Galaxie in die andere, das ganze Publikum kommt mit, fühlt die Sprünge, wir sind das Planetarium, ein leuchtendes Wesen steuert die Reise mit großen Gesten. Die Wesen nehmen die Person vom Altar und legen sie auf die Bühne, mit Blick ins Publikum, umkreisen den Körper zeremoniell. Sodann entfernen sich die leuchtenden Wesen ohne Gesichter. Das Universum wühlt sich auf.*

## **0.2**

[Soundtrack: *Dance of the Solar System* oder *Das Universum hat Löcher, wäscht sich selbst – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Feinwaschgang rückwärts. Die Wäsche, mal farbig, mal weiß, mal schwarz, mal grau, mal Zwischentöne, wird immer dreckiger. Das Ganze ist ein großer sexy Waschsalon, alle warten auf ihre Kleidungsstücke, die Preise sind zu hoch, alle Maschinen bereits belegt. Vielleicht sind ein paar defekt oder werden repariert. An den Seiten sind Löcher, die Socken einsaugen und sich danach schließen. Das Sonnensystem tanzt. Und das ganze Universum macht mit. In kleinen trippelnden Schritten bewegen sich die Bestandteile umeinander, stoppen kurz, stehen auf, machen nicht mehr weiter, langsamer, schneller. Eine Person liegt auf der Bühne mit Blick ins Publikum, ein sich durch den Nachthimmel bewegend, glühender Meteorit im Hintergrund wird zu sich daraus entfernenden Partikeln. Von einem Punkt fort schwirrende Partikel im All.*

## **0.1**

[Soundtrack: *Death (1-99) – Reversed* von [Rudi Nuss](#), reversed durch Luka\*s Friedland]

*Ein Körper saugt anmutig Luft aus einem Horn. Wir sehen den Fluss der Zeit nach hinten. Ein Vorbeirauschen von Lichtern und wilden Effekten unerklärlicher Art. Kreischende Seemöwen. Letzte Anzeichen dessen, was war, Bilder der Menschheit, Weltraumschrott, auseinanderfallende Raumschiffe, aufblinkende Dioden. Der gesamte Verlauf von Leben und Billionen von Jahren ziehen an uns vorbei. Futurist\*ische Konstruktionen. Money im Space. Zwei Kinder fallen aus dem Eis, das sich hinter ihnen schließt. Fremde Zivilisationen. Wind raschelt durch Bäume. Universale*

*Nebel diskutieren miteinander. Maiglöckchen falten ihre Blüten zusammen. Reste von Nicht-Existenzen singen ihre Lieder. Atommüll. Pakete. Wir sehen Tod und Leben. Löcher verschwinden und entstehen. Sterne implodieren, setzen sich darin zusammen. Das bunte Fruchtwasser des Universums.*

*Eine schwarz vermummte Person mit dem Rücken zum Publikum an einer spacy Weltraumorgel, ekstatisch in die Tasten hauend und sich nicht umdrehend, bewegen sich langsam über die Bühne. Leichter Nebelabfluss über den Boden. Ein auffälliges Detail an der Person sind die nach unten zu kurzen Hosen, unter denen Pommes-Socken zu sehen sind. Alles erwacht sogleich wieder zum Leben. Farben wirbeln ineinander. Die Lungenflügel blähen geräuschvoll Luft nach außen, verlieren an Volumen. Alles bewegt sich im All. Dann. Nichts. Der ganze Bühnen- und Publikumsraum wird in einer riesigen Videoprojektion zur Fahrt raus und zurück in die Weiten des Universums, wie in einem Planetarium. Da draußen siecht alles langsam dahin.*





**0**

## **EXPLOSION**

[Soundtrack: *Urknall – Reversed* von Luka\*s Friedland]

*Fluide Formen verschwinden wieder und tauchen kurz auf. Gesteine kreisen umeinander. Am Ende die Explosion, in der sich Planet Erde in viele kleine Stücke sprengt.*



## **B-SEITE**

### **DIE UMKEHRUNG**

## ANHANG.

Die Rechte für die externen Musik-/Sound-/Klangbeiträge verbleiben bei den jeweiligen Urheber\*innen. Für den Text ist komplett Luka\*s Friedland verantwortlich und keine der weiteren beteiligten Personen. Der Anhang ist wie das Projekt auf ewig unvollständig.

### (SELBST)VERPFLICHTUNG

Die Aufführungsrechte liegen bei Luka\*s Friedland. Sollte dieses Projekt zur Aufführung kommen, so sind die Einnahmen in angemessener Weise unter den Beitragenden aufzuteilen. Dazu verpflichte ich mich hiermit. Eine weitere Möglichkeit ist es, dass eventuelle Einnahmen an marginalisierte Menschen unterstützende Organisationen, Initiativen, Vereine etc. gespendet werden. Die Theater sollen keinen Gewinn daraus erzielen.

- Luka\*s Friedland, 11.03.2021

### MUSIKLISTE

Im Folgenden möchte ich unvollständige und überschreibbare Vorschläge machen für Musiker\*innen, deren Musik des Weiteren hinzugezogen werden kann, die ich teils auch schlicht und einfach während des Schreibens und in dem Erarbeitungszeitraum hörte. Der Soundtrack des Projektes ist wie der Text und diese Liste ebenso offen für beliebig lange Erweiterungen, eine Weiterarbeit sowie weitere Musikformen. Im Idealfall seien – wie auch an allen anderen Stellen (dies kann nicht eingelöst werden) – sämtliche Staaten irgendwie vertreten, aber auch dies sind immer potentiell problematische Selektionsprozesse. Alphabetisch geordnet.

*Anna von Hausswolff, Apashé, Aurora, Björk, Daft Punk, Ekat Bork, Empire Of The Sun, Erik Satie, Fever Ray, Florence + The Machine, Hans Zimmer, Hecq, IC3PEAK, Jóhann Jóhannsson, M83, Matmos, Max Richter, MGMT, Moderat, Philipp Glass, Sigur Rós, The Verve, Visage, Wambura Mitaru*

- <https://www.okayafrica.com/kenya-house-music-uganda-musicians/>
- <https://www.youtube.com/watch?v=bCgLa25fDHM>

Mein Dank gilt den weiteren Menschen, die folgende Vorschläge gemacht haben, damit die Liste weniger weiß\* und eurozentrisch wird, aber auch generell diverser bzgl. Gender etc. Ich habe dabei besonders nach elektronischerer Musik gefragt, weil das einfach persönlich und im Theater bevorzugt, aber an sich ist voll alles legit, in der vorherigen Liste ja ebenso. Mich hat auch einfach interessiert, im weitesten Sinne elektronische Musik aus aller Welt dazu zu nehmen. Ich möchte hier noch mal drauf hinweisen, dass sich eine Diversität in diesem Projekt durch alle Ebenen ziehen sollte.

Danke an Benedikt Stamm: ANOHNI, Backxwash, Holly Herndon, Park Jiha, Siti Muaharam, SOPHIE, Uboa

Danke an [Cecily Ogunjobi](#): Ibeyi (z.B. „Oya“), Noga Erez (z.B. „Pity“)

Danke an Debby: 47 Soul, A-WA, Mulatu Astatke, Omar Souleyman, Tsegue-Maryam Guebrou

Danke an Ludwig Michael ([lummm](#)): Arca (z.B. „Mequetrefe“)

Und danke an Ernad Bradaric für diese Liste mit Tänzen, Musik und Künstler\*innen: Arirang, Božo Vrećo, Candomblé Music, Capoeira, Chutney (gesungen von z.B. Anand Yankarran), Gnawa Music, Kolo, Liniker (e os Caramelows), Ogbon (Yoruba Music), Sevdalinka, Shota, Sufi Music, Totó La Momposina (z.B. „Prende la Vela“)

(Bei allem gilt: Kulturelle Aneignung ist zu vermeiden, entsprechende Erfahrungsexpert\*innen sollten beteiligt sein.)

## LISTE DER TOOLS (UNVOLLSTÄNDIG)

- Reaper
- freesound.org
- Sonic Pi
- Chrome Music Lab – Song Maker
- MuseNet: Payne, Christine. "MuseNet." *OpenAI*, 25 Apr. 2019, [openai.com/blog/musenet](https://openai.com/blog/musenet).
- ecret music

## INSPIRATIONSMATERIAL & UNGEORDNETE NOTIZEN (AUSZUG)

- Es ist ein Musik-Tanz-Performance-Stück. Oder sollte es zumindest ursprünglich werden. Tanztheater. Ich habe keine Ahnung davon. Aber vielleicht ja wer anders, ich vermute.
- Die Sprachen der Welt sollen auftauchen, Merkmale aller Staaten. Gibt es etwas, dass es überall gibt, aber überall spezifisch anders klingt? Und Fragmente aus der Geschichte.
- Es sollen alle Tänze der Welt darin vorkommen.
- Es sollte nicht nur in Gebärden übersetzt werden, sondern auch komplette Teile in Gebärdensprache(n) geben.
- Alle menschlichen Geräusche!
- Was die Voyager Golden Record verschweigt
- Art We Launched Into Space
- Whole Earth Catalog
- Kinderlieder aus aller Welt
- Tanzschrift Laban; Labanotation; andere Systeme wie von Mary Wigman, Benesh Movement Notation, Beauchamp-Feuillet-Notation
- alternative Kartenprojektionen
- oxygen bar in z.b. new delhi
- water tables by derek pearce
- Minecraft Building Sounds
- <https://www.youtube.com/watch?v=G2HxOY4nWX4> (immer auch in die Kommentare schauen)
- Ist es eine Art der Space Opera? Was macht es zu einer? Sollte das einbezogen werden?
- das Spannungsfeld zwischen inwiefern ist es universum/“weltgeschichte“ und damit eben auch das grausame und gleichzeitig will ich es explizit nicht reproduzieren, auch Dominanzgeschichten nicht – wie können sich Inszenierungen daran halten, das thematisieren, das Spannungsfeld darstellen?
- Sind alle Genderidentitäten und Sexualitäten vertreten, auch im Cast?
- Wenn schon Thunberg auftaucht (was ich relevant finde), dann sollten auch Aktivist\*innen wie Vanessa Nakate vorkommen.
- Es ist eine Zeitkapsel. Es kann eine Zeitkapsel-Szene geben.
- <https://hubpages.com/entertainment/FOR-CHOREOGRAPHERS-HOW-TO-NOTE->

## DANCE-CHOREOGRAPHY

- <http://jodysperling.com/process/how-do-you-write-down-choreography/>
- <http://www.dance-insight.com/write-down-choreography/>
- <https://www.ambient-mixer.com/>
- <http://www.soundscapegenerator.com/>
- <https://soundation.com/>
- <https://www.looplabs.com/beta>
- <https://musiclab.chromeexperiments.com/Song-Maker/>

## TEXTANHANG

**universum usw** von *Emma Joerges*

heeyyy naaa?  
lange nicht gesehen  
wie gehts denn so?

verzerrte welten rauschen an mir vorbei  
wie die landschaften vor den ice fensterscheiben

ich werde euch nie betrachten können  
mit meinem spiegel/gesicht  
und den augen/blicken  
wenn ich breche, bring ich glück (?)

muskel/kater schnurrt in meinem brust/bein  
ich entfalte meine lungen/flügel  
bis ich high bin  
(aber nicht zu nah zur sonne, nein)

verkrieche mich unter wolken/decken  
campingurlaub in himmels/zelten  
obwohl es kaum noch 15 \*C sind  
(in münchen sogar nur 12)

zuhaus ist so nikolaus-haus-mäßig  
ins abstrakte abgedriftet  
unmöglich, dass ich da noch wohnen kann

ich bin so lost lost lost  
obwohl mir self care instagram seiten sagen  
dass zuhaus in mir selber ist, aha

aber in mir selbst, das ist irgendwas zwischen  
nordpol und sahara mit ständiger naturkatastrophengefahr  
ich glaub kaum, dass da jemand dauerhaft wohnen will.  
ich komm ja auch immer nur zu besuch.